



Fakten und Perspektiven 2020. Jahresbericht.

Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4	Digitale Inhalte	49
Im Fokus	6	■ LAS:eR	50
■ NOAH.NRW und E-BOOKS.NRW: Krisensichere Literaturversorgung jetzt und in Zukunft		■ Digitalisierung	52
Martin Iordanidis	7	■ Catalogue Enrichment	52
■ Neuausrichtung des hbz		■ Digitalisierungshosting	52
Der Stand des Projekts zum Jahreswechsel 2020/2021	10	■ Offene Infrastruktur	54
Unser Angebot	12	■ Open Educational Resources	56
■ Next Generation Bibliothekssysteme	13	■ OER World Map und OERinfo	56
■ Cloudbasiertes Bibliotheksmanagementsystem (CBMS) – Projekt GO:AL	13	■ Open Access Publishing	58
■ FOLIO und GOKb	16	■ openaccess.nrw	58
■ Verbunddienstleistungen	21	■ Fachrepositorium Lebenswissenschaften (FRL by to.science)	59
■ Dienstleistungen für die kooperative Erschließung	21	■ DOI-Konsortium	59
■ Nordrhein-Westfälische Bibliographie (NWBib)	26	■ Digital Peer Publishing (DiPP) und OPUS	60
■ Metadaten und Bestandsverwaltung zu E-Book-Paketen	26	■ Langzeitverfügbarkeit	61
■ Schnittstellen zwischen Verbundsystem und Lokalsystemen	27	■ LZV-Rosetta und Landesinitiative Izv.nrw	61
■ Lieferantenunabhängiges Bestellportal ELi:SA	28	■ edoweb powered by to.science	62
■ Verbunddienstleistungen im GO:AL-Projekt	30	■ Digitales Archiv NRW (DA NRW)	63
■ Portaltechnologie – DigiBib-Lösungen	32	■ Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) und Österreichische Bibliotheksstatistik (ÖBS)	64
■ Digitale Bibliothek	32	■ Zentrale IT	69
■ DigiLink	39	Ausblick	70
■ DigiAuskunft	42	Anhang	72
■ Online-Fernleihe	46	Veranstaltungen, Vorträge, Veröffentlichungen, Organigramm, Tabellen Haushalt und Personal, Mitglieder des Beirats, Mitarbeit in regionalen und überregionalen Gremien	
		Impressum	84

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

seit März 2020 erleben wir einen Arbeitsalltag unter anderen Bedingungen als den bis dahin gewohnten. Vieles, was zu diesem Zeitpunkt noch eine neue Erfahrung darstellte, gehört inzwischen zum etablierten Repertoire unseres persönlichen Verhaltens und unserer Arbeitsorganisation: Gemeint sind hiermit auch die Methoden und Werkzeuge, die wir seit dem vergangenen Frühjahr vorrangig für den Austausch mit Ihnen einsetzen, um die gemeinsamen Projekte erfolgreich zu gestalten und für das hbz und die Verbundbibliotheken neue Perspektiven zu erschließen.

Die hbz-Verbundkonferenz wurde 2020 kurzfristig vom März in den September verlegt und konnte auch dann leider „nur“ virtuell stattfinden. Sie musste demgemäß kürzer ausfallen, als ursprünglich geplant, erlaubte aber vielleicht gerade deswegen ihre besondere inhaltliche Schwerpunktsetzung. Das vergangene Jahr hat auch gezeigt, dass die pandemiebedingten Einschränkungen nicht nur „Verzicht“ bedeuteten, sondern gleichzeitig vielfältige Chancen eröffneten. Um nur ein Beispiel zu nennen: Dem Livestream der komplett digital ausgerichteten SWIB20 – Semantic Web in Libraries Conference folgte ein weitaus größeres internationales Publikum als in den Jahren zuvor, weil die Ausrichtung – verteilt auf fünf Zeitfenster innerhalb einer Woche – die Teilnahme aus verschiedenen Zeitzonen so optimal wie möglich unterstützte.

Der Jahresbericht konnte 2020 nicht wie sonst als gedruckte neue hbz-Publikation auf der Messe des Bibliothekartags präsentiert werden, weil keine Messe stattfand. Auch aus diesem Grund wird der hiermit vorliegende Jahresbericht erstmals ausschließlich online veröffentlicht. Wir denken nun intensiv darüber nach, wie wir die Themen, die wir mit Ihnen diskutieren möchten, jenseits von aufwändigen Print-Formaten mit Ihnen teilen. Mit welchen neuen Kommunikationsformaten erreichen wir Sie vielleicht viel besser? Hier ist einiges denkbar und wir sind gespannt auf die Ideen, die wir nur dann erfolgversprechend entwickeln

können, wenn wir Sie in diesen Prozess einbeziehen. Wichtige Impulse für das Handlungsfeld Kommunikation sowie weitere Handlungsfelder im Rahmen des Projekts „Neuausrichtung des hbz im digitalen Zeitalter“ lieferte der Bericht, den uns Albert Bilo (Ltd. Bibliotheksdirektor a. D.) im September 2020 vorgelegt hat. Dieses bis 2023 angelegte Projekt verspricht uns weit über diesen Zeitraum hinausgehende Perspektiven. Einleitend informiert ein eigener Beitrag über den Stand des Projekts zum Jahreswechsel 2020/2021.

Vor dem Hintergrund der Pandemie und der Neuausrichtung bedeutete das Jahr 2020 eine Vielzahl von Herausforderungen für uns, die parallel zu den laufenden Projekten und Services gestemmt werden mussten. Das GO:AL-Projekt durchlief eine entscheidende Phase, mit NOAH und E-Books.nrw wurden 2020 zwei weitere bedeutende Projekte im NRW-Verbund umgesetzt. Ohne die Unterstützung durch unsere Kundinnen und Kunden, unsere Partnerinnen und Partner, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen sowie die Gremien, welche die Arbeit des hbz mit Expertise begleiten, wären diese Aufgaben nicht annähernd zu bewältigen gewesen. Dafür möchte ich allen meinen großen Dank aussprechen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des hbz haben sich dieser Herausforderungen mit großer Einsatzbereitschaft angenommen. Sie haben sich von den neuen Erfahrungen nicht abschrecken lassen und ihre Themen und Arbeiten mit Ausdauer und Herz verfolgt. Mein Dank dafür könnte nicht größer ausfallen. Mit sehr viel Zuversicht und Neugier haben wir auf diese Weise das Jahr 2021 begonnen und ich bin sehr gespannt darauf, mit welchen neuen Perspektiven es sich positiv weiterentwickeln wird.



Dr. Silke Schomburg
Leiterin des hbz

Im Fokus

NOAH.NRW und E-BOOKS.NRW: Krisensichere Literaturversorgung jetzt und in Zukunft

Martin Iordanidis

Lernen, Lehren und Forschen aus der Distanz werden im März 2020 von einem Tag auf den anderen die einzig mögliche Arbeitsform. Die pandemische Situation stellt Arbeitsroutinen und Infrastrukturen in der gesamten Gesellschaft auf die Probe und offenbart auch im Hochschulbereich, wie krisensicher die Digitalisierung in Deutschland tatsächlich ist. Eine umfängliche und langfristig gesicherte digitale Literaturversorgung gewinnt so in kürzester Zeit dramatisch an Bedeutung. Das hbz etabliert in dieser entscheidenden Phase auf Initiative des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft (MKW) mit NOAH.NRW und E-BOOKS.NRW zwei neue Dienste, die 2020 kurzfristig einsatzbereit und gleichzeitig nachhaltig ausgerichtet sind.

Im Frühjahr letzten Jahres drängt plötzlich die Zeit. Leere Hörsäle und eine weiträumig geschlossene Hochschul-Infrastruktur ändern nichts daran, dass Wissenschaftsbetrieb und Lehre für Tausende Studierende und Hochschulangehörige irgendwie aufrechterhalten werden müssen. Während mit viel Improvisationskraft der Lehrbetrieb weitergeführt wird, müssen auch komplementäre Bedarfe nach relevanter und aktueller Literatur in kurzer Zeit digital bedient werden. Mit vielfältigen Open-Access-Materialien aus den Sammlungen der nordrhein-westfälischen Hochschulen sowie einer großen Anzahl E-Books stehen zwei wichtige „Rohstoffe“ hierfür in Nordrhein-Westfalen prinzipiell längst zur Verfügung. Nun gilt es,

diese Ressourcen schnell und niedrigschwellig verfügbar zu machen und dabei auch an die Bedarfe der Wissenschaft nach der Pandemie zu denken.

Neue Nutzungskontexte mit bewährten Inhalten

Beide neuen Initiativen – NOAH.NRW und E-BOOKS.NRW – können zügig in die infrastrukturellen Vorarbeiten des Hochschulbibliothekszentrums eingebettet werden. Mit einem über zwei Jahrzehnte währenden Engagement im Open-Access-Publishing ist das hbz zum einen mit der Praxis in diesem Bereich vertraut. Zum anderen hat sich das Hochschulbibliothekszentrum im Bereich Erwerbung zum erfolgreichen Player im Konsortialgeschäft entwickelt, der Hochschulen Zugang zu zahlreichen Informationsangeboten zu bestmöglichen Konditionen ermöglicht. Beide Aspekte wirken sich positiv auf die Umsetzung eines Vorhabens aus, das vom MKW in dieser Zeit gefördert wird. Mit NOAH.NRW – Nachweis von Open-Access-Inhalten an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen – wird in weniger als einem Jahr hierfür ein zentrales und innovatives Portal geschaffen, in dem Open-Access-Materialien, wie unter anderem Gemeinfreie Werke, aus zehn Wissenschaftsbereichen unter einer Oberfläche recherchierbar sind.

Die Landesregierung stellt für das Projekt seit August 2020 für zunächst zwei Jahre rund eine Million Euro

noah.nrw

Digitale Medien aus den Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen

noah.nrw ist ein zentrales, zeitgemäßes und innovatives Portal, das Open-Access-Datenmaterial anschaulich präsentieren soll. Zum Start der Beta-Version am 21. Dezember 2020 sind Daten der Universitätsbibliotheken Paderborn, Siegen und Wuppertal in noah.nrw verfügbar. Weitere Open-Access-Datenbestände werden demnächst über dieses Portal verfügbar sein. Ein Mehrwert für Studierende und Wissenschaftler ist die komfortable Volltextsuche über alle in noah.nrw befindlichen Datenbestände.

Suche in noah ... Zeige alle 17497 Titel

KLASSIFIKATION

→ Informatik, Informationswissenschaft, allgemeine Werke

→ Philosophie und Psychologie

→ Religion

→ Sozialwissenschaften

→ Naturwissenschaften und Mathematik

→ Sprache

→ Künste und Unterhaltung

→ Geschichte und Geografie

→ Technik, Medizin, angewandte Wissenschaften

Literatur

BIBLIOTHEKEN

→ Detmold HOCHSCHULE FÜR MUSIK

→ :m Hochschule für Musik und Tanz Köln

→ UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN

→ UB UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK SIEGEN

→ Universitätsbibliothek BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

→ ulb Universitäts- und Landesbibliothek Münster

Gefördert durch:
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Startseite von NOAH.NRW

bereit. Ein sofortiger Mehrwert des Portals für Studierende und Forschende ist die Volltextsuche über alle in NOAH.NRW befindlichen Datenbestände. Weit über 10 000 Titel sind beim Start des Portals, das in einer Beta-Version seit Dezember 2020 online ist, in dessen Klassifikationen nachgewiesen. Zahlreiche Filterfunktionen nach Dokumententypen, Sprachen oder zur Provenienz von Retrodigitalisaten beschleunigen dabei die Suche, die in NOAH bis auf die Ebene der Volltexte reicht.

Gute Verfügbarkeit endet nie

Verfügbarkeit und Zitierfähigkeit von Literatur beginnt in der Gegenwart, endet idealerweise aber nie. Als stark kontextabhängige Kulturtechnik ist wissenschaftliche Forschung zwingend auf die dauerhafte Überprüfbarkeit ihrer Quellen angewiesen. Dies gilt insbesondere in Zeiten einer digitalen Wissenschaft, die angesichts niedrigerer Publikationsschwellen auch die Sicherung der Vertrauenswürdigkeit von Wissenschaft vor neue Herausforderungen stellt.

Als integraler Bestandteil des NOAH-Projektes fördert das MKW deshalb mit einem landeseigenen Konsortium im Bereich Digital Object Identifier (DOI) auch einen wichtigen und etablierten Dienst für die Wissenschaft. Das DOI-System ist ein anerkannter digitaler Standard für wissenschaftliche Publikationen und vergleichbar mit der Internationalen Standardbuchnummer (ISBN). Eindeutige digitale Identifikatoren führen direkt zu den Speicherorten der bezeichneten Objekte. Ein Großteil der wissenschaftlichen Verlage in Deutschland nutzt DOI zur persistenten Adressierung und Auffindbarkeit ihrer Artikel. Auch nicht-verlagsgebundene Publikationen und Forschungsergebnisse profitieren von der DOI-Registrierung, die technisch mit gängigen Repository-Systemen interagiert und von den Hochschulen selbst gesteuert wird.

Das hbz hat die Leitung und Organisation des DOI-Konsortiums für NRW übernommen und sieht darin eine

technisch, organisatorisch und wirtschaftlich bewährte Möglichkeit, digitales Wissen dauerhaft zugänglich zu halten. Das DOI-System wird seit der Aufnahme des Produktionsbetriebs im Januar 2021 nunmehr von einem Drittel der Hochschulbibliotheken des Landes genutzt. „Mit dem DOI-Konsortium versorgen wir die Bibliotheken mit einem zentralen Angebot, das den wissenschaftlichen Publikationsprozess in Zeiten der Pandemie und darüber hinaus stärkt. Dies unterstützt die Sichtbarkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse nachhaltig“, so Dr. Silke Schomburg, Leiterin des Hochschulbibliothekszentrums.

E-BOOKS.NRW — Versorgungslücken schließen und Bestände erweitern

Mit der Initiative „E-BOOKS.NRW“ unterstützt das Ministerium für Kultur und Wissenschaft die digitale Forschung und Lehre von Studierenden und Hochschulen in Nordrhein-Westfalen durch die Bereitstellung von Landes-

Pressemitteilung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft zur Bereitstellung von 40 Millionen Euro für E-Book-Lizenzen



mitteln zum Erwerb von E-Book-Lizenzen. Dadurch sollen dem gesteigerten Bedürfnis nach dauerhaft nutzbaren elektronischen Medien für Studium und Lehre Rechnung getragen

und bestehende Versorgungslücken bei den NRW-Hochschulen bis 2023 geschlossen werden.

Das schnelle Agieren der hzb-Konsortialstelle und die gute Abstimmung mit der AG Erwerbung führten im Rahmen der Umsetzung bereits zum Jahreswechsel 2020/2021 zu einem erfolgreichen Vertragsabschluss mit dem Anbieter de Gruyter: Dies wiederum ermöglichte zu Jahresbeginn 2021 den Zugriff auf 85 000 E-Books für die nordrhein-westfälischen Einrichtungen. Im Laufe der Vertragslaufzeit hinzukommende Neuerscheinungen werden darüber hinaus gleichfalls zur Verfügung gestellt werden. Eine mit de Gruyter ausgehandelte Cross-Access-Lizenz erlaubt den Bibliotheken, jedes Jahr eine gewisse Anzahl an Titeln auszuwählen und diese dauerhaft in den Besitz aller Einrichtungen zu übernehmen. Mit einem zweiten Vertragsabschluss im Rahmen dieser Initiative, der zum 15. Januar mit dem Anbieter Preselect erreicht wurde, erhalten die Einrichtungen zudem Zugriff auf mehr als 20 000 E-Books aus dem Portfolio von 39 Verlagen. Dementsprechend standen den Studierenden und Hochschulangehörigen des Landes bis Januar 2021 über 100 000 E-Books zur Verfügung. In der zweiten Jahreshälfte 2021 sollen voraussichtlich weitere Lizenzverträge abgeschlossen werden. Hierfür lagen bereits zu Beginn des Jahres Rückmeldungen der nordrhein-westfälischen Hochschulbibliotheken auf der Basis einer Umfrage vor.

Neuausrichtung des hbz

Der Stand des Projekts zum Jahreswechsel 2020/2021

Im Auftrag des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW) führt das hbz seit Herbst 2019 das Projekt „Neuausrichtung des hbz im digitalen Zeitalter“ durch. Das Projekt zielt insbesondere auf die Verankerung von Prozessen im hbz, welche die kontinuierliche Qualitätsverbesserung im Hinblick auf Dienstleistungsangebote und Services sicherstellen. Bis Ende 2023 soll der Prozess der Neuausrichtung des hbz abgeschlossen sein. Albert Bilo, Ltd. Bibliotheksdirektor a. D., berät und unterstützt das hbz bei diesem Projekt in Bezug auf konkrete Optimierungen, die verschiedene Handlungsfelder betreffen.

Meilensteine 2020

Orientiert an den vier Handlungsfeldern Reorganisation, Qualitätsmanagement, Personalentwicklung und Kommunikation stimmte das hbz über den Jahreswechsel 2020/2021 eine konkrete, detaillierte Meilensteinplanung für die Jahre 2021 bis 2023 mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft als zentrales Steuerungsinstrument für den 2021 gestarteten Umsetzungsprozess ab. Dieser Meilensteinplanung ging ein intensiver Austausch über wichtige Themenfelder und Handlungsbedarfe voraus – sowohl innerhalb des hbz als auch zwischen hbz und Ministerium. Ein von Albert Bilo verfasster Bericht, der dem Ministerium im September 2020 vorgelegt wurde, bildete eine wichtige Ausgangsbasis für die Ermittlung von spezifischen Maßnahmen, welche die gewünschte Neuausrichtung sicherstellen. Indem dieser ausführliche Bericht bereits verschiedene Perspektiven – hbz-interne und externe – berücksichtigt, stellen seine Analysen eine wertvolle Arbeitsgrundlage für das Projekt dar.

Die Ende 2020 erarbeitete Meilensteinplanung dient auch dazu, den Beirat des hbz über die Ziele und konkreten Perspektiven der Neuausrichtung anhand einzelner Schritte und Teilprojekte detailliert zu informieren. Auf dieser Basis können eine eingehende Beratung und damit verbundene Begleitung des Projekts durch den Beirat erfolgen. Gleichzeitig ermöglicht die Meilensteinplanung es dem Ministerium, den Prozess wie gewünscht zu begleiten.

Weitere Gremien wurden 2020 in den Prozess miteinbezogen bzw. so darüber informiert, dass die notwendige Transparenz im Hinblick auf die zu erwartenden wichtigen Veränderungen, die im Rahmen des Projekts angestrebt sind, in mehr als einer Richtung sichergestellt ist. Dies gilt z. B. sowohl für hbz-interne Gremien wie Personalvertretung(en) als auch für ein externes Gremium wie die einmal jährlich tagende Verbundkonferenz, in der die Bibliotheken des Verbunds vertreten sind. Dementsprechend berichtete Albert Bilo auf Einladung des Beirats der Verbundkonferenz am 29. September 2020 über den Stand des Projekts.

Ausblick

Der Beirat des hbz berät Ende Februar 2021 in seiner ersten Sitzung des Jahres über die Meilensteinplanung. Zur Unterstützung dieser mit dem Projekt verbundenen Prozesse sowie von weiteren Prozessen im hbz wird eine neue Stelle Reorganisation und Qualitätsmanagement eingerichtet. Nach einem im vierten Quartal 2020 erfolgten, erfolgreichen Auswahlprozess kann sie zum 15. Januar 2021 besetzt werden. Es ist sehr erfreulich, dass das hbz

Neuausrichtung des hbz

Phase I: Bestandsaufnahme



2019 – 2020



Phase II: Umsetzung



2021 – 2023

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die zwei Phasen des Prozesses

bereits zu Jahresbeginn einen neuen Kollegen mit Erfahrung auf dem Gebiet der Reorganisation begrüßen kann. Um 2021 unter optimalen arbeitsorganisatorischen Voraussetzungen in die Umsetzungsphase des Projekts starten zu können, sollen die Fragen der weiteren Arbeitsorganisation sowie der Dokumentation von Ergebnissen und Zwischenergebnissen möglichst frühzeitig im neuen Jahr geklärt sein.

Verschiedene Arbeitsgruppen im hbz befassen sich inhaltlich mit den thematisch unterschiedlichen Handlungsfeldern. Was einzelne, in den Handlungsfeldern geplante Maßnahmen betrifft, ist zudem eine bedarfsgerechte – jeweils im Detail zu planende – Unterstützung durch externe Partner vorgesehen.

Unser Angebot

Next Generation Bibliothekssysteme

Cloudbasiertes Bibliotheksmanagementsystem (CBMS) für wissenschaftliche Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen – Projekt GO:AL

Im September 2019 unterschrieb das hbz als Geschäftsführung des nordrhein-westfälischen Konsortiums „Cloudbasiertes Lokal- und Verbundsystem NRW“ den Vertrag zur Einführung der cloudbasierten Bibliotheksplattform Alma der Firma Ex Libris. Im selben Monat fand der Kick-off des Projekts statt, das seitdem den Namen GO:AL – Go [to] Alma trägt.

Fristen, um Anpassungen im Sinne des Konsortiums zu erwirken. Am Ende des Abnahme-Prozesses, der eine Phase der finalen Beurteilung vorsah, konnte das Projektteam die sogenannten High-Level-Design-Dokumente absegnen, mit denen Ex Libris die entsprechenden Arbeiten in der Entwicklungsabteilung in Auftrag gab. Die Entwicklungen wurden und werden sukzessive mit den laufenden Alma Releases veröffentlicht und von den Kolleginnen und

Konzept- und Vorbereitungsphase

Im April 2020 endete die kurz nach dem Kick-off gestartete Konzept- und Vorbereitungsphase mit der Erreichung zweier Meilensteine. Der erste betrifft die Lösungskonzepte, der zweite das Onboarding der Pilot-Bibliotheken in Wave 1 und das hbz für die Netzwerkzone:

Die im Vertrag mit Ex Libris skizzierten Lösungsmöglichkeiten zu bestimmten Anforderungen des NRW-Konsortiums an Alma waren in der Konzept- und Vorbereitungsphase soweit konkretisiert worden, dass Ex Libris Ende Januar 2020 zu jedem der definierten 17 Conceptual-Design Tracks ein erstes Lösungskonzept vorstellen konnte. Das hbz nutzte gemeinsam mit den Projekt-AGs alle

2020 GO:AL – Go to Alma

Jan	Beschluss der Geschäftsordnung für das NRW-Konsortium zum CBMS Abschluss der High Level Design-Dokumente (HLD) zu den Conceptual Design Tracks Neuer Berater an Bord: Herr Dr. Michael Voss (ehemals IT-Leiter HU-Bibliothek, Berlin)
Feb	Kennenlern-Treffen der Wave 1 Projektleiter, der Wave Manager und des hbz in Düsseldorf Abstimmung des groben Projektplans mit Ex Libris (ExL) und den Bibliotheken im Onboarding
Mär	Virtuelles Treffen mit ExL zur Abstimmung der HLDs (Köln/Hamburg/Jerusalem) Einrichtung der Expertengruppen (FEx) // Workshop mit Herrn Dr. Voss und Wave 1
Apr	Kick-Off mit ExL in die Define-Phase des Alma-Implementierungsprojektes Wave 1/hbz Videokonferenz mit den Kunst- & Musikhochschulbibliotheken, hbz und ExL
Mai– Jun	Vorbereitung der ersten Testmigration (1 Network Zone/6 Institution Zones)
Jun	Präsentation auf der DACHELA zum Status des GO:AL-Projektes
Jul	Erste Testmigration, Übergabe der Produktionssysteme am 27. Juli 2020
Aug	Datentests in Alma
Sep	Videokonferenz von hbz/Wave 1: Vorstellung des Projektstatus für das Konsortium
Okt	Topologie-Sitzung für zweischichtige (SISIS-)Bibliotheken
Nov	Zweite Testmigration in Alma mit Daten- und Workflowtests im Anschluss
Dez	Lessons learned aus Pilot-Wave: erste Gespräche zur Anpassung des Projektplans mit dem Lenkungskreis und ExL

Kollegen im hbz und den Bibliotheken getestet, die an den Conceptual Design Tracks mitgearbeitet haben. Bevor das Onboarding startete, war Ende Februar 2020 die Bibliothek der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf Gastgeberin für ein erstes (und einziges) persönliches Kennenlernetreffen der Wave- und Projektmanager mit dem hbz. Diese ‚Aufwärmphase‘ bietet Ex Libris an, um die lokalen Teams in den Bibliotheken auf das eigentliche Migrationsprojekt vorzubereiten. Dazu zählen Online-Präsentationen zur Einführung in den Ablauf der Implementierung und das Getting-to-know-Alma-Training. Außerdem erhalten die Teams bereits die Formulare, die vor der ersten Testmigration ausgefüllt werden müssen. Mit Abschluss des Onboardings war der zweite Meilenstein dieser Konzept- und Vorbereitungsphase erreicht.

Implementierungsprojekt für Wave 1 und Verbundkatalog

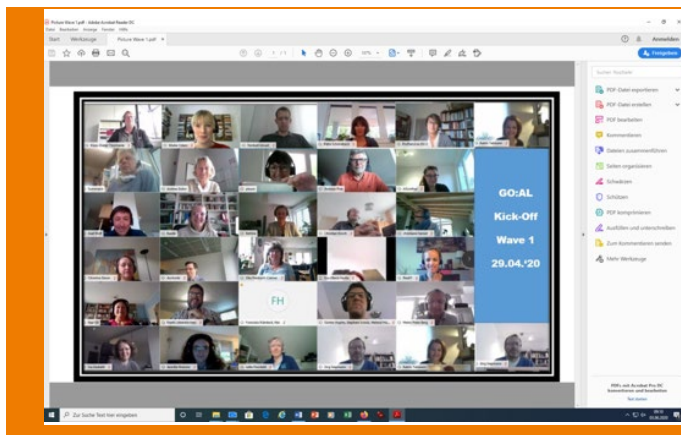
Mit einem Kick-off am 29. April 2020 startete Ex Libris mit den Wave-1-Bibliotheken und dem hbz-Verbundkatalog in das eigentliche Migrationsprojekt.

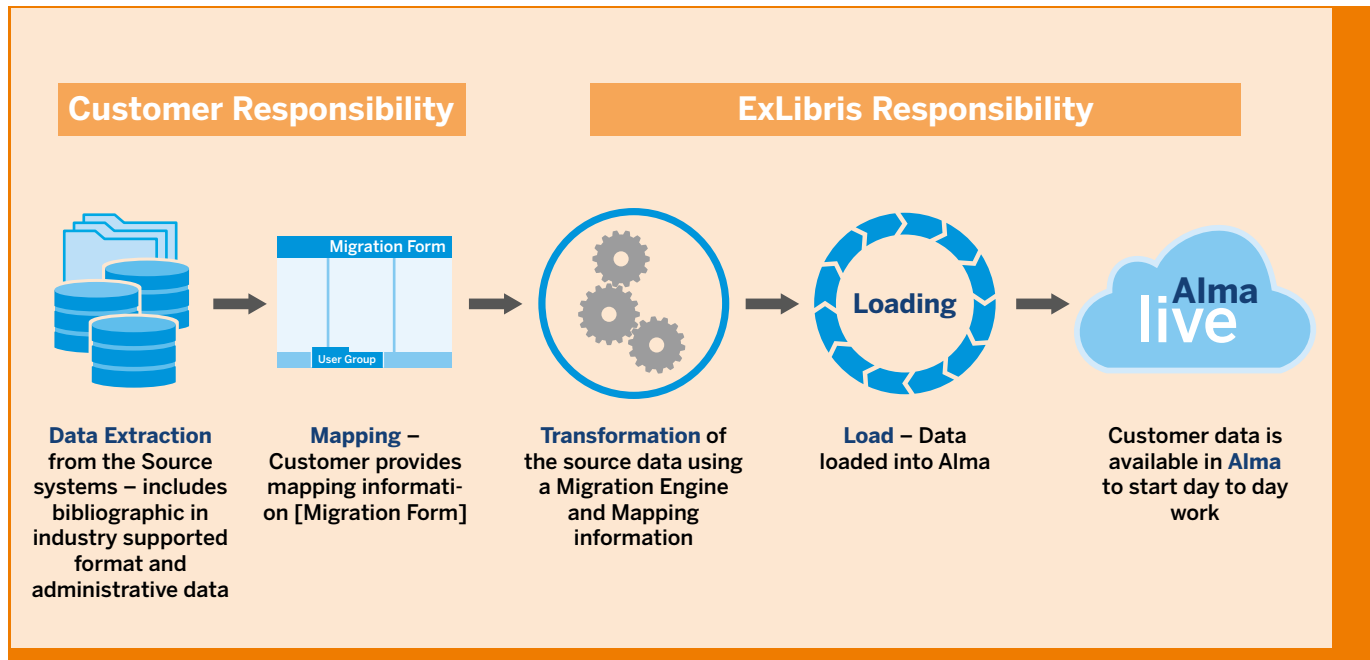
In der „Define-Phase“ lernten die sechs Pilot-Bibliotheken (jeweils drei Aleph- und SISIS-Bibliotheken) ihr neues Bibliothekssystem über die Alma-Essentials-Trainings näher

kennen und bereiteten so den großen Meilenstein ‚Erste Testmigration‘ vor. Hierfür gab es zwei wichtige Voraussetzungen: Die Arbeiten der eigens eingerichteten Projekt-AG an der SISIS Migration Engine mussten spätestens bis dahin abgeschlossen sein. Außerdem war die Erstellung eines M2M (MAB zu MARC) Kits durch das hbz für die Konvertierung der Daten notwendig. Als Ex Libris Ende Juli die Alma Network Zone und die sechs daran angeschlossenen Institution Zones (IZ) in einer Erstkonfiguration auslieferte, konnten alle Bibliotheken und das hbz zum ersten Mal ihre Daten live in einem Alma-Produktionssystem sehen.

An diesen wichtigen Meilenstein schlossen sich nun – im Rahmen einer „Build-Phase“ – die Tests der Daten und Workflows an sowie eine Feinabstimmung der Konfiguration. Gemeinsam informierten die Pilot-Bibliotheken und das hbz am 2. September 2020 das Konsortium über das Ergebnis der ersten Testmigration. Erfahrungen aus dieser Migration und den Tests der Funktionalitäten flossen im November in die zweite Testmigration ein. Diesmal lieferte Ex Libris die Produktionssysteme nacheinander aus: zunächst die Netzwerkzone, gefolgt von den Institution Zones (IZ) der Aleph-Bibliotheken, und abschließend die IZs der SISIS-Bibliotheken. Aufgrund einiger Probleme bei den SISIS-Erwerbungsdaten wurde für Februar 2021 ein separater Test Load der Erwerbungsdaten einer SISIS-Bibliothek anberaumt, um noch vor dem Go-Live ermeszen zu können, ob die eingeleiteten Maßnahmen erfolgreich sind. Für die letzte Phase vor dem Go-Live sah der Projektplan ursprünglich Anfang 2021 mehrere Workshops jeweils vor Ort vor. Damit hätten die Bibliotheken vor Ort noch einmal Gelegenheit gehabt, alle Workflows gemeinsam mit Ex Libris durchzugehen und aus den Tests resultierende Fragen zu bearbeiten. Angesichts der Pandemie wurde am Jahresende umgeplant: Die ganztägigen Workshops wurden in ‚verdauliche Häppchen‘ aufgeteilt und als Videokonferenzen auf drei Wochen verteilt.

In der zweiten Dezemberhälfte wurde das aufregende Jahr 2020 mit der groben Planung des Cutover-Prozesses





Quelle: Ex Libris

abgeschlossen; dieser wird im Frühjahr 2021 für jede einzelne Bibliothek und auch für den Verbundkatalog noch detailliert ausgearbeitet werden.

Ausblick

Ende des Jahres 2020 zeichnete sich ab, dass die Zeit für die noch zu bewältigenden Aufgaben bis zum Go-Live nach Ansicht aller am ersten Implementierungsprojekt Beteiligten knapp werden würde. Einen Wissenstransfer für die Wave 2 vorzubereiten, deren Onboarding schon im Februar starten sollte, erschien allen undenkbar. Das Projektteam ist der Meinung, dass die Überschneidung

der Wellen und der darin geplante Wissenstransfer sowie die Implementierungsdauer der folgenden Wellen zwei Umstände darstellen, die ein gewisses Risikopotenzial bergen. Um den weiteren Verlauf des Projektplans zu entzerren und den Bibliotheken mehr Zeit für ihre Implementierung zu geben, schlug das hbz dem Lenkungs-kreis und Ex Libris Ende 2020 eine Anpassung vor – ein Vorschlag, der im Januar 2021 auf die Zustimmung des Konsortiums traf.

Der vorerst wichtigste Meilenstein – das Go-Live der Alma-Netzwerkzone und der ersten Bibliotheken – wird für Ende April 2021 mit Spannung erwartet.

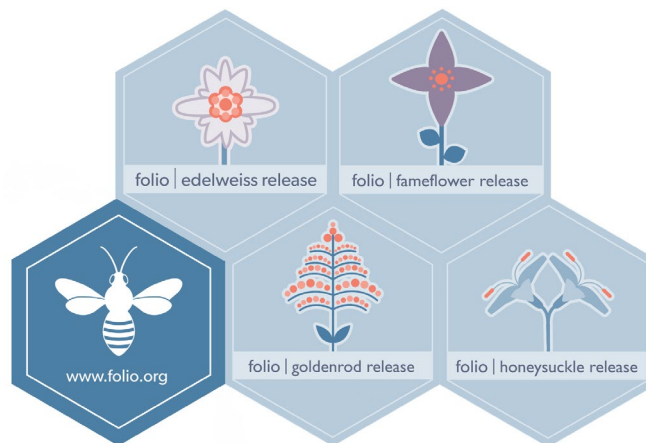
FOLIO und GOKb

Seit 2016 erfolgt in dem Open-Source-Projekt FOLIO („The Future of Libraries is Open“) die Entwicklung eines plattform-basierten Open-Source-Bibliotheksmangementsystems. Das System, welches unter anderem auch das Management von E-Ressourcen zum Ziel hat, soll zukunftsfähig, offen, innovativ und flexibel erweiterbar sein. In Kombination mit der Plattform kann das hbz Dienste wie die Global Open Knowledgebase (GOKb) anbieten, welche wiederum die Datenbasis für das mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) entwickelte LAS:eR-System bildet.

Die Open Library Foundation (OLF) fungiert als Dachorganisation für das FOLIO-Projekt und die OLE Community sowie für weitere Open-Source-Projekte. In dieser Funktion stellt die OLF die Infrastruktur sowie Services zur Verfügung und dient als „safe haven“ für die Open-Source-Lizenz der Apache Version 2.0. Auch die GOKb zählt zu den weiteren Open-Source-Projekten unter dem Dach der OLF. Die Weiterentwicklung der GOKb wird von hbz, der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (VZG) und der Zeitschriftendatenbank (ZDB) gemeinsam vorangetrieben mit dem Ziel, eine kooperativ gepflegte Knowledge Base zu schaffen, über die elektronische Ressourcen eindeutig identifizierbar sind. Das vom hbz betriebene System LAS:eR nutzt die GOKb als zentrale Wissensmanagementbasis und profitiert hierbei von der Beteiligung des hbz an FOLIO.

FOLIO

Im Jahr 2020 wurden vier offizielle Software-Releases veröffentlicht: Auf Edelweiss (im Januar) folgten im Jahresverlauf Fameflower (Mai), Goldenrod (August) und Honeysuckle (Dezember). Jedem Software-Release ging ein ausgiebiger Systemtest durch die FOLIO Community voraus, an welchem das hbz beteiligt war. Beim sogenannten Bugfest wurden die neuen Funktionalitäten der



FOLIO-Abzeichen zu den einzelnen Softwareveröffentlichungen

Releases von der Community systematisch getestet und das Zusammenspiel mit den schon vorhandenen Funktionen geprüft.

Meilensteine

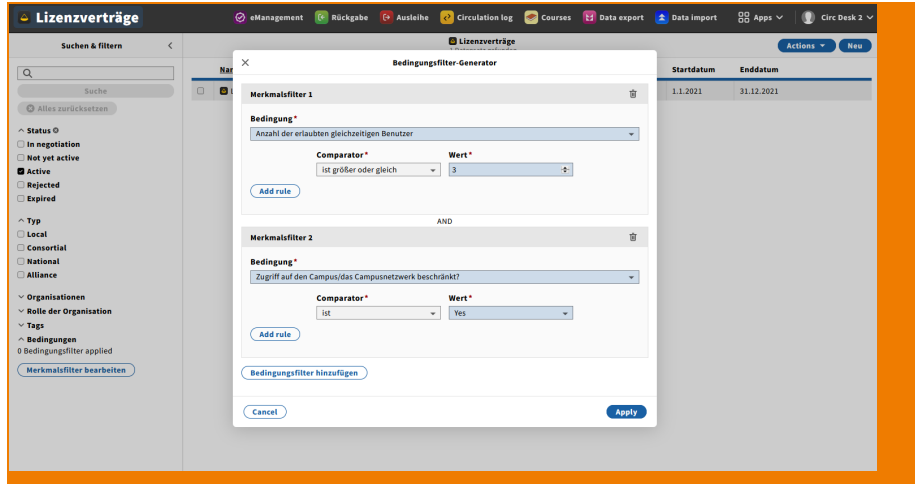
Angesichts der oftmals ohnehin virtuellen Arbeitsweise innerhalb der internationalen FOLIO-Community bedeutete die Pandemie keine großen Einschränkungen in Bezug auf den Fortgang der Arbeiten am FOLIO-Projekt. Die zahlreichen Webkonferenzen der SIG-Arbeitsgruppen (Special Interest Group) und der Gremien fanden daher wie gewohnt statt und es kam zu keiner signifikanten Zeitverzögerung im Gesamtprojekt.

In allen Systembereichen wurden wichtige Meilensteine erzielt. Als neue App wurde beispielsweise eine Anwendung für die Verwaltung von Semesterapparaten in die FOLIO-Plattform integriert. Zudem wurde die FOLIO-Oberfläche entscheidend verfeinert: Die Spaltenbegrenzungen können nun variabel hin und her justiert werden, wodurch den Detailansichten mehr Raum gegeben wird. Bei der Ausleihe konnten vor allem bei der Gebührenverwaltung

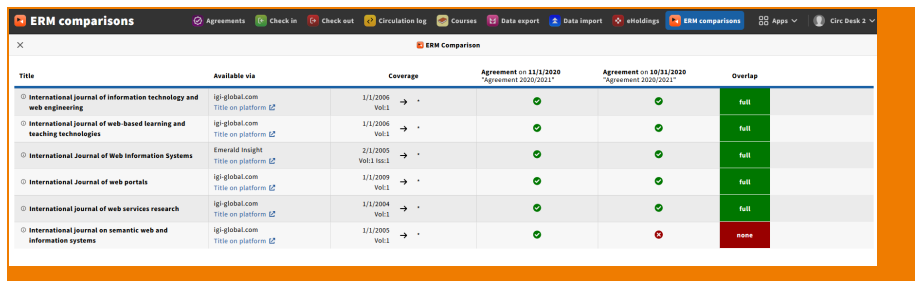
und der Benachrichtigungsfunktion Fortschritte erzielt werden und in der Erwerbung wurde das Rechnungs- und Haushaltsmanagement bedeutend vorgebracht sowie Inventarisierungsfunktion, Bestellmanagement und Suchfunktionen im Bereich der Anbieterverwaltung optimiert. Im Bereich der Verwaltung von elektronischen Ressourcen wurden unter anderem die Kopier- und Löschfunktion sowie die Suchfunktion wesentlich verbessert. Neue Funktionalitäten umfassen unter anderem eine Option zum Vergleich von Lizenzbedingungen sowie die Verlängerungs- und Export-Funktion in der Agreements App. Als neue Komponente wurde die „ERM Comparisons“ in FOLIO eingebunden. Diese ermöglicht eine FOLIO-interne Vergleichsmöglichkeit von Paketinformationen.

Die im Juli 2019 durch die drei FOLIO Stakeholder EBSCO, Index Data und OLE (Open Library Environment) im Stakeholder Meeting in Köln initiierte Arbeitsgruppe „FOLIO Sustainability Group“ erarbeitete 2020 ein neues Governance-Modell für FOLIO, damit 2021 die Überführung der OLE Community in die FOLIO Community erfolgen kann. Als Ergänzung dazu wurden durch die „Vision and Strategy Working Group“ strategische Ziele und Initiativen entworfen, welche den Prozess der Neustrukturierung der Community auf inhaltlicher Ebene begleiteten. Die Zusammenarbeit auf nationaler Ebene war ebenfalls sehr erfolgreich. In zahlreichen kleineren und größeren Runden wurden FOLIO-Themen sehr spezifisch diskutiert und Anforderungen gesammelt. Die deutsche Commu-

nity arbeitet intensiv an der deutschen Übersetzung der FOLIO-Oberfläche. Die Anbindung der DigiBib an FOLIO wurde vom hzb als ein Arbeitspaket für 2021 beschlossen. Die UB Leipzig wirkte sehr stark im Bereich User Management und eUsage mit, um Bibliotheken die Verwaltung von Nutzungsstatistiken für elektronische Medien zu ermöglichen. Zu den Projekten, die verbundübergreifend initiiert wurden, gehört die Entwicklung eines Nummerngenerators, in welchem das hzb den Convener stellt. Auch im Bereich ERM (Electronic Resource Management) wurden entscheidende Fortschritte erzielt; seit Mai setzt ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft als erste GBV-Bibliothek



ERM-FOLIO-Funktionalität – Filtern nach Lizenzbedingungen



ERM-FOLIO-Funktionalität – Vergleich von Vereinbarungsdatensätzen



Deutsche Teilnehmer der WOLFcon im Januar 2020 in College Station, Texas. Foto: Alex Tourigny

(Gemeinsamer Bibliotheksverbund) diese Funktionalität in Kombination mit der Knowledge Base GOKb produktiv ein. Zudem nutzt seit Juni 2020 die UB Leipzig als zweite deutsche Bibliothek die ERM-Funktionalität mit der GOKb. Starke Interessenbekundungen vonseiten verschiedener Bibliotheken erreichten das hbz und seit 2020 wird mit einer Bibliothek der Umstieg auf FOLIO forciert. In der internationalen Community sind Teilimplementierungen von FOLIO in Produktion gegangen, hierzu zählen unter anderem die Lehigh University und die Cornell University.

Veranstaltungen

Vom 22. bis 24. Januar 2020 fand die 2. WOLFcon (World Open Library Foundation Conference) an der Texas A&M University in College Station, USA, statt. An der Konferenz nahmen über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den unterschiedlichen Projekten wie FOLIO, GOKb, VuFind und ReShare teil, die alle zur Open Library Foundation (OLF) gehören.

Bei der virtuellen #vBIB20 Konferenz gab das FOLIO-Team von hbz und VZG am 27. Mai eine Live-Demonstration ausgewählter FOLIO-Apps und erläuterte so den aktuellen FOLIO-Stand. ZBW – Leibniz-Informationszentrum

Wirtschaft informierte durch einen ERM-Praxisbericht. Die Vorträge befinden sich auf der FOLIO-Homepage der deutschen Community: https://www.folio-bib.org/?page_id=63

Ausblick

Die FOLIO-Tage 2020, die im März pandemiebedingt abgesagt werden mussten, werden nun am 24. und 25. Februar 2021 stattfinden. Es ist geplant, diese FOLIO-Tage virtuell halbtägig auszurichten. Dabei soll über den aktuellen FOLIO-Entwicklungsstand informiert werden. Auf internationaler Ebene ist die nächste WOLFcon in Planung, die 2022 – organisiert von der OLF (Open Library Foundation) und der deutschen FOLIO Community – in Hamburg stattfinden soll.

Demo-Instanzen

<https://folio-demo.hbz-nrw.de/> (hbz)

<https://folio-demo.gbv.de/> (GBV)

Log-in für die Demo-Installationen: diku_admin / admin

GOKb

Die Global Open Knowledgebase (GOKb) – als internationales Projekt der Open Library Foundation – wird seit 2017 vom hbz in Kooperation mit der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (VZG) und der Zeitschriftendatenbank (ZDB) betrieben. Ziel der GOKb ist es, eine umfangreiche Knowledge Base für E-Journals, E-Books und weitere elektronische Medien aufzubauen und diese Daten für den maschinellen Austausch in verschiedenen Kontexten bereitzustellen. Systeme und Dienste, z. B. verschiedene ERMS (Electronic Resource Management System) wie LAS:eR oder FOLIO-ERM, aber auch Kataloge oder Discovery Services sollen die Daten der GOKb nutzen können, um Pakete und Titel eindeutig zu identifizieren und in ihre Ressourcenkreisläufe einzubinden. Wenn über ein Paket von E-Ressourcen gesprochen wird, soll die GOKb sicherstellen, dass alle Beteiligten vom selben Paket sprechen.

Die GOKb basiert auf Daten des KBART-Standards (Knowledge Bases and Related Tools). Über diesen stellen Anbieter wie z. B. die EZB (Elektronische Zeitschriftenbibliothek) oder andere Dienste Pakete mit Titeldaten bereit. Diese Daten sind nicht so umfangreich wie bibliografische Metadaten (z. B. im MARC-21-Format), können aber die Grundlage für eine entsprechende Katalogisierung bilden. Dazu reichert die GOKb die vorliegenden KBART-Daten über Schnittstellen mit vorhandenen Identifikatoren wie beispielsweise der ZDB-ID und der EZB-ID für Zeitschriften an. Die derart angereicherten Daten bietet die GOKb über offene Schnittstellen an, sodass sie in verschiedenen Systemen verwendet werden können.

Die neue Oberfläche für die Paketsuche (Testsystem)

Meilensteine

Seit September 2020 ist die erneuerte Nutzeroberfläche der GOKb verfügbar. Ziel der Entwicklung dieser neuen Oberfläche war es, die auf Spezialisten zugeschnittene Bedienung zu ersetzen. Die neue Nutzeroberfläche richtet sich in ihrer klaren und übersichtlichen Funktionalität an Bibliothekarinnen und Bibliothekare und führt in einzelnen Schritten transparent durch die Pflege von Paketen und Titeln. Dadurch wird die Handhabung des Services deutlich vereinfacht. Das vom hbz entwickelte Importtool YGOR ist nahtlos in die Oberfläche integriert, sodass der Einspielvorgang nun ohne Mediensprung gelingt. Das neue Feature, Pakete per URL in einem selbst konfigurierbaren Zyklus automatisch in die GOKb laden zu lassen, stellt ebenfalls eine deutliche Vereinfachung der Paketeinspielung dar. Sofern der Anbieter Pakete in Textdateien nach KBART-Standard über seine Web-Oberfläche anbietet, können diese weitgehend selbständig in das System

geladen und in einem festen Zyklus aktualisiert werden. Nacharbeiten sind gegebenenfalls noch notwendig, wenn beispielsweise für Zeitschriftentitel keine ZDB-ID vorliegt und daher nicht angereichert werden kann – hier ist dann eine neue Titelaufnahme in der ZDB nach gewohntem Muster notwendig.

Verschiedene Prozesse, die auf den Daten der GOKb basieren, benötigen gegebenenfalls weitere Daten, die nicht in der KBART-Spezifikation enthalten sind. In diesem Sinne erweitert die GOKb die erlaubten Quelldaten um weitere Felder, dies gilt mittlerweile auch für den Import von Listenpreisen, Reihen und Sachgruppen zu einzelnen Titeln.

Ausblick

In dem Maße, in dem sich elektronische Ressourcen weiterentwickeln, entwickelt sich auch die GOKb weiter, um diese korrekt zu repräsentieren. Neben E-Journals und E-Books können schon jetzt die Metadaten weiterer Medienarten (z. B. audiovisueller Medien) in die GOKb

aufgenommen und als solche ausgezeichnet werden. Die Repräsentation dieser Medienarten soll weiter ausgebaut werden, indem beispielsweise spezielle Felder erlaubt und die entsprechenden Bildschirmmasken erweitert werden. Dabei steht die GOKb mit der KBART Working Group im Austausch, die in KBART-Phase III ein besonderes Augenmerk auf die Darstellung weiterer Medienarten im KBART-Format legt.

Die GOKb basiert auf einem kooperativen Modell und kann nur dann eine umfangreiche und vollständige Datenbasis sein, wenn Bibliotheken gemeinsam mit Anbietern elektronischer Ressourcen die Einspielung und Kuratierung von Daten übernehmen. Die neue GUI (Graphical User Interface) zielt darauf ab, diese Arbeiten durch neue Service-Funktionen weiter zu vereinfachen, sodass besondere Pflegeaufgaben durch spezielle Sichten unterstützt werden. Die wechselseitige Absprache von Paketkuratoren untereinander sowie zwischen Paket- und Titelredaktion soll ebenfalls vereinfacht und in die Oberfläche integriert werden, damit sich Bibliotheken untereinander oder mit GOKb-Redakteuren austauschen können.

Verbunddienstleistungen

Dienstleistungen für die kooperative Erschließung

Das hbz stellt den Verbundteilnehmern eine leistungsfähige Verbunddatenbank auf Basis der Software Aleph der Firma Ex Libris zur Verfügung. Damit unterstützt das hbz seine Bibliotheken bei der Erschließung und der anwenderfreundlichen überregionalen Bereitstellung ihrer Angebote. Ende 2019 beteiligten sich 57 Hochschul-, Fachhochschul-, Landes- und Spezialbibliotheken aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sowie über 1 000 Instituts- und Fachbereichsbibliotheken aktiv am hbz-Verbund.

Die hbz-Verbunddatenbank umfasst Nachweise von ca. 21 Millionen Titeln, die von den teilnehmenden Verbundbibliotheken erstellt bzw. durch maschinelle Verfahren importiert wurden. Hinzu kommen ca. 49,7 Millionen Bestandsdaten der nordrhein-westfälischen und rheinland-pfälzischen Verbundbibliotheken. In der Verbunddatenbank werden auch die Daten der Zeitschriftendatenbank (ZDB) geführt und täglich aktualisiert. Die bibliografischen Metadaten der hbz-Verbunddatenbank werden durch digitale Objekte – insbesondere Inhaltsverzeichnisse – angereichert (weitere Informationen hierzu auf Seite 52 unter „Catalogue Enrichment“).

Die hbz-Verbunddatenbank bildet mit ihren Daten und Schnittstellen die Grundlage für viele Produkte und Dienstleistungen. Die verschiedenen lokalen Bibliotheksmanagementsysteme im hbz-Verbund sind nahezu flächendeckend über Online-Schnittstellen an die hbz-Verbunddatenbank angebunden. Die Schnittstellen zwischen der hbz-Verbunddatenbank und den Lokalsystemen werden bei Bedarf durch das hbz angepasst und tragen somit zur Optimierung der lokalen Endnutzermgebungen und der Geschäftsgänge in den Bibliotheken

bei (siehe dazu den Berichtsteil „Schnittstellen zwischen Verbund- und Lokalsystemen“). Die hbz-Verbunddatenbank ist in diverse Endnutzerportale (u. a. die DigiBib) und in die Online-Fernleihe eingebunden. Außerdem werden die Daten aus der hbz-Verbunddatenbank auch tagesaktuell für die Suchmaschinen-Infrastruktur des hbz und für den gemeinsamen Fernleihe-Index der Verbünde (GVI) zur Verfügung gestellt. Die hbz-Verbunddatenbank bildet zudem die Datenbasis für Anwendungen aus dem Geschäftsbereich „Offene Infrastruktur“, darunter auch die Nordrhein-Westfälische Bibliographie (NWBib). Die hbz-Verbunddatenbank auf Basis von Aleph wird derzeit in einem gestuften Verfahren auf die cloudbasierte Softwareplattform Alma migriert (weitere Informationen zum Umstieg auf Alma auf Seite 13 in dem Artikel zum GO:AL-Projekt).

Library	Bezeichnung	Anzahl
hbz01	Titeldaten	21 302 812
hbz02	Fremddaten	10 306 095
hbz09	Redaktionsdaten	57 006
hbz13	Notationsdaten	1 044
hbz18	Gemeinsame Normdatei	35 674 379
hbz60	Lokaldaten	49 706 842

Datenbestand hbz-Verbunddatenbank

Im Programmbereich Redaktionen übernimmt das hzb zentrale Aufgaben, die zu einer Entlastung der Bibliotheken beitragen. Insbesondere beteiligt sich das hzb an der überregionalen Zusammenarbeit in der Gemeinsamen Normdatei (GND). Die Bearbeitung der Daten ist im Rahmen von überregionalen Redaktionskonzepten zwischen der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) als Betreiber der GND und den Verbänden bzw. Bibliotheken geregelt (siehe die Übersicht „Redaktionsarbeiten 2020“). Das hzb beteiligt sich im Rahmen der Dienstleistungen für die kooperative Erschließung kontinuierlich auf regionaler und überregionaler Ebene an Fachgremien zu den Themenbereichen verbundübergreifende Zusammenarbeit, GND, Datenformate und Erschließung.

Meilensteine und Ausblick

3R-Projekt

Seit 2017 wird auf internationaler Ebene an der Weiterentwicklung der RDA (Resource Description and Access) gearbeitet. Dazu wurde ein Projekt aufgesetzt („3R Project“), innerhalb dessen die Umsetzung erfolgt. Die Maßnahmen betreffen einerseits die Umstellung auf eine webbasierte Oberfläche des RDA-Toolkits mit entsprechenden Funktionalitäten, andererseits aber auch stärkere strukturelle und inhaltliche Änderungen am Regelwerk selbst, insbesondere bedingt durch die Weiterentwicklung des zugrundeliegenden Datenmodells für bibliografische Metadaten („Library Reference Model“ (LRM), früher „Functional Requirements for Bibliographic Records“ /FRBR). Die Bibliotheken und Verbände des DACH-Raumes (deutschsprachige Ex-Libris-Anwender) müssen als eine der Anwender-Communities der RDA die über das 3R-Projekt eingeflossenen Änderungen im Regelwerk nachvollziehen: Bestehende Anwendungsrichtlinien, Schulungsmaterialien und weitere Arbeitsdokumente werden mit dem neuen RDA Toolkit abgeglichen

und evaluiert. Nach Implementierung der inhaltlichen Änderungen müssen die für die Umstellung nötigen Sachverhalte geschult werden.

Eine Evaluierung des Beta-Toolkits durch die Fachgruppe Erschließung (FG E) der Arbeitsstelle für Standardisierung (AfS) ergab, dass das Toolkit nicht praxistauglich ist. Der Text ist sowohl formal als auch inhaltlich schwer zugänglich. Daher stimmte der Standardisierungsausschuss folgender Planung (verkürzt) der FG E zu: Ein zu erstellendes Erschließungshandbuch soll die nachhaltige Grundlage für die Praxisanwendung darstellen. Alle RDA-Regelungen werden auf der Basis des ursprünglichen Toolkits inklusive der DACH-AWR-Regelungen in das Erschließungshandbuch überführt. Neue Konzepte und Regelungen des Beta-Toolkits werden in das Erschließungshandbuch übernommen, sofern diese einen Mehrwert für die Erschließung und den Nutzer bieten und einfach in die Bibliothekssysteme zu implementieren sind. Wenn dies sinnvoll erscheint, können später weitere Konzepte überführt werden. Die internationale Kompatibilität ist mit der vorgeschlagenen Vorgehensweise gewährleistet. Die FG E erstellte einen Bericht zum Konzept, der Arbeitsweise der Konzeptgruppe, dem geschätzten Arbeitsaufwand (ca. 1 000 Personentage) sowie eine Risikoabschätzung. Wann die Erstellung des Erschließungshandbuchs abgeschlossen ist, lässt sich noch nicht abschätzen. Mit der Durchführung von Schulungen in den Verbänden ist jedoch nicht vor 2022 zu rechnen.

WorldCat-Lieferungen

Die Titelbestände von 38 hzb-Verbundbibliotheken sind seit 2019 über den WorldCat, die weltweit größte Datenbank für bibliografische Daten, recherchierbar. Voraussetzung hierfür ist die Teilnahme an einer zwischen der Verbundzentrale und OCLC (Online Computer Library Center) geschlossenen Vereinbarung zur Realisierung der Sichtbarkeit der lokalen Titelbestände im WorldCat und deren Verlinkung in den lokalen Katalog. Bereits Ende

Redaktionsarbeiten 2020

Körperschaften, Konferenzen, Geografika in der Gemeinsamen Normdatei (GND)

Korrekturfälle	2019	2020
Korrekturfälle für Körperschaftsdatensätze ¹	250	22
Hierbei durchgeführte manuelle Titelkorrekturen ²	420	2
Dublettenzusammenführungen		
Dublettenzusammenführungen für Körperschaftsdatensätze ³	139	18
Hierbei durchgeführte manuelle Titelkorrekturen ⁴	28	6
Löschungen		
Löschungen von Körperschaftsdatensätzen ⁵	432	479
Neuerfassungen		
Neuerfassungen für Körperschaftsdatensätze ⁶	4	2

Personennamen in der Gemeinsamen Normdatei (GND)

Korrekturfälle	2019	2020
Korrekturfälle für Personennamendatensätze ⁷	45	256
Manuell abgespaltene Titelsätze	78	734
Dublettenzusammenführungen		
Dublettenzusammenführungen für Personennamendatensätze ⁸	808	520
Manuell abgespaltene Titelsätze	1 134	549
Individualisierungen		
Individualisierungen für Personennamendatensätze ⁹	106	411
Davon Neuerfassungen	11	15
Manuell abgespaltene Titelsätze	470	535
Löschungen¹⁰		
Löschungen von Personennamendatensätzen	97	102

1 Quelle: Anträge; Rückgang der bearbeiteten Fälle aufgrund anderer, höher priorisierter Aufgaben

2 Quelle: Folgearbeiten zu Korrekturen in der GND; Rückgang der bearbeiteten Fälle aufgrund anderer, höher priorisierter Aufgaben

3 Quelle: Anträge; Rückgang der bearbeiteten Fälle aufgrund anderer, höher priorisierter Aufgaben

4 Quelle: Arbeiten im Rahmen von Dublettenzusammenführungen in der GND; Rückgang der bearbeiteten Fälle aufgrund anderer, höher priorisierter Aufgaben

5 Quelle: Anträge, GND-Löschprotokolle

6 Quelle: Anträge

7 Quelle: Anträge; Umstellung der Bearbeitung durch Wegfall der nicht-individualisierten Personensätze

8 Quelle: Anträge; Umstellung der Bearbeitung durch Wegfall der nicht-individualisierten Personensätze

9 Quelle: Anträge; Umstellung der Bearbeitung durch Wegfall der nicht-individualisierten Personensätze

10 Quelle: Anträge, GND-Löschprotokolle

Schlagwörter in der Gemeinsamen Normdatei (GND) – Stand November 2020

Eingabe von Schlagwortdatensätzen der Verbundbibliotheken in die GND bei der Deutschen Nationalbibliothek:

Neue Datensätze	seit 1990	2019	2020
Eingabe gesamt	86 978	4 758	3 658
von BTH Aachen (aktiv bis 2005)	422	–	–
von Museumsbibl. Moyland, Bedburg-Hau (aktiv ab 2007)	13	–	–
von ULB Bonn	10 230	499	315
von LLB Detmold	427	3	11
von FHB Dortmund	4	–	–
von ULB Düsseldorf	18 203	1 206	1 178
von StB Hattingen (aktiv bis 1999)	11	–	–
von UB Kaiserslautern (aktiv ab 2004)	31	3	–
von RLB Koblenz	6 315	278	232
von Erzb. Diözesan- u. Dombibliothek, Köln (aktiv ab 2007)	147	–	1
von Kunst- u. Museumsbibl. Köln (aktiv ab 2008)	2 529	30	25
von USB Köln	1 206	363 ¹¹	85
von SKIM Lippe und Höxter, Lemgo	85	–	–
von ULB Münster	34 475	2 290	1 765
von PLB Speyer (aktiv ab 2006)	904	41	24

Neue Datensätze	seit 1990	2019	2020
von UB Trier	8 896	45	22
von ZB Landbau, Bonn (aktiv bis 2003)	2 938	–	–
von ZB Sportwiss. Köln (aktiv bis 2000)	142	–	–
Korrekturfälle		2019	2020
Korrekturfälle für Schlagwortdatensätze ¹²		2 434	739
Korrekturfälle im Titeldatenbereich ¹³		5 287	2 068
Löschungen ¹⁴		2018	2019
Löschungen von Schlagwortdatensätzen		246	227

¹¹ Die USB Köln hat für die „Sammlung Islandica“ die inhaltliche Erschließung gem. RSWK wieder aufgenommen.

¹² Quelle: Anträge, andere Bereiche; Rückgang der bearbeiteten Fälle aufgrund anderer, höher priorisierter Aufgaben

¹³ Quelle: Nachführung DNB-Schlagwortfolgen, Anträge, NWBib-Titel, Bereinigungen Schlagwortfolgen

¹⁴ Quelle: Anträge, GND-Löschprotokolle

Titeldatei

Korrekturfälle	2019	2020
Fortlaufende Sammelwerke		
Fälle ¹⁵	212	179
Korrekturen und Löschungen von Titelaufnahmen	664	418
Neue Titelaufnahmen	85	89
Umgeleitete Lokalsätze	650	302
Korrekturfälle Titeldaten		
Fälle ¹⁶	533	702
Korrekturen und Löschungen von Titelaufnahmen	531	701
Umgeleitete/neuangelegte Lokalsätze	0	0
Online Ressourcen (Beck etc.)		
Anzahl der Fälle ¹⁷	195	231
Korrekturen und Aktualisierungen	95	113
Neue Titelaufnahmen	100	118

¹⁵ Quelle: Satztypkorrekturen in der ZDB

¹⁶ Quelle: Anträge, Lizenzänderungen

¹⁷ Quelle: Konsortiallisten

2018 wurden insgesamt ca. 13,5 Millionen Titel an den WorldCat geliefert, von denen nach Anpassungsarbeiten (z. B. Korrektur von Zeichenkodierungen) bei OCLC über 95 % als valide Titel eingespielt werden konnten (Ende Januar 2019). Beim Import der Daten in den WorldCat erhielt jeder gelieferte hzb-Titel eine WorldCat-ID („OCN“). Diese IDs wurden als Konkordanzlisten an das hzb zurückgegeben und in die jeweiligen Titel integriert. Ausschließlich auf dieser Basis ist der Deep-Link aus dem WorldCat in den lokalen Katalog auch über die OCN möglich (alternativ zu ISBN/ISSN). Als technische Lösung für die Identifikation per OCN kann die lobid-API (Application Programming Interface) genutzt werden, die mittels eines lokal zu installierenden Skripts angesprochen werden kann. Das Vorhalten der mit der OCN angereicherten Titeldaten in den Lokalsystemen ist dadurch nicht notwendig, die Belieferung (via VST/Replikation oder offline) der Titel wurde nach Absprache mit den Lokalsystemen daher nicht durchgeführt.

Der zunächst für Mai 2019 geplante produktive Start für eine kontinuierliche Lieferung der neuen und geänderten Daten an den WorldCat (sog. Updateverfahren) verzögerte sich aufgrund von Problemen bezüglich der Umsetzung von Bestandsänderungen und -löschungen im WorldCat sowie der Neukonzeption des Imports bei OCLC. Die Datenlieferungen der seit der Erstlieferung aufgelaufenen Neuzugänge, Änderungen und Löschungen konnten nach dem Import der DNB-Daten als „Masterdaten“ in den WorldCat ab November 2020 vom hzb wieder aufgenommen werden. Nach Abschluss dieser Arbeiten ist der Start des Updateverfahrens (mit wöchentlichen Aktualisierungen) geplant.

Datenbereinigungen in der hzb-Verbunddatenbank

Mit Blick auf die Einführung des neuen, landesweit einheitlichen Bibliothekssystems wurden die Titeldaten in der hzb-Verbunddatenbank seit Ende 2018 systematisch auf Fehler hin analysiert und gegebenenfalls schrittweise

(größtenteils maschinell) bereinigt. Im Fokus dieser Reinigungsarbeiten standen unter anderem formale und funktionale Fehler, wie z. B. nicht definierte/erlaubte/ fehlende Felder, Indikatoren oder Unterfelder. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Bereinigung von „alten“ Datenbeständen, insbesondere von Daten aus dem ehemaligen Online-Zentralkatalog und Sätze mit dem Selektionskenn-

zeichen „alt“ in Feld 078b. Diese Titel wurden umfassend von einer Fremdfirma bereinigt, da das Feld 331 in diesen Titeln verschiedene Angaben enthält, die auf die zugehörigen Felder verteilt werden müssen. Die hier zumeist vorliegende Großschreibung wurde – soweit möglich – ebenfalls korrigiert. Ende 2019 wurden die korrigierten Titeldaten in die hbz-Verbunddatenbank übernommen.

Nordrhein-Westfälische Bibliographie (NWBib)

In der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie (NWBib) wird Literatur über das Land Nordrhein-Westfalen aus allen Wissensgebieten und Zeiträumen erfasst: innerhalb und außerhalb des Buchhandels erschienene Bücher, Zeitschriftenaufsätze und Einzelbeiträge aus Sammelwerken ab dem Erscheinungsjahr 1982/1983. Das Datenmaterial wird von den Universitäts- und Landesbibliotheken Düsseldorf, Münster und (in geringem Umfang) Bonn zur Verfügung gestellt. Seit 1994 gehören auch audiovisuelle und elektronische Medien dazu. Nicht erfasst werden tagesaktuelle Veröffentlichungen wie beispielweise Prospekte. Im Moment werden ca. 600 Zeitschriften kontinuierlich ausgewertet (siehe <https://nwbib.de/journals>), sodass

die Anzahl der nachgewiesenen Titel derzeit ca. 440 000 beträgt. Jedes Jahr kommen ca. 15 000 weitere Titel hinzu.

Das hbz verantwortet die technische Betreuung der NWBib, die seit dem Jahr 2000 ausschließlich als Internetdienstleistung zur Verfügung steht. Seit 2016 sind ihre Daten, die einen Teilbestand der hbz-Verbunddatenbank bilden und in die Virtuelle Deutsche Landesbibliographie integriert sind, über ein Portal recherchierbar, das auf Basis des Linked-Open-Data-Services „lobid“ realisiert wurde (weitere Informationen hierzu auf Seite 54 unter „Offene Infrastruktur“).

Metadaten- und Bestandsverwaltung zu E-Book-Paketen

Die Metadaten- und Bestandsverwaltung zu E-Book-Paketen ist eine wichtige Basisdienstleistung, die zur Entlastung der hbz-Bibliotheken von der aufwändigen manuellen Erfassung der E-Book-Metadaten beiträgt. In Bezug auf ausgewählte Anbieter und Pakete übernimmt das hbz den kompletten Workflow für den zentralen Nachweis von E-Book-Metadaten in der hbz-Verbund-

datenbank und die lokale Versorgung: angefangen von der Beschaffung, über die bibliothekarische Aufbereitung bis hin zur zentralen automatisierten Einspielung und Versorgung der Daten über die Schnittstellen (inkl. Lokaldatengenerierung). Für einige Anbieter/Pakete werden zudem auch regelmäßige Updates durchgeführt. Neben der automatisierten Einspielung von Datenpaketen werden

durch das hbz die Pakete zu Beck-Online und Oxford Reference Online manuell erfasst und stetig aktualisiert.

Meilensteine

Folgende Pakete wurden 2020 neu bearbeitet:

- diverse Springer Archiv-Pakete (E-Books erschienen vor 2005)
- „AVA Film Collection“ (ZDB-265-AFC)
- Wiso-Videos-Pakete:
 - „wiso Videos Technik“ (ZDB-5-VTC)
 - „wiso Videos Wirtschaft“ (ZDB-5-VWW)
 - „wiso Videos Wirtschaftswissenschaften (Lecturio)“ (ZDB-5-WVW)
 - „wiso Videos Business“ (ZDB-5-WVB)
- „Die digitale SAP-Bibliothek“ (ZDB-170-ETU)

Die Metadaten für das Paket „Filmfreund“ (ZDB-269-FFD) wurden aufbereitet und auf dem ftp-Server des hbz bereitgestellt.

Neben den Neueinspielungen wurden Korrekturarbeiten an einem bereits eingespielten Nationallizenz-Paket durchgeführt. Bei dem Paket „Eighteenth Century Collec-

tions Online / ECCO [Nationallizenz]“ (ZDB-1-ECC) wurden die beim Lieferanten geänderten URLs ausgetauscht.

Ausblick

Das hbz wird 2021 den zentralen Service der Metadaten- und Bestandsverwaltung zu E-Book-Paketen fortführen. Im Zuge der Einführung des neuen Bibliothekssystems Alma im hbz und in den hbz-Bibliotheken werden sich jedoch die Rahmenbedingungen für diese Dienstleistung ändern. In der Übergangsphase zum neuen System prüft das hbz, wie der bisherige Service in der neuen Systemumgebung fortgeführt werden kann. Dies findet im Rahmen des GO:AL-Projekts unter Einbeziehung des Dienstleisters Ex Libris und der fachlich zuständigen Functional-Expert-Gruppe E-Books statt. Die Fortführung des Service in dieser Übergangsphase war bereits Ende 2018 Thema im hbz-Beirat: Demnach sollen neben dem laufenden Tagesgeschäft weiterhin auch neue Pakete zu Lizenzierungen des hbz-Konsortiums und zu Nationallizenzen eingespielt werden. Weitere Pakete werden in der Übergangsphase nur nach freien Kapazitäten eingespielt.

Schnittstellen zwischen Verbundsystem und Lokalsystemen

Die zentral in der hbz-Verbunddatenbank gespeicherten bibliografischen Metadaten sowie die ZDB-Daten (Titel- und Lokaldaten) werden über verschiedene Verfahren an die hbz-Verbundbibliotheken verteilt. Die Daten stehen somit zeitnah in den Lokalsystemen der Bibliotheken für die weitere Bearbeitung des Geschäftsgangs bzw. für die Recherche in den lokalen Endnutzerumgebungen zur Verfügung. Umgekehrt werden die Bestandsdaten der Bibliotheken in der Regel im Lokalsystem erfasst und über automatisierte Online-Schnittstellen in die hbz-Verbunddatenbank hochgeladen.

Derzeit sind folgende Schnittstellen bzw. Verfahren im Einsatz:

- **Aleph-Cluster:** Über die sogenannte „Aleph-Replikation“ werden Titel- und Normdaten sowie ZDB- und EZB-Bestandsdaten aus dem Aleph-Verbundsystem online an Aleph- und Alephino-Lokalsysteme weitergegeben. Die Schnittstelle realisiert auch den Upload der Bestandsdaten aus dem Lokalsystem in die hbz-Verbunddatenbank.
- **Versorgungsschnittstelle:** Diese Online-Schnittstelle realisiert die Weitergabe von Metadaten (Titel-, GND-,

ZDB- und EZB-Bestandsdaten) aus dem Aleph-Verbundsystem an Nicht-Aleph-Lokalsysteme und ist derzeit in Produktion für alle hbz-Verbundbibliotheken mit SISIS-SunRise- und Libero-Systemen. Zusätzlich wird eine Upload-Schnittstelle genutzt, um die Bestandsdaten automatisiert aus den Lokalsystemen in die hbz-Verbunddatenbank zu transferieren.

- **Offline-Verfahren:** Für wenige Bibliotheken, die nicht über die Online-Schnittstellen angeschlossen sind, bzw. für Bibliotheken, die Sonderlieferungen benötigen, stellt das hbz in regelmäßigen Abständen Datendienste im MAB2-Format (für GND: MARC 21) auf dem ftp-Server zur Verfügung (sog. „MAB-Dienste“). Diese Datenlieferungen umfassen Titel-, Norm- und Bestandsdaten und werden von den Bibliotheken in die lokalen Systeme importiert bzw. für projektbezogene Zwecke genutzt.

Über diese Schnittstellen hinaus wurden spezielle Kommunikationsmechanismen entwickelt, um Metadaten zu

Digitalisaten und anderen elektronischen Ressourcen automatisiert in die hbz-Verbunddatenbank zu integrieren. Die sogenannte „Schnittstelle Metadaten“ ermöglicht es, Metadaten automatisiert zu Digitalisaten (Sekundärformen zu Printausgaben) und anderen elektronischen Veröffentlichungen in die hbz-Verbunddatenbank als neue Datensätze zu importieren. Die Schnittstelle wird zudem im Rahmen von „scantoweb hosted by hbz“ eingesetzt, ist jedoch grundsätzlich als offene und standardisierte Schnittstelle konzipiert, die für verschiedene Ressourcentypen bzw. andere Projekte genutzt werden kann. Für den Bereich Catalogue Enrichment stellt die hbz-Verbunddatenbank weitere Schnittstellen für die effiziente Unterstützung der Verwaltung digitaler Objekte zur Verfügung. Die Schnittstellen werden zukünftig bei Bedarf aktualisiert werden. Konkrete Maßnahmen sind für das Jahr 2021 nicht geplant.

Lieferantenunabhängiges Bestellportal ELi:SA

Bibliothekssystemen fehlen Funktionalitäten für die Literatursichtung und Literaturlistenauswahl. Diese Prozesse sind in vielen Bibliotheken nicht oder nur mit Medienbrüchen elektronisch unterstützt. Mit dem lieferantenunabhängigen

Erwerbungsportal ELi:SA des hbz können Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter komfortabel Literatur sichten und auswählen. Über Schnittstellen gelangen die zur Erwerbung vorgesehenen Titeldaten in die lokalen Bibliothekssysteme, aus denen automatisiert die Bestellungen bei beliebigen (lokalen) Lieferanten abgesetzt werden können.

ELi:SA-Bibliotheken (Stand Ende 2020)

FHB Aachen	UB Erlangen-Nürnberg
UB Aachen	LBZ Koblenz
UB Bielefeld	ZBMed Köln/Bonn
HS Bonn-Rhein-Sieg	UB der LMU München
FHB Dortmund	HS Niederrhein
UB Dortmund	HSB Ruhr-West
UB Duisburg-Essen	UB Wuppertal

Meilensteine

Seit dem Produktionsgang von ELi:SA im April 2018 konnte der Kundenkreis kontinuierlich ausgebaut werden: 2020 erweiterte sich der Kreis der ELi:SA-Anwender um drei Bibliotheken; sodass nun insgesamt 16 Bibliotheken ELi:SA nutzen bzw. im Jahr 2021 mit ELi:SA in Produktion

gehen werden; zwei Bibliotheken aus dem Bibliotheksverbund Bayern (BVB) setzen ebenfalls ELi:SA ein. Im Juni 2020 startete eine fünfte Anwendergruppe, bestehend aus der ULB Düsseldorf und der UB Siegen, ein ELi:SA-Einführungsprojekt. Die UB Siegen wird mit ELi:SA und dem Aleph-Bibliothekssystem in Produktion gehen. Die ULB Düsseldorf ist eine Bibliothek aus der ersten Wave des GO:AL-Projekts und wird daher ELi:SA mit Produktionsstart von Alma nutzen.

ELi:SA wurde im Jahr 2020 umfassend weiterentwickelt. Der Produktionsstart des ersten Releases von Version 2 von ELi:SA war am 1. April 2020. Im Fokus stand dabei neben ersten Optimierungen im Bereich Barrierefreiheit vor allem eine

optimierte Unterstützung bei Kaufentscheidungen für E-Books. In ELi:SA werden E-Books nun besonders hervorgehoben und parallele Ausgaben zwischen Print und E-Book können bereits aus der Titelkurzliste aufgerufen werden. Das mächtigste Feature in diesem Bereich sind Links, die aus ELi:SA heraus mittels der ISBN Titel in externen Portalen aufrufen. Diese Links sind pro ELi:SA-Institution und Nutzer flexibel konfigurierbar und erlauben eine nahtlose Verzahnung zu Portalen insbesondere von E-Book-Anbietern. Darüber hinaus wurden die Suchfunktionalitäten inkl. Suchfiltern (Facetten) erweitert. Das Redesign des Backends der Profilierungskomponente führte zudem zu einer deutlichen Verbesserung der Performanz bei der Profilierung. Über 26 Millionen Titel des ELi:SA-Portals können nun für die Literatursichtung herangezogen werden. Außerdem ist bei der Profilierung seitdem eine freie Stichwortsuche möglich. Dies ist insbesondere bei den Fächern hilfreich ist, bei denen die

The screenshot shows the ELi:SA search interface. At the top, there is a navigation bar with 'Startseite', 'Pläne', 'Merklisten', 'Warenkörbe', 'Profile', and 'Suche' (highlighted). A message 'Kein Standardwarenkorb vorhanden' is displayed in the top right. Below the navigation bar, there is a search filter section and a search results section. The search results section shows a search result for 'Ohne Zweifel Gutenberg?' with the following details:

- Titel pro Seite:** 10
- Positionen:** 1 bis 10 von 83
- Sortierung:** Erscheinungsdatum
- Massenfunktionen:** Bitte wählen
- Ergebnisfilter:**
 - Medium:**
 - Buch - Hardcover: 30
 - Sonstige Drucke - Kalender: 18
 - Buch - Softcover: 15
 - Digital - E-Book: 12
 - Audio - CD: 2
 - Verfügbarkeit:**
 - Lieferbar: 63
 - Nicht lieferbar: 20
- Suchergebnis:** Die Suche ergab 83 Treffer
- Suchergebnis:** Ohne Zweifel Gutenberg? Die Erfindung des Buchdrucks in Europa und Asien
- Person:**
- Verlag:** red dot
- ISBN:** 9783899853420
- Medium:** Buch - Hardcover: 224 S
- Erscheinungsdatum:** 21.04.2021
- Verfügbarkeit:** Nicht lieferbar
- Auflage:** 1
- Sprache:** Deutsch [DE]
- Einzelpreis:** € 39,00
- Links:**
 - DNB
 - Lehmanns
 - Schweitzer
 - Dreier
 - weitere externe Links
 - Missing-Link
 - KVK-Buchhandel
 - ProQuest
 - Amazon
 - Buchhandel.de
 - Cambridge
 - Wiley
- Buttons:** In den Warenkorb, Auf die Merkliste
- Author:** Straßburger Glaubensbekenntnis

Verzahnung von ELi:SA mit externen Anbietern

verwendeten Klassifikationen Lücken aufweisen. Die Rückmeldungen aus den ELi:SA-Bibliotheken zu diesem ersten Release waren sehr positiv.

Das zweite Release zur Version 2 wurde am 9. November produktiv geschaltet. Der Fokus dieses Releases lag auf umfassenden Optimierungen im Bereich Barrierefreiheit, die von einem externen Experten begleitet wurden. Da fast alle Bereiche des Systems von den Optimierungen betroffen waren, mussten umfangreiche Tests durchgeführt werden. Hierfür bedanken wir uns bei den Bibliotheken der ersten Wave im Alma-Projekt sowie der UB Erlangen-Nürnberg.

Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungsarbeiten zum zweiten Release lag auf der Anbindung von ELi:SA an das zukünftige Bibliothekssystem Alma. In diesem Zusammenhang wurden Funktionalitäten für die Nutzung mit Alma implementiert: So wurden anhand einer Spezifikation für die Bearbeitung von Alma-Bestellfeldern diese neuen

Bestellfelder in ELi:SA als „Bestellfelder-Maske“ integriert. Außerdem wurden Anpassungen des Exports für Alma-Bestellfelder vorgenommen. Die sechs ELi:SA-Bibliotheken der ersten Wave des GO:AL-Projekts testeten die Alma-Bestellfelder ebenso wie noch im Dezember 2020 die Verarbeitung der ELi:SA-Warenkörbe. Warenkörbe aus ELi:SA können damit in Alma – analog zu Aleph- und SISIS-SunRise-Lokalsystemen – automatisiert mittels Import-Profilen verarbeitet werden. Bei der Verarbeitung der Titeldaten werden in Alma neue Bestandsdatensätze (Lokal- und Exemplardatensätze) sowie Bestellsätze aus den ELi:SA-Informationen erzeugt. Die Bestellungen können automatisiert an die jeweiligen Lieferanten versandt werden.

Ausblick

Die Nutzung von ELi:SA durch nunmehr 14 Bibliotheken unterstreicht die Bedeutung des Erwerbungsportals, zwei weitere Bibliotheken werden ELi:SA ab 2021 einsetzen. Die Bibliotheken berichten von positiven Erfahrungen mit

den neuen, automatisierten Bestellprozessen: Die Erwerbungsabläufe sind komfortabler, bestellte Medien treffen schneller in der Bibliothek ein und je nach Bibliothek konnten auch die Geschäftsgänge insgesamt optimiert werden. ELi:SA hat einen wichtigen Platz im Produktportfolio des hbz eingenommen und ist für weitere Kunden offen.

Die begonnene Weiterentwicklung des Erwerbungsportals wird 2021 fortgeführt werden und umfasst vor allem ergonomische Verbesserungen in fast allen Bereichen des Systems. Die Funktionen werden sukzessive produktiv genommen.

Daneben steht im ersten Quartal 2021 die Automatisierung der Datenflüsse zwischen ELi:SA und Alma im Fokus. Die Nutzung von ELi:SA wird dann mit insgesamt drei Bibliothekssystemen möglich sein: Aleph, SISIS-SunRise und Alma.

Ein ELi:SA-Einführungsprojekt kann gemeinsam mit dem Umstieg einer Bibliothek auf Alma stattfinden, der Einsatz von ELi:SA ist selbstverständlich auch unabhängig von dem GO:AL-Projekt möglich.

Verbunddienstleistungen im GO:AL-Projekt

Im Rahmen des GO:AL-Projekts (weitere Informationen hierzu auf Seite 13) baut das hbz parallel zu der Aleph-Verbunddatenbank eine Alma-Netzwerkzone auf, die für den Umstieg der ersten Alma-Bibliotheken bereits eine wichtige Grundlage für die lokalen Workflows darstellt.

Meilensteine

In der ersten Phase des Betriebs der Netzwerkzone bildet die Aleph-Verbunddatenbank noch den Master für alle hbz-Verbundbibliotheken. Alma-Bibliotheken können komfortabel in der Alma-Anwendung katalogisieren, die Speiche-

rung des Datensatzes erfolgt in der Verbunddatenbank „on the fly“. Für die Nicht-Alma-Bibliotheken gibt es in dieser Phase des Projekts keine Veränderungen. Kooperative Services werden weiterhin über die hbz-Verbunddatenbank geleistet, ein Teil der zentralen Services erfolgt für die Alma-Bibliotheken jedoch bereits in Alma.

In der zweiten Phase des Betriebs der Netzwerkzone (max. 18 Monate nach Alma-Produktionsstart) wird die Rolle des Masters von der hbz-Verbunddatenbank zur Alma-Netzwerkzone wechseln. Nicht-Alma-Bibliotheken können in dieser Phase weiterhin mit dem Aleph-Client katalogisieren und werden über die bisherigen Schnittstellen versorgt

werden. Die kooperativen Services des hbz werden zu diesem Zeitpunkt i.d.R. in Alma erfolgen, wobei die hbz-Verbunddatenbank laufend synchronisiert werden wird. Die vorbereitenden Arbeiten für den geplanten Produktionsstart der Alma-Netzwerkzone im April 2021 sind sehr arbeitsintensiv, komplex und vielschichtig. Letztendlich ist nahezu jeder hbz-Service im Bereich der Verbunddienstleistungen von dem großen Projekt betroffen. Einige Services werden parallel in Alma für die bereits migrierten Bibliotheken betrieben, andere Services wechseln stufenweise von Aleph nach Alma.

Der Wechsel von Aleph nach Alma verläuft in zwei Phasen und garantiert allen Bibliotheken zu jedem Zeitpunkt des Projekts, in der Umgebung des aktuell eingesetzten Bibliothekssystems arbeiten zu können.

Ausblick

Der Produktionsstart der Alma-Netzwerkzone für die Phase 1 ist für April 2021 geplant.

Alle Verbundbibliotheken, die im späteren Projektverlauf nach Alma migrieren oder keinen Wechsel zu Alma planen, können mindestens bis Ende 2024 mit der Verbundumgebung (Aleph-Client, HBZ01, HBZ18, ...) weiterarbeiten. Zentrale Services des hbz werden so weiterbetrieben, dass alle Verbundbibliotheken von den Ergebnissen profitieren können (alle bisherigen Schnittstellen bleiben bestehen). Das hbz und Ex Libris führten Gespräche darüber, in welcher Form langfristig auch Nicht-Alma-Bibliotheken weiterhin Teilnehmer der hbz-Verbunddatenbank sein können. Die Definition konkreter Anforderungen für diese Architektur inkl. Geschäftsmodell sind als Arbeitspakete im weiteren Projektverlauf eingeplant.

Folgende Teilprojekte wurden im Jahr 2020 für die Implementierung der Alma-Netzwerkzone und die weiteren Zonen (Gemeinschaftszone und Institutionszonen) bearbeitet:

- Konvertierung der Titeldaten von MAB zu MARC und umgekehrt (M2M) für die Migration und den Produktionsbetrieb
- Katalogisierung in Alma (inkl. Fremddatennutzung und Arbeiten mit der GND aus der Alma Gemeinschaftszone)
- Schnittstellen für Titel- und Bestandsdaten zwischen Aleph und Alma
- Aufbau eines veränderten und optimierten E-Book-Services in Alma unter Nutzung der neuen Alma-Infrastruktur
- Unterstützung des Konsortiums bei verschiedenen datenbezogenen Themen
- Integration der ZDB (Zeitschriftendatenbank) und EZB (Elektronische Zeitschriftenbibliothek)
- Integration von ELi:SA
- Publishing aus der Alma-Netzwerkzone zur zentralen Lieferung der Daten aus Alma an lokale, regionale und überregionale Discovery-Systeme/Kataloge
- Konzepterstellung, Spezifikation, Test und Abnahme von Entwicklungen in Alma für das GO:AL-Projekt.

Portaltechnologie – DigiBib-Lösungen

Digitale Bibliothek

Die Digitale Bibliothek (DigiBib) ermöglicht als Internet-Portal eine weltweite parallele Suche in fast 580 Bibliothekskatalogen, Fachdatenbanken, Volltextservern und Nachschlagewerken. Unter einer homogenen barrierefreien Benutzeroberfläche präsentiert sie die vielfältigen, individuellen Informations- und Dienstleistungsangebote der jeweils teilnehmenden Bibliothek. Vollständig dem entsprechenden Corporate Design angepasst, erscheint sie auf den Webseiten als Serviceprodukt der einzelnen Einrichtung. Mit der DigiBib erhalten die Nutzerinnen und Nutzer vor Ort in der Bibliothek, vom eigenen PC oder auch von unterwegs einen Zugang zu kostenlosen oder lizenzierten Angeboten. Ihnen werden nicht nur bibliografische Hinweise oder Bestandsangaben geliefert, sondern auch mögliche Wege zur Literatur aufgezeigt: vom direkten Lesen am Bildschirm über die Ausleihe vor Ort und die Beschaffung über die Online-Fernleihe bis hin zum Kauf über den lokalen bzw. Internet-Buchhandel. Außerdem ist es möglich, sich anhand eines Verzeichnisses ausgewählter qualifizierter Links schnell und umfassend über alle Wissensgebiete zu informieren. Das Zusammenspiel mit dem Auskunftsmodul DigiAuskunft erweitert das Spektrum der Hilfe-Funktionalitäten um eine lokale Komponente.

Ein Alleinstellungsmerkmal des Angebots ist die vollständige Integration externer Anwendungen: Die Dateninhalte der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB), des Datenbank-Informationssystems (DBIS) und der

portaleigenen Linkverwaltung DigiLink werden über die entsprechende Schnittstelle im Hintergrund abgefragt und im lokalen Layout der jeweiligen DigiBib-Kunden angezeigt. Das hiermit verbundene Angebot einer gemeinsamen Merkliste für monografische Titel, Aufsätze sowie die Datenbank- und Zeitschriftenlinks aus den integrierten Browsing-Angeboten stellt einen deutlichen Mehrwert dar. Zu den Angeboten gehören vielfältige Anreicherungen, die die Treffer aus der DigiBib-Recherche formal und inhaltlich hochwertig gestalten und den Ergebnishorizont der Literatursuche bereichern. Hierzu zählen Mashups wie beispielsweise die Integration von JournalTOCs, Google Books, Journals Online & Print (der gemeinsamen Schnittstelle von EZB und ZDB), Abstracts und Schlagwörter der DNB und Rezensionen. Das Portal steht mit dem gesamten Funktionsumfang auch für die mobile Nutzung bereit. Die Entwicklung und den Betrieb des Portals übernimmt das hzb für die teilnehmenden Bibliotheken. Die Kunden profitieren dabei von mehr als zwanzig Jahren Erfahrung des hzb in diesem Bereich.¹ Zu ihnen gehören Hochschulbibliotheken in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sowie weitere Bibliotheken unterschiedlicher Träger aus acht Bundesländern und Österreich.

Mit DigiBib IntrOX ist die Portalentwicklung weiter auf die Nutzer- und Kundenbedürfnisse eingegangen. DigiBib IntrOX bereichert das DigiBib-Rechercheportfolio um den Komfort der OPAC- und Suchmaschinenfunktionalitäten.² Die beiden Erweiterungsmodule der Produktlinie – OPAC-

¹ Zur Portalgeschichte siehe auch: Nannette Heyder und Elmar Schackmann: 20 Jahre DigiBib – Suchen, Finden, Entdecken unter einem Dach. In: PROLibris. 25 (2020), H.1., S. 30–33.

² Christine Baron: DigiBib IntrOX – der Discovery-OPAC. In: Fakten und Perspektiven 2014. Jahresbericht. Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen. S. 18–21. (2015).

FHB Aachen – IntrOX produktiv als KatalogPlus via hbz-Suchindex und EDS (Release 7)

HSB Düsseldorf – IntrOX produktiv als Katalog Plus via hbz-Suchindex und EDS

THB Köln – IntrOX produktiv als KatalogPlus via hbz-Suchindex und EDS (_Release 7)

HSB Ruhr-West – IntrOX produktiv als KatalogPlus via hbz-Suchindizes

FHB Münster – IntrOX produktiv als FINDEX via hbz-Suchindex für WMS und EDS (Release 7)

HSB Niederrhein – IntrOX produktiv als Katalog Plus via hbz-Suchindex und EDS (Release 7)

HSB Ostwestfalen-Lippe – IntrOX produktiv als Medien- und Informationskatalog (MIKA, via hbz-Suchindex und EDS)

HSB Rhein-Waal – IntrOX produktiv als Katalog PLUS via hbz-Suchindex und EDS

UB Siegen – IntrOX produktiv als Katalog plus via hbz-Suchindex und EDS

Bibliothek der Westfälischen Hochschule (WHS) – IntrOX produktiv als Katalog Plus via hbz-Suchindex und EDS (Release 7)

UB Wuppertal – IntrOX produktiv als KatalogPlus via hbz-Suchindex und EDS

LBZ Rheinland-Pfalz – IntrOX produktiv als LBZ-KATALOG PLUS via hbz-Suchindex und EDS

Integration und Recherche in externen Suchindizes – sind auch einzeln einsetzbar. Sonderanpassungen wie Zweigstellen- und Schlagwortfacetten sowie die Signaturensuche ergänzen die allgemeinen Recherche- und Filteroptionen. Aktuell nutzen elf Hochschulbibliotheken in Nordrhein-Westfalen und das Landesbibliothekszentrum in Koblenz DigiBib IntrOX im Produktionsbetrieb. Auch die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund ist mit ihrer erweiterten IntrOX-Lösung auf dem Weg zum One-Stop-Shop. Weitere Bibliotheken aus dem kommunalen Bereich

und der Wissenschaft zeigen großes Interesse an der Discovery-Lösung mit der DigiBib.

Neben den Bibliotheken, die die DigiBib als ein vom hbz gehostetes und betreutes Portal einsetzen, haben Hochschulbibliotheken und andere Informationsanbieter die DigiBib-Software IPS (Information Portal Suite) auf der Basis von Kooperationsvereinbarungen als eigene Installation im Hinblick auf ihre Anwendungsziele angepasst. Auf dieser Grundlage wurde z. B. das lokale Bibliotheksportal der Universitäts- und Stadtbibliothek (USB) Köln entwickelt. Die USB Köln setzte die gesamte Funktionalität ihrer Discovery-Suche mit der IPS um und führte zugleich die Bestellkonten des Lokalsystems und des Zentralen Fernleihservers zusammen. Den Benutzern der USB Köln stehen zwei Suchindizes innerhalb der IPS-Anwendung zur Verfügung: der EBSCO Discovery Service (EDS) sowie der Kölner Universitäts-Gesamtkatalog (KUG) auf Basis der Software Xapian. Die Metasuche wird im Kontext der erweiterten Suchoptionen weiterhin angeboten. IPS eignet sich darüber hinaus auch für den Betrieb von Wissenschafts- und Fachportalen wie beispielsweise Hamburg-Wissen Digital (<https://www.hamburgwissen-digital.de/home.html>), ein Portal für Geschichte und Landeskunde der Hansestadt, das über einen Sucheinstieg auf Basis der IPS verfügt. Diese Instanz wurde von der Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Hamburg erstellt.

Das neue Release

Die weitere Entwicklung von DigiBib Release 7 war auf eine Reihe von Prozess begleitenden Komponenten fokussiert: Die Produktivschaltung weiterer Pilot- und Testsichten vorbereitend, wurde der Auf- und Ausbau des Produktions- und Staging-Systems vorangetrieben. Zur technischen Steuerung der Übertragung von DigiBib-Sichten in das neue Release wurde ein Migrationskript generiert, welches bei anstehenden Release-Wechseln schrittweise getestet und für den dauerhaften Einsatz optimiert wurde.

FH MÜNSTER
University of Applied Sciences

FINDEX ▾ Datenbanken Konto ▾

Suche / Treffer im Bereich Katalog

Strategic Management: a stakeholder approach

R. Edward Freeman
Digital printing [der Ausg.] 1984.. - Cambridge: Cambridge Univ. Press: 2010
Monographie, keine Angabe - XII, 276 Seiten : Diagramme
Online lesen: Volltext // 2011 digitalisiert von UB Bamberg. Exemplar der UB Bamberg mit der Signatur: 31/QP 320 WG 7643(2010) [↗](#)

🔖 merken

Bestand / Besitz

Status	Standort	Signatur	Mediennummer
Verliehen (Rückgabe vorauss. bis Mi., 18. Nov. 2020)	BB FHZ / Freihand_09	PZX 223	0228691

Abholort wählen

Andere Personen fanden auch interessant

📖 [Managing for stakeholders: a stakeholder approach / R. Edward Freeman.](#)

📖 [Stakeholders: a stakeholder approach / R. Edward Freeman.](#)

📖 [How Realities in the Workplace: A Stakeholder Approach / R. Edward Freeman.](#)

📖 [The stakeholder strategy: a stakeholder approach / R. Edward Freeman.](#)

📖 [Exploring strategy: a stakeholder approach / R. Edward Freeman.](#)

📖 [Evaluation: a stakeholder approach / R. Edward Freeman.](#)

Bibliographische Daten

BibTip-Integration (FHB Münster)

DigiBib Dashboard

ALLE BESUCHE

Besuche nach Wochentagen

Wochentag	Besuche
Montag	~14.000
Dienstag	~14.000
Mittwoch	~14.000
Donnerstag	~14.000
Freitag	~14.000
Sonntag	~14.000
Samstag	~14.000

Graph der letzten Besuche

Line chart showing daily visit trends over a period of several days.

Besucherkarte

World map showing visitor locations with a focus on Germany.

Besuchersicht

- 96.865 Besuche
- 9 Minuten 34 durchschnittliche Aufenthaltsdauer
- 4 % abgegangene Besucher (ließen die Website nach einer Seite)
- 18,2 Millionen pro Besuch (Gefährnisse, Downloads, ausgehende Verweise und interne Suchen)
- 1,31 Sek. durchschnittliche Generierungzeit
- 927.564 Selbstansichten, 658.249 Einmalige Selbstansichten
- 4 interne Suchen, 4 einmalige Suchbegriffe
- 564 Downloads, 913 Einmalige Downloads

Kanaltypen

KANALTYP	BESUCHE	AKTIVEN
Webviews	68.600	1.425.967
Direkte Zugriffe	18.000	233.696
Suchmaschinen	105	1.376
Soziale Netzwerke	10	41

Matomo-Dashboard für DigiBib7

Die testenden Hochschulbibliotheken überprüften die neue Suchoberfläche mit ihren Funktionalitäten und Modulen aus ihrer jeweils lokalen Perspektive heraus. Auf dieser Grundlage wurde IntraOX zur allgemeinen und standortbezogenen Produktionsreife gebracht, inklusive eines zentralen sowie nachfolgend standort-angepassten

Layouts. Nach Absprache der für den Livebetrieb erforderlichen Rahmenbedingungen wurden mit den Bibliotheken individuelle Starttermine für den Release-Wechsel festgelegt. Der Produktionsstart von DigiBib 7 bedeutete das Erreichen eines wichtigen Meilensteins. Im Jahresverlauf konnte die neue moderne Portaloberfläche für fünf IntraOX-Bibliotheken freigeschaltet werden. Inzwischen stellen 18 Bibliotheken unterschiedlichen Typs ihren Nutzerinnen und Nutzern die DigiBib-Oberfläche von Release 7 mit all ihren Vorteilen zur Verfügung. Diverse Anpassungsszenarien weiterer Hochschulbibliotheken sind im Testsystem eingerichtet, ihre Live-Schaltungen werden in Abhängigkeit von hochschulinternen Priorisierungen sowie dem GO:AL-Projekt geplant. In Bezug auf diese Perspektive stellt die Umsetzung der Shibboleth-Authentifizierung einen weiteren Baustein im Hinblick auf die Leistungs- und Zukunftsfähigkeit des Portals dar.

Standortbedingt wurde der Bereich der suchmaschinengestützten Integration von DigiLink und EZB (Reiter „Weitere Quellen“) unterschiedlich angepasst; hierfür spielten neue Lizenzierungen und die Überarbeitung der Liste der TOP-Datenbanken eine Rolle. Die Heraushebung lokal lizenzierter Ressourcen gegenüber den freien Inhalten stand dabei im Vordergrund. In diesem Zusammenhang wurde die Aktualisierungsfrequenz der DigiLink-Daten erhöht, sodass die Änderungen jeweils am nächsten Tag für die Nutzenden zur Verfügung stehen.

Die Aktualisierung der EZB-Daten erfolgt weiterhin einmal wöchentlich.

Der Programmcode von DigiBib 7 wurde weiterentwickelt und für verschiedene neue Grundtypisierungen gefestigt. Für weitere Bibliotheken wurden anhand des neuen Migrationsskripts Teststandorte generiert, darunter IntrOX-Bibliotheken, zwei prototypische Stadtbibliotheken und die DigiBib-Verbundsicht der Bibliotheken an der Erft. Umgesetzt wurde dabei das neue und wirtschaftliche Prinzip, das den Einzelbibliotheken mit der Standard-Konfiguration der Verbundsichten ein gemeinsames Strukturkonzept im Verbund bietet. Alle Bibliotheken profitieren darüber hinaus von der Option einer eigenen Start-URL und einer Suchoberfläche, die sich komfortabel an die lizenzierten Inhalte und Fernleihangebote der jeweiligen Bibliothek anpassen lässt.

Technische Umsetzung und einzelne Entwicklungen wurden in kleinschrittiger Versionierung kommuniziert³; für die IntrOX-Anwender sind diese Entwicklungsschritte über das Ticketing-System Jira, das zur Meldung von Entwicklungswünschen und Fehlern dient, transparent und nachvollziehbar.

DigiBib 7 ist ausgestattet mit einer Reihe zukunftsfähiger Features und Modulen, über die an verschiedenen Stellen weitreichend berichtet wurde. Aus der Vielzahl neuer Entwicklungen im Berichtsjahr 2020 lassen sich diese ergänzend hervorheben:

- Shibboleth-Authentifizierung
- Englische Nutzeroberfläche
- Integration des Literaturempfehlungsdienstes BibTip
- Nutzerkonto (IntrO) – PIN für Selbstverbucher-Automaten

- Klarere Formulierungen in Textbausteinen
- (CSS-) Anpassungen (Cascading Stylesheets) zur nachhaltigen Nutzbarkeit des Portals
- Optimierung des PDF-Exports für Einzeltreffer und Merklisten
- Neues und erweitertes Statistikmodul (Matomo)

Für die Kundenbibliotheken bedeutet dies eine Reihe sichtbarer und inhaltlicher Veränderungen. Für den Bereich der Nutzungsstatistiken stellt die Implementierung des speziellen DigiBib-Matomo-Trackings eine wesentliche Verbesserung dar. Die Überarbeitung der Matomo-Konfiguration erlaubt es, die Nutzung bestimmter DigiBib-Funktionen in Form sogenannter „Ereignisse“ zusätzlich zu erfassen, was den besonderen Nutzungsszenarien des DigiBib-Portals gegenüber einer „normalen“ Website besser gerecht wird. Eine begleitende Erläuterung ist inzwischen verfasst und im Kundenwiki bereitgestellt.⁴ Die Freischaltung der statistischen Erfassung erfolgte im September und ist seitdem fester Bestandteil im Workflow der Migration.

Über erreichte Meilensteine und den jeweils aktuellen Stand der Release-Entwicklung wurde in verschiedenen Gremiensitzungen und Fortbildungsveranstaltungen

Zusammenarbeit II

Schwierigkeiten und Chancen

- Vorteil: Test mit Echtdateien
- Theoretische **Entwicklerperspektive** <-> **Praxis**, aber auch „Besitzstandswahrung“, „Perfektionismus“
- Praktiker können Entwicklern „am grünen Tisch“ helfen, praxisnah zu entwickeln -> **Perspektivwechsel**
- **Fazit: stärkere kooperative Entwicklung** möglich als bei Zusammenarbeit mit Firmen

Chancen der Zusammenarbeit (Vortragsfolie #vBIB20)

³ <https://service-wiki.hbz-nrw.de/pages/viewrecentblogposts.action?key=DBL>

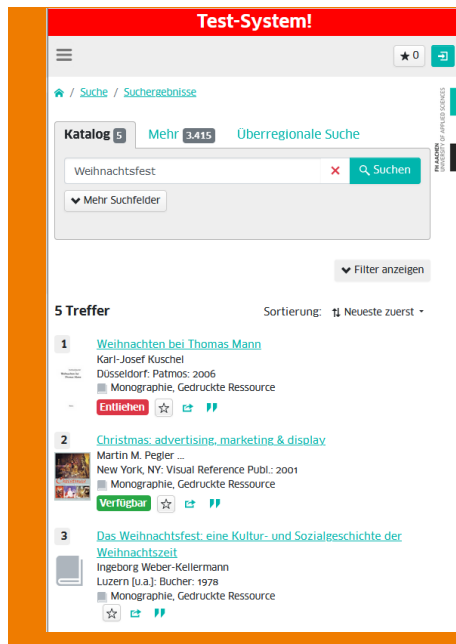
⁴ <https://service-wiki.hbz-nrw.de/display/DBL/Migration+Release+7>

berichtet, z. B. auf den Treffen der AG Großstadtbibliotheken und der Herbst-Sitzung der Expertengruppe DigiBib & Discovery. Berichtet wurde darüber hinaus über die Alma-Umstiegsvorbereitungen der ersten Welle. Die Perspektiven einer Kooperation mit Pilotanwendern wurden auf dem virtuellen Bibliothekartag #vBIB20 in einem gemeinsamen Vortrag mit der Fachhochschule Aachen⁵ betrachtet.

DigiBib IntrOX

In Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz setzen aktuell elf Hochschulbibliotheken, eine Großstadtbibliothek und das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ)

DigiBib IntrOX, die Discovery-Variante der DigiBib, produktiv ein. Weitere Bibliotheken haben Interesse bekundet, einige möchten den landesweiten Umstieg auf die Bibliotheksmanagement-Plattform Alma gerne mit IntrOX verknüpfen. Mit der DigiBib-Weiterentwicklung IntrO sind inzwischen Anbindungen an die Lokalsysteme SISIS-SunRise, Aleph, WMS, LIBERO und



Mobile IntrOX-Oberfläche für Alma

aDIS/BMS realisiert. Im Kontext der Alma-Einführung in Nordrhein-Westfalen (GO:AL) wurde 2020 ein Großteil der verfügbaren Entwicklungskapazität in die Anbindung der Alma-Schnittstellen investiert, die inzwischen erfreulich vorangeschritten ist. Dies bedeutete eine enge Zusammenarbeit und Absprache mit Ex Libris, der hbz-Verbundabteilung und den Bibliotheken der ersten Wave. Ein erster Prototyp mit Alma-Anbindung wurde im Sommer in der Alma-Fachexpertengruppe Discovery vorgestellt. Inzwischen befindet sich die Umsetzung im Testbetrieb mit den IntrOX-Bibliotheken dieser ersten Wave.

Weitere IntrOX-Bibliotheken sind auf die D7-Testrechner migriert und werden in den verschiedenen Stadien der Umstellung fortlaufend auf dem Weg zur Produktivschaltung betreut. Die Schrittfolge beinhaltet für die beteiligten Hochschulbibliotheken in Nordrhein-Westfalen idealerweise gleichzeitig die Realisierung der Shibboleth-Authentifizierung, alternativ wird bis zur Umstellung der Lokalsysteme auf Alma die bislang bestehende Anmelde-routine eingesetzt.

Für die Westfälische Hochschule (W-HS) und IntrOX als ihren neuen zentralen Recherchezugang wurde die Anbindung an Libero-Lokalsysteme nach Release 7 portiert und gründlich überarbeitet. Auf diese Weise konnte auch den abweichenden und neuen Anforderungen der zweiten IntrO-Bibliothek mit diesem Lokalsystem, der Bibliothek der Hochschule Düsseldorf, Rechnung getragen werden. Mit der W-HS als neuem Discovery-Kunden setzen aktuell zwölf von dreizehn IntrOX-Bibliotheken den externen Index des EBSCO Discovery Service (EDS) ein, eine Hochschule nutzt den Index des hbz-Verbundkatalogs. Für die Fachhochschule Bielefeld wurde ihren Wünschen entsprechend eine besondere Discovery-Testsicht aufgebaut. Mit dieser wurde die Zusammenführung der Rechercheergebnisse aus Katalog- und EDS-Index in einer gemeinsamen Trefferliste realisiert.

⁵ Annegret Baade-Kelishani und Elmar Schackmann: Discovery-Entwicklung in Kooperation mit Pilotbibliotheken am Beispiel der Neuentwicklung von DigiBib IntrOX. <https://av.tib.eu/media/36461>

Einstellungen, die es ermöglichten, die Rechercheauswahl auf ausschließlich online verfügbare Medien einzuschränken, waren während der coronabedingten Schließzeiten von großem Interesse. Ihre Aktiv-Schaltung auf Zuruf wurde nach der Wiedereröffnung der Bibliotheken wieder rückgängig gemacht. Auf die lockdownbedingt verstärkte Nachfrage nach einem Online-Zugang zu Literatur und Informationen reagierten Verlagspartner und boten einen erweiterten und in vielen Fällen kostenlosen Zugang zu E-Ressourcen an. Ad hoc konnte die Gruppe Portale Studium, Wissenschaft und Lehre an den Hochschulen mit der kurzfristigen Einspielung von E-Book-Paketen unterstützen.

Demgegenüber gehört die Einspielung zusätzlich gelieferter, nicht im Verbundkatalog enthaltener Lokaldaten (z. B. E-Book-Metadaten, Diplomarbeiten, Bemerkungsfelder) für die Suchmaschinensuche als Routine zum Service des hbz.

DigiBib-Standard

Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen wurde die Bedeutung der Digitalen Bibliothek und ihrer Services als einer wichtigen Basis zur Fortführung der Lehr- und Lerninhalte für Studierende und Lehrende deutlich. Sie bot die Option, unter diesen Bedingungen als Bibliothek funktional zu bleiben. Der Wert der digitalen Angebote manifestierte sich auch in der Nutzungsstatistik der Digitalen Bibliothek, insbesondere bei den Hochschulen, die am digitalen Sommersemester festhielten: Im Vergleich zum Vorjahr lagen die Loginzahlen aller DigiBib-Kundenbibliotheken im Schnitt bis zu einem Viertel, die der IntroX-Bibliotheken mehr als ein

Drittel höher. Auch der DigiBib-Kundendienst war deutlich stärker gefragt, nicht zuletzt durch die oftmals geringere personelle Abdeckung auf Seiten der Kundenbibliotheken. Die weiteren Aufgaben des DigiBib-Kundendienst-Teams umfassten auch 2020 das gewohnt breite Spektrum, z. B. die Unterstützung bei Lokalsystemwechseln und -updates, Umstellungen bei Kataloganbindungen und Authentifizierungsroutinen. Beauftragt waren ferner Optimierungen und Reparaturen der Datenbankanbindungen, inhaltliche Anpassungen der DigiBib-Templates, Beratungswünsche, technische Unterstützung bei Z-Server-Ausfällen und der Optimierung von DigiBib-Sichten sowie inhaltliche und Design-Anpassungen. Die Nutzungsstatistik des Kundendienst-Ticketingsystems belegt, dass die Hochschulbibliotheken in dieser Hinsicht die ‚Schwerpunktkunden‘ waren. Für die Spitzengruppe aus diesem Kundenbereich wurden im Jahresverlauf zwischen 50 und fast 200 Tickets erfolgreich betreut.

Mit der Freischaltung der ersten DigiBib7-Standorte für zwei Stadtbibliotheken und der DigiBib-Verbundsicht

The screenshot shows the DigiBib7 website interface. At the top, there are logos for 'kulturhof euskirchen BIBLIOTHEK' and 'Rhein-Erft-Kreis Bibliotheken im erftbib-Verbund'. Below the logos is a navigation bar with 'Suche & Fernleihe', 'Geprüfte Links', and 'Konto'. A search bar is visible with a 'Suchbereich wählen' dropdown. Below the search bar, there are tabs for 'Bibliothekskataloge', 'Aufsatzdatenbanken', and 'Elektronische Volltexte'. A 'Mehr Suchfelder' button is also present. Below the search area, there is a section for 'erftbib' with a list of participating libraries: Bergheim, Brühl, Elsdorf, Erftstadt, Euskirchen, Frechen, Hürth, Kall, Kerpen, Mechernich, Nettersheim, Pulheim, Wesseling, and Zulpich. To the right of this list is an 'Anmeldung' section with a login form.

DigiBib-7-Verbundsicht

konnten Standards gesetzt und strukturelle Erfahrungen für die inhaltliche Gestaltung der Portalsichten mit Meta-suche gewonnen werden.

Zu den Neukundenbibliotheken, die angebunden wurden, gehört die Stadtbücherei Hamminkeln. Nachdem das DigiBib-Schulungsszenario „Fit mit DigiBib-Release 6“ pandemiebedingt für eine virtuelle Durchführung aufbereitet worden war, konnte die Neukunden-Einführung in die Recherchepraxis für diese Bibliothek als zweiteilige Web-Schulung stattfinden.

Zudem wurden Prozesse der DigiBib-Serverumgebung optimiert, um sicherzustellen, dass künftige Updates oder auch Ausfälle einzelner Server von Endnutzern praktisch unbemerkt bleiben.

Neben der Option, die DigiBib als individuelles oder gemeinschaftliches Recherche- und Bestellportal einzusetzen, bietet die DigiBib-Plattform über das Modul Meta-suche auch die Möglichkeit zur Gestaltung eines lokalen bzw. regionalen Webauftretts, mit dem Bibliotheksbestände gemeinschaftlich beworben werden können. Das bekannteste Beispiel, die Kooperation der Kölner Bibliotheken (KölnBib), konnte 2020 um die Nachweiskataloge der Bibliotheken des NS-Dokumentationszentrums und des Kölnischen Stadtmuseums bereichert werden.

Mit der Teilnahme der Bibliothek des Hauses der Geschichte können bei der Kooperation BonnerBibliotheken seit 2020 die Bestände von 15 Teilnehmerbibliotheken aus unterschiedlichen Trägerschaften über die parallele Recherche durchsucht werden. Im Kontext der 3 600 Logins wurden fast 70 000 Recherchen über diese Plattform initiiert.

Die zahlreichen Neukundenbibliotheken in den Produktmodulen der Digitalen Bibliothek – DigiBib, DigiLink und DigiAuskunft – wurden 2020 in Bezug auf die seit 2018 durch die DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung) gesetzlich geforderten zusätzlichen Maßgaben über Rahmenverträge zur Auftragsverarbeitung sowie produktspezifische Einzelaufträge mit der erforderlichen Rechtssicherheit in der Nutzung der hbz-Dienstleistungen ausgestattet.

Für das neue DigiBib-Release wurde darüber hinaus eine englischsprachige Datenschutzerklärung bereitgestellt.

Schnellsuche NRW

Die Erstellung einer Machbarkeitsstudie für das Projekt Schnellsuche NRW wurde maßgeblich von d-NRW (<http://www.d-nrw.de>) begleitet. Auf der Grundlage einer Ist- und Anforderungsanalyse wurde ein Fachkonzept zum Finanzierungsbedarf und der Beurteilung der Wirtschaftlichkeit erarbeitet. Nach der Fertigstellung der Machbarkeitsstudie Ende Juni 2018 wurden die Ergebnisse dem hbz und der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken im November 2020 vorgestellt. Seit Fertigstellung der Machbarkeitsstudie sind im Projektverlauf weitere Schritte für eine Umsetzung vorzubereiten, weiterhin sollen der Projektrahmen und -bedarfe zwischen Ministerium und Kommunalen Spitzenverbänden ausgelotet werden. Das Parallelprojekt der Stadt- und Landesbibliothek (StLB) Dortmund nimmt bezüglich einer DigiBib-Discovery-Lösung eine Vorreiterrolle für Öffentliche Bibliotheken einer bestimmten Größenordnung ein. Zu den Möglichkeiten der Skalierbarkeit stehen Modelle zur Verfügung, die im Kontext der Machbarkeitsstudie formuliert wurden.

Seit Dezember 2017 setzt die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund (StLB) als erste öffentliche Bibliothek eine DigiBib-Discovery-Lösung ein und bietet den Dortmunder Nutzerinnen und Nutzern mit DigiBib plus einen zentralen Sucheinstieg für die Recherche im physischen und elektronischen Bibliotheksangebot. Das Dortmunder Discovery folgt dem Prinzip der IntrOX-Lösung der nordrhein-westfälischen Hochschulbibliotheken. Die Rechercheergebnisse werden in einer Trefferliste in einer Zwei-Reiter-Darstellung präsentiert. Die Hauptquelle der Lokaldaten ist in diesem Fall ein eigener Index, der aus dem für die Fernleihe genutzten hbz-FIX generiert wird. Die täglichen und wöchentlichen Lokaldatenlieferungen fließen automatisiert in ein bereitgestelltes sftp-Verzeich-

nis (Secure File Transfer Protocol). Auch die Einspielung der Datenlieferungen in den Index erfolgt programmgesteuert. Die Anzeige exemplarspezifischer Daten erfolgt über die DAIA-Schnittstelle (Document Availability Information API). Als zweites, externes Indexangebot wurde für Dortmund der auch von den Hochschulbibliotheken favorisierte kommerzielle Index von EBSCO (EDS) integriert. Seit Dezember 2019 nutzt die StLB Release 7.

Ausblick

Im Laufe des Jahres 2021 werden weitere Bibliotheken DigiBib 7 produktiv einsetzen; Anmeldungen für eine Teststellung sind ebenfalls vorhanden. Einige Hochschulbibliotheken haben bereits einen Teststandort im neuen Release – für sie werden die Sichten standardgemäß angepasst und bis zur Produktionsreife begleitet werden.

DigiLink

Als webbasierter Linkkatalog wurde DigiLink bereits 2004 positiv von Wissenschaftlichen und Öffentlichen Bibliotheken aufgenommen. Die praxisorientierte Linksammlung wurde vom hbz als Teil der Digitalen Bibliothek (DigiBib) konzipiert und wird als integrierte Lösung in der DigiBib-Oberfläche von fast 240 Kundenbibliotheken eingesetzt. DigiLink ist zusätzlich als Stand-Alone-Lösung einsetzbar. In beiden Fällen ermöglicht der modulare Aufbau die Berücksichtigung der unterschiedlichen Nutzerbedürfnisse: Standardlösungen werden durch individuelle Zuschnitte ergänzt. Der Grundbestand der Links kann von jeder Bibliothek erweitert oder spezifiziert werden und jede Bibliothek profitiert von den Neueingaben der Kooperationspartner. Die Benutzeroberfläche lässt sich optisch an den Webauftritt der jeweiligen Bibliothek anpassen. Das Design wird durch Cascading Style Sheets (CSS) realisiert. Logos sowie Kopf- und Fußzeilen können als zusätz-

Im Zusammenhang mit der ersten Welle zur Einführung von Alma wird die Produktivstellung der Anbindung von DigiBib IntrOX an Alma vorrangig behandelt werden – am Beispiel zweier IntrOX-Bibliotheken. Die DigiBib-Portalumgebungen weiterer Hochschulbibliotheken werden anlässlich des Alma-Umstiegs mit DigiBib 7 ausgestattet werden.

Die Migrationsplanung für den gesamten DigiBib-Kundenstamm wird in der zweiten Jahreshälfte beginnend auf den Weg gebracht werden. Der Roll-out soll über die nächsten zwei bis drei Jahre erfolgen. Entsprechende Informationsmaterialien und Schulungsangebote werden ebenso konzipiert und bereitgestellt werden.

In den DigiBib-Oberflächen werden zudem die Fernleihbestellungen auf Artikel aus elektronischen Zeitschriften für die integrierte Endnutzerfernleihe umgesetzt werden.

liches Gestaltungselement eingebunden werden. Die Pflege der Datensammlung kann durch das Bibliothekspersonal vor Ort erfolgen. Komfortable Hilfestellungen erleichtern in diesem Fall die Bearbeitung und Nutzung der Daten. Beispielsweise prüft der automatische Linkchecker monatlich die Zugänglichkeit der Links und die Administratoren werden gegebenenfalls per E-Mail über Fehler informiert. Zudem existiert eine Exportmöglichkeit im CSV-Format (Comma Separated Values) und eine SOAP-Schnittstelle (Simple Object Access Protocol), mittels derer die DigiLink-Sicht nahtlos in eigene Webportale integriert werden kann. Die Einspeisung neuester Einträge in die Informationskanäle der Bibliotheken über RSS-Feeds (Really Simple Syndication) ist ebenso möglich wie die komfortable Nachnutzung der Einträge über Schnittstellen zu anderen Linkverwaltungen und externen Literaturverwaltungssystemen. Im letzten Fall kommt Context

Objects in Spans (CoinS) zum Einsatz. Grundsätzlich besteht auch die Option, die Pflege dem Kundenservice des hbz zu übertragen. Zusätzlich zum hierarchischen Browsing-Angebot stellt das hbz seit Anfang 2014 standortbezogene DigiLink-Sammlungen auch für die thematische Suche in der parallelen Recherche der DigiBib zur Verfügung. Auf diese Weise finden Nutzende neben der gesuchten Literatur zusätzlichen Online-Content in Form von Webseiten und Datenbanken mit fachlichem Bezug. An 123 Standorten werden fast 43 000 „unique“ Links verwaltet, 4 605 davon verknüpfen lizenzierte Angebote. 84 Standorte profitieren vom hbz-Serviceangebot und nutzen die vom hbz oder anderen Einrichtungen gepflegten DigiLink-Sichten nach.

Die DigiLink-Verwaltung stellt ein wichtiges Zusatzangebot neben der parallelen Recherche und den Discovery-Angeboten dar. Native Oberflächen werden weiterhin fast gleichberechtigt konsultiert bzw. sind aufgrund von Lizenzbedingungen und technischen Voraussetzungen zum Teil die einzigen Zugriffsplattformen. Über fachliche Informationsangebote auf den Webseiten werden die Bibliothekskundinnen und -kunden in den Bereich der Linkverwaltung des DigiBib-Portals geleitet. Diese Form der Benutzerführung resultiert bei den Hochschulbibliotheken in Nutzungszahlen von mehreren tausend Linkzugriffen im Monat mit einem Schwerpunkt bei den lizenzierten Quellen.

Meilensteine

Als Arbeitserleichterung für die DigiLink-Administratoren in den Kundenbibliotheken erfolgte eine Optimierung im Bereich der Texteingabe. In der Vergangenheit kam es durch das Einfügen kopierter Texte häufig zu Irritationen, wenn unterliegende Formatangaben ungewollt mitkopiert wurden. Mit der neuen Schaltfläche „Clear Formatting“

(Formatierung entfernen), die im Bearbeiten-Fenster bereitgestellt wurde, lassen sich ggf. mitkopierte Formatangaben einfach löschen.

Auch das Link-Angebot der Digitalen Bibliothek steht im Fokus, seitdem seit Dezember 2019 Bibliotheken als „early adopters“ in das neue DigiBib-Release migrieren. In Bezug auf die DigiBib-7-Standorte können die elektronischen Ressourcen (Datenbanken/Webseiten aus DigiLink und die elektronischen Zeitschriften aus der EZB) in einem Suchmaschinenindex zusammengeführt und gemeinsam suchbar gemacht werden. Dieses neue Konzept der Integration von DigiLink-Verwaltung und Elektronischer Zeitschriftenbibliothek (EZB) auf der Basis von Suchmaschinentechnologie stellt einen weiteren Schritt in Bezug auf die Zukunftsfähigkeit der Digitalen Bibliothek dar. Weiterhin ist es das Ziel, alle Bibliotheksangebote über einen einzigen zentralen Sucheinstieg anzubieten. Indexseitige Suchvorschläge bei der Eingabe und die Verfeinerung der Suchergebnisse durch ein sinnvolles Facettenangebot (Quelle, Zugang, Fachgebiet, Schlagwort) bedeuten einen neuen Recherche-Komfort.

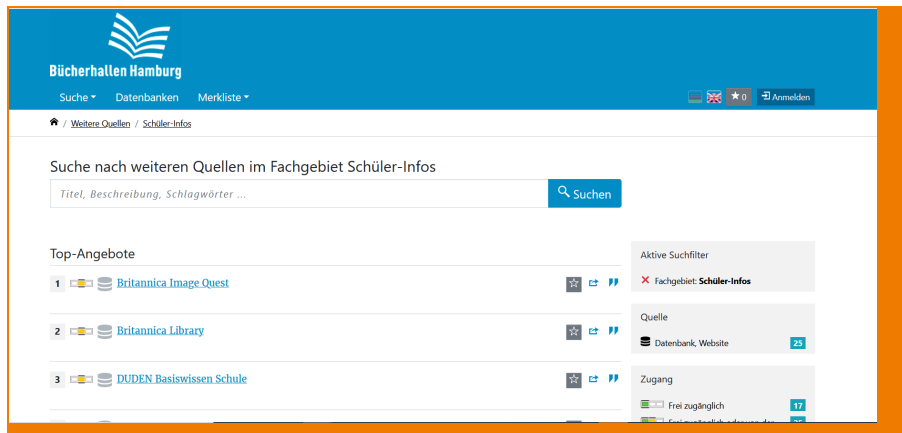
Für die DigiLink nutzenden Bibliotheken unter den nach DigiBib 7 migrierenden Einrichtungen wurden standortbezogene Indizes aus den Meta-Daten von DigiLink und EZB erstellt. Der Browsing-Einstieg wurde jeweils über die oberste Kategorien-Ebene angelegt. Für die Kunden wurden das Prinzip und die Vorgehensweise im Service-Wiki⁶ dokumentiert, ergänzt durch Beispiele und Musterdateien, die Bibliotheken bei der Zusammenstellung der Fächer-mappings für den eigenen Standort unterstützen. Weiterhin ist es den Bibliotheken möglich, die zentralen Quellen für die jeweiligen Fachgebiete zu benennen und damit den Fokus der Trefferlisten zu gestalten. Diese sogenannten „TOP-Datenbanken“ werden in der Ergebnisanzeige der weiteren Treffermenge vorangestellt. Diese technische Lösung lenkt den Blick der Anwenderinnen und Anwender

⁶ <https://service-wiki.hbz-nrw.de/display/DBL/Konfiguration+Weitere+Quellen>

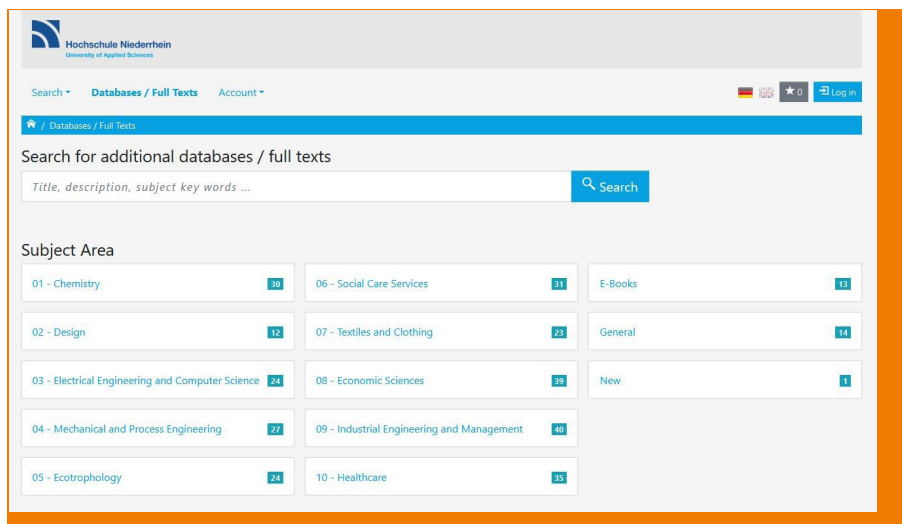
bei der Recherche und dem fachbezogenen Browsing auf die jeweils wichtigsten lizenzierten und freien Datenbanken. Als einzige Vorarbeit auf Bibliotheksseite genügt die Erstellung einer Liste der TOP-Datenbanken pro Fachgebiet.

Diese neuen Möglichkeiten stellen für eine Reihe von Bibliotheken den Impuls dar, die gesamte Linksammlung für den eigenen Standort zu überarbeiten. Ein Klon des in Release 6 noch im Einsatz befindlichen DigiLink-Standortes, der mit dem Teststandort im neuen Release verknüpft wurde, lieferte jeweils die entsprechende technische Basis, um DigiLink im Produktionssystem von DigiBib 6 und im Testsystem von DigiBib 7 parallel zu betreiben und zu bearbeiten. Bezüglich des Zusammenwirkens DigiLink und Zeitschriftenangebote der EZB entwickelten die Bibliotheken unterschiedliche Lösungen beim Aufbau der Nutzeroberfläche. Zwei Bibliotheken verzichteten beispielweise ganz auf die Zusammenführung und konzentrierten sich auf die fachlich geprüften Links der eigenen Sammlung. Direkt vor der Produktivschaltung erfolgte – als letzter Schliff – je nach Bedarf die Integration eines englischen Sprachinterfaces in die DigiBib-Oberfläche.

Die Reihenfolge der Migration und die Abfolge der Arbeitsschritte während der Migration sind in hohem Maße durch das GO:AL-Projekt und die damit verbundenen Migrationswellen (Waves) vorgegeben.



DigiLink-Suchfilter und Top-Angebote (DigiBib 7)



DigiBib 7 – DigiLink-Browsing- und Sucheinstieg (engl. Sprachinterface)

Einige Hochschulbibliotheken verwenden das Datenbank-Informationssystem DBIS in Zusammenhang mit der DigiBib. In Bezug auf diese Bibliotheken der ersten Alma-Wave und der Vorbereitung der D7-Teststandorte galt es zunächst, die Lieferung der DBIS-Metadaten sicherzustellen. Seitdem im Spätherbst eine Vorgehensweise mit

der Universität Regensburg abgesprochen werden konnte, stehen jetzt auch die DBIS-Daten für die geplante Index-Zusammenführung mit den EZB-Metadaten zur Verfügung. Mit der Vorbereitung der Indexiergestrecke für die neuen Inhalte wurde begonnen.

Ausblick

Die moderne technische Basis von DigiBib 7 bringt Metasuche, Discovery und zusätzliche elektronische Angebote unter einer Oberfläche zusammen. Bibliotheken, die 2021 ins neue DigiBib-Release migrieren werden, wird das hzb dabei unterstützen, Nutzerinnen und Nutzern den neuen Suchzugriff anzubieten. Ferner

DigiAuskunft

Mit der DigiAuskunft bietet das hzb bereits seit 2005 ein webbasiertes Auskunftssystem an, das kooperativ mit Hochschulbibliotheken und öffentlichen Bibliotheken für diese betrieben wird. Mit dem System können Anfragen erfasst werden, die über E-Mail oder Webformular eingehen oder die aus dem direkten Kundenkontakt erwachsen. Da sich mehrere Bibliotheken zu einem Auskunftverbund zusammenschließen, steht bei der Beantwortung der Anfragen die Fachkompetenz aller angeschlossenen Teilnehmer zur Verfügung. Durch die optische Anpassung an das bestehende Corporate Design (CD) der jeweiligen Homepage erscheint die DigiAuskunft für die Nutzenden als individuelle Servicedienstleistung ihrer Bibliothek. Bestätigungsmails, Signaturen und Textbausteine entsprechen ebenfalls dem CD der Bibliothek. Die Verwendung eigener

Elektronische Ressourcen nach Aktionen	
EREIGNISAKTION	TOTAL EREIGNISWERT
Langanzeige (DigiLink)	24.141
Auswahl Fachgebiet	22.456
Suche	12.847
Weiterschaltung Trefferliste Fachgebiet	7.667
Weiterschaltung Trefferliste Suche	72

DigiLink-Nutzungsstatistik: Ausschnitt aus Matomo (DigiBib-IntrOX Standort HSB Niederrhein)

wird die Indexzusammenführung von DBIS und EZB zur Produktionsreife weiterentwickelt werden.

Die Nutzungsstatistiken auf Matomo legen nahe, dass die neue Oberfläche großen Zuspruch findet. 2021 werden hierzu detaillierte Aussagen möglich sein.

Formulare oder bereits bestehender E-Mail-Adressen ist darüber hinaus problemlos zu realisieren. Von Vorteil ist die Entstehung eines FAQ-Archivs, in dem anonymisierte Fragen und Antworten gespeichert werden, die dann den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung stehen. Zusatzfunktionen ermöglichen die Erstellung von Statistiken.

Die Eigenentwicklung des hzb basiert auf der Open-Source-Software Open Ticket Request System (OTRS). Das offene und modulare System mit wahlweise deutscher oder englischer Sicht wird den individuellen Vorstellungen der Bibliotheken angepasst. Das hzb gewährleistet Service, Support und Training für die DigiAuskunft. Dort, wo die DigiAuskunft im Einsatz ist, unterstützt die Anwendung den Bereich der allgemeinen Kontaktaufnahme der Bibliothekskundinnen und -kunden. Manche

Auskunftsstandorte sind gleichzeitig umfassend und dediziert konfiguriert in Bezug auf die Vielfalt der Anfrage-themen, darunter Anschaffungsvorschläge, Beratungstermine, Buchung von Gruppenarbeitsräumen, E-Learning, Erwerbung, Fernleihe, IT-Helpdesk, Literaturrecherche, Verlängerungswünsche und die auf den jeweiligen Bibliothekscampus bezogene Verwaltung der eingehenden E-Mails. Die DigiAuskunft bietet technische Lösungen für das komplexe Bedarfs- und Anforderungsszenario im Hochschulbereich durch die Entwicklung von kundengepassten Formular- und Filterroutinen.

Die DigiAuskunft-Verbünde im Onleihe-Support sind ein Anwendungsbeispiel für die erfolgreiche Etablierung des Systems im Auskunftsdienst Öffentlicher Bibliotheken. Mittlerweile setzen elf Onleihe-Verbünde aus ganz Deutschland das kooperative Auskunftsangebot ein. Die Erweiterung des bestehenden Geschäftsmodells auf Onleihe-Verbünde mit großer Teilnehmerzahl hat sich in Bezug auf den konkreten Bedarf als sinnvoll und hoch-effizient erwiesen. Bibliotheken, die diesen Standard im Onleihe-Support einsetzen, steht neben den Textbausteinen zur Abwicklung der Anfragen im FAQ-Bereich der DigiAuskunft eine Toolbox mit Informationen, produkt-relevanten Artikeln und Anleitungen zur Verfügung. Ein anderer Anwendungsfall der DigiAuskunft ist seit sechs Jahren bei den mittelhessischen DigiBib-Bibliotheken erfolgreich im Einsatz. Die Teilnehmer verwenden das System zur Organisation eines regionalen Fernleihverbands.

Derzeit arbeiten in den teilnehmenden Bibliotheken fast 640 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Produkt. 2020 wurden mehr als 66 000 Nutzeranfragen mit der DigiAuskunft beantwortet. Damit steigerte sich das Ticketvolumen im Vergleich zum Vorjahr um fast 67 Prozent. Es konnten über 26 500 Anfragen mehr als 2019 erfolgreich abgewickelt werden. Zudem ist mit 13 zusätzlichen Bibliotheken, die Anfragen mit der DigiAuskunft aktiv beantworten, deren Anzahl im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich angestiegen. Dies kann als Indikator für die

HRW HOCHSCHULE RUHR WEST
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Book a librarian

Die mit einem * gekennzeichneten Felder sind Pflichtfelder und müssen ausgefüllt werden.

Campus: MH oder BOT *:

Fachbereich/Studiengang *:

Datum und Uhrzeit Termin *:

Thema *:

Frage *:

Art der Arbeit *:

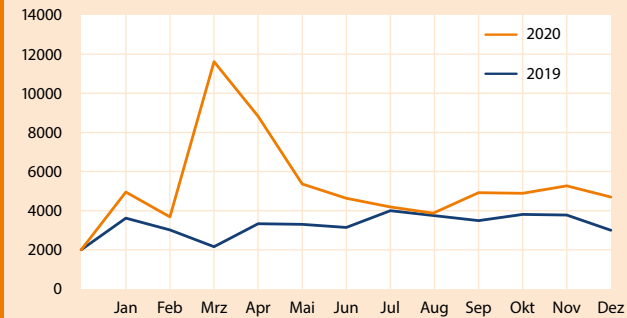
Mailadresse *:

Book a Librarian – Beratungsangebot der Hochschulbibliothek Ruhr-West

verbesserte Leistungsfähigkeit des Produkts verstanden werden. Das Alleinstellungsmerkmal Textbausteine ermöglichte eine deutliche Effizienz- und Qualitätssteigerung in der Kundenkommunikation.

Meilensteine

Die Anzahl der Bibliotheken, die die DigiAuskunft einsetzen, erhöhte sich um 16 Prozent auf 659 – dies auch durch den Auskunftsverbund der „onleihe rheinland-pfalz“, eine weitere DigiAuskunft-Kooperation mit über 70 Teilnehmerbibliotheken. Vor deren Start wurde zunächst das Kern-Team der aktiven Supportmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in den Umgang mit der DigiAuskunft-Administration eingeführt. Bedingt durch die besondere Situation während der Corona-Pandemie entschlossen sich Bibliotheken sogar noch bis kurz vor Jahresende zur Teilnahme an den Onleihe-Verbänden, welche die DigiAuskunft einsetzen (Auskunftsverbünde in Bayern, Hessen, Heilbronn-Franken, Mecklenburg-Vorpommern; Niedersachsen und Rheinland-Pfalz).



DigiAuskunft – Vergleich Anfrageaufkommen 2019 und 2020

Ein neuer DigiAuskunft-Standort wurde für die Stadtbüchereien Düsseldorf im Testsystem eingerichtet, zunächst fokussiert auf den Einsatz in den Bereichen Fernleihe und Kundendienst.

Der Einsatz der DigiAuskunft im Onleihe-Support beruht in der Regel auf einem Geschäftsmodell, das eine aktive und passive Teilnahme der Onleihe-Bibliotheken ermöglicht. Für den Pionier dieses Modells, den Onleiheverbund Hessen, ist der Kundendienst mit der DigiAuskunft seit Anfang 2016 für alle teilnehmenden Bibliotheken auf die ausschließlich aktive Teilnahme eingestellt. Auf der soliden Basis der DigiAuskunft-Textbausteine sollte den Teilnehmenden ein Lern- und Wissensfundus zum effizienten Umgang mit den Onleihe-Nutzern vor Ort zur Verfügung gestellt werden, alle geschulten Mitgliedsbibliotheken des hessischen Verbunds sollen die eigenen Nutzeranfragen mithilfe von Textbausteinen und vorgefertigten Routinen beantworten können. Die Kooperation Onleihe Heilbronn-Franken entschied sich nach zwei Jahren dieses Verfahren zu ändern, Kriterien hierfür waren das Anfragevolumen und der Aspekt eines effektiven Handelns im Ticketingsystem. Seit 2018 beantworten deshalb lediglich fünf aktive Bibliotheken die Nutzeranfragen des gesamten Verbunds. Die übrigen Bibliotheken nehmen als passiv Nutzende mit einer DigiAuskunft-Lizenz teil.

Neben den üblichen Supportarbeiten wurden Verbesserungen in Bezug auf das Handling der DigiAuskunft durch die Bibliotheken programmiert. Zudem wurde das Betriebssystem der DigiAuskunft-Server aktualisiert. Zu den Formularanpassungen, die wunschgemäß umgesetzt wurden, gehört die Entwicklung eines Formulars für die Bibliothek der Hochschule Ruhr-West, das die Kommunikation mit den Studierenden bezüglich des neuen Beratungsangebots „Book a Librarian“ unterstützt. Für die Münchner Stadtbibliothek wurden Titelwunschanfragen und das Auskunftsangebot für Lehrkräfte über zwei neue DigiAuskunft-Formulare in das Anfragemanagement übernommen.

Der durch die Pandemie stark erhöhte Bedarf an Information und Kommunikation führte insgesamt zu mehr Anfragen. Statistische Daten zur Nutzung der DigiAuskunft belegen dies ebenso wie die Effizienz des Systems in diesem Zusammenhang. Das hzb selbst setzt im Kundensupport der DigiBib-Produktlinie seit 2016 eine aktuellere DigiAuskunft-Version ein. Mittlerweile sind OTRS-Instanzen auch in anderen Abteilungen des hzb beim Kunden-Support mit allen Vorteilen im Einsatz: Die Kundenanfragen sind immer präsent, die Supportanfragen können auf Basis von entsprechenden Textbausteinen zeitnah beantwortet werden. Der in der Anwendung verankerte interne Wissensspeicher wächst mit jeder neuen Anfrage und jedem neuen Textbaustein weiter an.

Mehr als 16 000 technische (Fehler-)Meldungen sowie Kundenanfragen zu DigiBib, IntrOX, DigiLink, Endnutzerfernleihe und DigiAuskunft wurden seit dem Start im Februar 2016 gesichtet und erfolgreich bearbeitet. Zur Vorbereitung eines Server-Wechsels der im DigiBib-Kundendienst eingesetzten OTRS-Instanz gehörten umfangreiche Tests und Anpassungen der Anwendung an eine neue Betriebssystemumgebung. Zudem wurde der OTRS-Vorlagenpool strukturell überarbeitet und aktualisiert. Seit 2019 ist ein Upgrade der aktuell eingesetzten OTRS-Instanz – inzwischen auf der Basis einer vom hzb ent-

 Anfragen (Tickets)

7

- 3 verschiedene Ticketansichten (S,M,L)
- Tickets beobachten
- Wichtige Tickets markieren
- Ticket-ToDo (Check)-Liste
- „Anhang vergessen“-Feature
- Vereinfachte Suche nach Tickets

Neue DigiAuskunft-Version: Anfrage-Features

wickelten Lösung – konkret in Arbeit. Das Feedback zu den neuen Ticketingoberflächen und Kernfunktionalitäten war bei ihrer Vorstellung auf den DigiBib-Anwendertreffen im Dezember 2019 sehr positiv. Die weiteren Schritte im Hinblick auf eine Migration (planerische Konkretisierung des Umstiegs-Szenarios, technische Durchführung) mussten 2020 leider aufgrund stark eingeschränkter Personalkapazitäten zunächst ruhen, in der zweiten Jahreshälfte war es jedoch möglich, ein Testsystem mit einer neuen OTRS-Version vorzubereiten.

Ausblick

Die Zunahme der Bibliotheksangebote im digitalen Umfeld bedeutet für den bibliothekarischen und technischen Kundendienst der Bibliotheken, sich stetig neuen Herausforderungen zu stellen und diese gegenüber ihrer Kundschaft auf verschiedenen Wegen zu kommunizieren.

 Persönliche Einstellungen

3

- Eigenes Passwort setzen
- Abwesenheitszeiten selbst aktivieren/deaktivieren
- Benachrichtigungen selbst aktivieren/deaktivieren
- Integriertes Rechtschreibwörterbuch
- Volltextsuche im Seitenkopf
- Individuelle Suchprofile im Seitenkopf

Neue DigiAuskunft-Version: Personalisierung

2020 war in dieser Hinsicht auch für den virtuellen Kundendienst der DigiAuskunft ein besonderes Jahr. Veränderungen in den Web- und Produktoberflächen und bei den damit verbundenen Arbeitsabläufen verlangen grundsätzlich Anpassungen. Entstehen neue Formularwünsche, sind diese umzusetzen. Es ist zu erwarten, dass 2021 weitere Bibliotheken Interesse an einem professionellen Anfrage-Management auf Basis der DigiAuskunft haben. Die Wiederaufnahme der Migrationsplanung steht bevor. Nach dem Abschluss der technischen Vorarbeiten für die Migration sollen die Features und Möglichkeiten des neuen OTRS-Release von einer kleinen Gruppe aktiver DigiAuskunft-Anwender getestet werden. Wie bei allen größeren Produktanpassungen werden letzte gemeinsame Schritte beim Fine-Tuning mit den Power-Usern unter den Kunden und den Gremien abgestimmt und gewichtet werden. Anvisiert ist die Umsetzung der Migration aller Kundenstandorte in das neue Release.

Online-Fernleihe

Fernleihe und Dokumentlieferdienste sind im Dienstleistungsspektrum von Bibliotheken elementare Angebote. Sie sind ergänzender Bestandteil der Informationsversorgung und als bibliothekarische Dienstleistung für Forschung, Studium und Lehre unentbehrlich. Die Online-Fernleihe des hbz stellt seit fast 20 Jahren eine Plattform zur schnellen und effizienten Verwaltung des Leihverkehrs dar. Sie zählt damit zu den Basisdienstleistungen des hbz. Rund um das Thema „Resource Sharing“ bleibt die Fernleihe auch heute ein gefragter Service. Die in elektronischer Form veröffentlichte Forschungs- und Studienliteratur bedeutet jedoch neue Aufgaben, z. B. bei der Abbildung lizenzrechtlicher Vorgaben. Laufende Systemerweiterungen, Weiterentwicklungen der Funktionalitäten und der konsequente Ausbau der Schnittstellen zu den Partnerverbänden stellen sicher, dass auf die unterschiedlichen Anforderungen der mittlerweile fast 400 teilnehmenden Bibliotheken eingegangen wird. Eingebunden in das vielfältige Angebot der Digitalen Bibliothek (DigiBib) und ihrer Discovery-Variante DigiBib IntrOX erlaubt die Endnutzerfernleihe die Bestellung direkt im Anschluss an eine Literaturrecherche. Allen für den Leihverkehr zugelassenen Bibliotheken des hbz-Verbunds steht die Online-Fernleihe zur Verfügung. Die Zulassung zum Leihverkehr kann beim hbz beantragt werden.

Elektronische Auslieferung von Fernleihkopien

Fragen des Urheberrechts legen der Fernleihe weiterhin Beschränkungen auf. Welche Bedeutung diese Beschränkungen für die wissenschaftliche Informationsversorgung haben, wurde im Frühjahr 2020 beim ersten der Corona-Pandemie geschuldeten Lockdown besonders deutlich.

Die Schließung fast aller Bibliotheken im Bereich Benutzungsverkehr verhinderte es, Fernleihlieferungen in der Bibliothek abzuholen. Aus diesem Grund wurden bundesweit die Fernleihdienstleistungen größtenteils eingestellt. In dem Moment, als sich diese Entwicklung abzeichnete, setzte sich die übergeordnete Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme auf Anregung der AG Leihverkehr bei den Kultusministerien für eine Sonderregelung mit der VG Wort ein. Ziel war es, die elektronische Auslieferung von Fernleihkopien an den Endnutzer zu ermöglichen. Auch wenn gemäß Urheberrecht §60e(5) elektronische Lieferungen von Kopien einzelner Beiträge aus wissenschaftlichen Zeitschriften direkt an Nutzer grundsätzlich erlaubt sind, so fehlt doch zur Umsetzung bislang die nach §60h(4) erforderliche vertragliche Anpassung des Vergütungsvertrages mit den zuständigen Verwertungsgesellschaften, sodass Bibliotheken Aufsatzkopien nur in gedruckter Form aushändigen dürfen. Die Sonderregelung wurde kurz vor Ostern 2020 von der VG Wort mittels einer temporären Anpassung des Gesamtvertrages zum innerbibliothekarischen Leihverkehr aufgrund der Corona-Situation bis zum 31. Mai gewährt.

Bereits Mitte April konnten die ersten Aufsatzlieferungen an die Endnutzer elektronisch übermittelt werden. Dieser Service wurde von Bibliotheken und Nutzern ausnahmslos positiv bewertet – zumal die allermeisten Bibliotheken keinen oder nur einen eingeschränkten Ausleihbetrieb anbieten konnten. Die Zahl der Bibliotheken, die wieder Fernleihkopien liefern konnten, pendelte sich bis Ende Mai auf einem normalen Niveau ein.

Zusammen mit den Partnerverbänden konnte das hbz in dieser Corona-Situation zeitnah auf die damit verbundenen, sich schnell ändernden Bedingungen reagieren – zentrale und lokale Einschränkungen sowie die Wieder-

aufnahme des Bibliotheksbetriebs eingeschlossen. Da Ende April/Anfang Mai ebenfalls absehbar war, dass die Hochschulen innerhalb des Sommersemesters auch weiterhin nur sehr bedingt öffnen würden, wandten sich die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme und der Deutsche Bibliotheksverband im Mai erneut an die Kultusministerkonferenz (KMK) mit der Bitte, die Verhandlung mit der VG Wort noch einmal aufzunehmen, um die elektronische Auslieferung von Aufsätzen bis zum 31. Juli 2020 zu verlängern. Dieser Bitte kam die KMK allerdings nicht nach. In der Folge konnten die Bibliotheken deshalb ab dem 1. Juni Aufsatzlieferungen zu Fernleihbestellungen wieder nur in gedruckter Form aushändigen. Während der Pandemie hat sich nachweislich gezeigt, dass die technische Umsetzung der Urheberrechtsregelung von Seiten der Verbünde möglich ist und die Einschränkung der wissenschaftlichen Literaturversorgung auf das Fehlen der vertraglichen Vereinbarung der KMK mit der VG Wort zurückzuführen ist.

Eine politische Lösung der sehr unbefriedigenden Situation der Auslieferung von Fernleih-Aufsatzkopien erschien am Jahresende – angesichts des im Dezember verhängten zweiten harten Lockdowns – nochmals wünschenswert. Die Monografien-Fernleihe wurde, bedingt durch die personellen Einschränkungen in den Bibliotheken und den Transportzentralen, drei Wochen nach der Aufsatzfernleihe freigeschaltet. Die Wiederaufnahme der Endnutzerfernleihe erfolgte ab 13. Mai nach Maßgabe der einzelnen Bibliotheken.

Die Zeit während des Lockdowns im Frühjahr wurde vom hbz genutzt, um das Betriebssystem der Fernleihrechner ohne betriebsbedingte Unterbrechungen für die Kunden auf den neuesten Stand zu bringen.

Meilensteine

Der Produktivbetrieb für die Fernleihe von Aufsatzbestellungen aus elektronischen Zeitschriften wird von den fast 100 teilnehmenden wissenschaftlichen und öffentlichen

Bibliotheken gut angenommen und hat sich damit weiter etabliert. Seit 2019 ermöglicht es der Produktivbetrieb, auf die lizenzierten Bestände der Partnerverbände (BVB, HeBIS, GBV, SWB und KOBV) zuzugreifen. Der aktualisierte Leitfaden für die Bearbeitung der Aufsatzfernleihe (► PDF) aus E-Journals ist im Wiki für Kunden und Partner des hbz zu finden.

Das Abholverfahren von Aufsatzlieferungen für bestellende Bibliotheken ohne Druckprogramm wurde zu Beginn des Jahres 2020 umgestellt: Der bisherige Postversand durch Medea-Lieferbibliotheken wird nun nicht mehr durchgeführt. Stattdessen stehen die Aufsatzkopien den bestellenden Bibliotheken über eine neue Web-Oberfläche für den Ausdruck vor Ort zur Verfügung – und zwar direkt im Anschluss an das Hochladen der Scans durch die Lieferbibliotheken. Die Lieferzeiten von Aufsatzbestellungen wurden dadurch deutlich verringert. Die Verwaltung über die Bearbeitungsoberfläche, das „Bibliothekskonto“, wurde angepasst und mit komfortablen Funktionalitäten ausgestattet.

Einige kleinere und mittlere Bibliotheken, die bis dahin das Druckprogramm m3print für ihre Aufsatzlieferungen nutzten, verwenden nun die neue Web-Oberfläche. Ein Leitfaden zum neuen Abholverfahren von Aufsatzbestellungen (► PDF) ist im Wiki für Kunden und Partner zu finden. Die Einbindung der Fernleihkomponente in die neue Version 7 der DigiBib wurde realisiert. Die bisherigen Umstiege verliefen problemlos.

Im zweiten Halbjahr 2020 lag der Schwerpunkt auf den Arbeiten zur Anbindung des Zentralen Fernleih-Servers (ZFL) an Alma. Dazu gehörten umfangreiche Tests von Einstellungen in den Alma Institution Zones (IZ), die zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen der UBS Duisburg-Essen, Bielefeld und Wuppertal als Bibliotheken der sogenannten ersten Alma-Wave und in Absprache mit Ex Libris vorgenommen wurden. Ferner wurden die Anbindungen des Zentralen Fernleih-Servers an die jeweiligen IZs via stunnel in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken optimiert. Dabei traten etliche Fragen und Probleme auf.

Diese wurden entweder als Fehler an Ex Libris gemeldet oder sie bedeuteten einen zusätzlichen Programmieraufwand auf Seiten des hbz. Das hbz programmiert nun beispielsweise eine webbasierte Anwendung, welche es den Bibliotheken ermöglicht, die sogenannten „Partnerbibliotheken“ aus dem ZFL in die jeweilige IZ zu laden oder alternativ die notwendigen spezifischen Metadaten (wie z. B. den Port der Anbindung an den ZFL) zu den Partnerdaten in der IZ hinzuladen. Mit Partnerbibliotheken sind in diesem Zusammenhang die deutschlandweit an der Online-Fernleihe teilnehmenden Bibliotheken gemeint. Für Bibliotheken, die nicht in die hbz-Verbunddatenbank katalogisieren, ihre Bestände aber für die Fernleihe bereitstellen, erstellt das hbz einen eigenen Suchindex hbz-FIX (Fernleihindex). Dieser umfasst rund acht Millionen Titelnachweise von mittlerweile 78 Bibliotheken, darunter 20 Spezialbibliotheken. Die bisher vorgenommenen Verbesserungen bei Vorverarbeitung und Mapping der Daten verkürzten die Aufbereitungszeit der Exportdateien, deren Lieferung zweimal jährlich erfolgt, bis zur Übernahme in den produktiven Index.

Die vom hbz-Beirat berufene Expertengruppe Fernleihe tagte am 15. Mai 2020 und am 4. Dezember 2020. Vor-

herrschende Themen waren die Entwicklung der Online-Fernleihe sowie das Urheberrecht, die Datenschutz-Grundverordnung und die Einbindung elektronischer Ressourcen in die Fernleihe sowie die anstehende Anbindung der Alma-Bibliotheken.

Ausblick

Neben der laufenden Optimierung von Fernleihfunktionalitäten ist der Realisierung der Endnutzerfernleihe für Aufsatzbestellungen aus elektronischen Zeitschriften eine hohe Priorität zugewiesen. Damit verbunden sind die Integration der Aufsatzfernleihe in den Zentralen Fernleihserver sowie die nächsten Schritte bezüglich der Ablösung des Aufsatzmoduls Medea und der Drucklösung m3print. Die Migration auf die neue Version des Zentralen Fernleihservers verbunden mit einem Wechsel des darunter liegenden Datenbanksystems ist dafür notwendig. Höchste Priorität wird sicherlich die Fernleih-Anbindung für die Alma-Bibliotheken der ersten und zweiten Wave und die damit einhergehende Klärung organisatorischer und technischer Fragen haben.

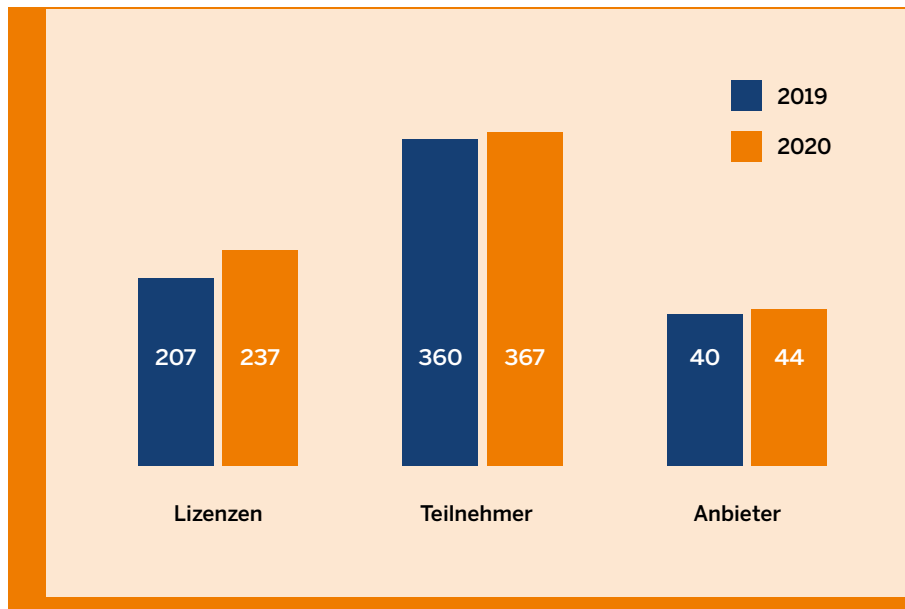
Digitale Inhalte

Der Erwerb elektronischer Ressourcen hat seit der Gründung der hbz-Konsortialstelle zunehmend an Bedeutung gewonnen. Entsprechend der sich verändernden Bedarfe entwickelte sich der Wirkungsbereich der Gruppe Digitale Inhalte stetig weiter. Parallel zum zentralen Verhandlungsauftrag von Konsortiallizenzen übernimmt die Gruppe Digitale Inhalte Aufgaben für regionale sowie überregionale Informationsversorgung:

- Zentrale Administration der verhandelten Konsortiallizenzen
- Bedarfserhebungen neuer Produkte
- Zentrales Finanzmanagement inklusive Rechnungsstellung
- Organisation von Präsentationen, Webinaren und Testzugängen zu Informationsprodukten
- Optimierung bundesweiter Konsortial-Abläufe durch LAS:eR
- Aktive Einbringung in der Dachorganisation der deutschsprachigen Konsortien GASCO (German, Austrian and Swiss Consortia Organisation)

Bedingt durch die aktuelle Pandemie-Situation nimmt die Relevanz elektronischer Medien weiter rapide zu. Für die hbz-Konsortialstelle bedeutet dies, dass von ihr ein noch höheres Maß an Flexibilität verlangt ist. Diesen besonderen Herausforderungen wurde die Konsortialstelle erfolgreich gerecht: Seit Anfang des Jahres 2020 – mit Beginn der Pandemie – führten zahlreiche Verhandlungsgespräche mit verschiedenen Anbietern zu kurzfristigen Gründungen neuer Konsortien bzw. zu neuen Zusatzmodulen für bestehende Lizenzen. Hierzu gehören unter anderem ein Pick-and-Choose-Angebot der utb Studi-E-Books, das im Electronic Resource Management System LAS:eR aufgesetzt werden konnte, sowie ein Konsortialmodell für

den einmaligen Erwerb der Springer Book Archives, das erfolgreich verhandelt werden konnte. Mit diesem Konsortialmodell konnten für die hbz-Konsortialteilnehmer rund 68 verschiedene Teilpakete der Springer Book Archive in LAS:eR platziert und als Archivkauf zur Auswahl gestellt werden. Bedarfsorientierte Umfragen via LAS:eR führten zusätzlich zu konsortialen Neugründungen wie zum Beispiel die Konsortien für den Streamingdienst für Arthouse-Filme AVA und für das Filmportal Filmfriends. Das maßgebliche Ziel der Verhandlungen durch die hbz-Konsortialstelle sind stets Kostenvorteile bei der Lizenzierung elektronischer Ressourcen für alle teilnehmenden Hochschulen innerhalb des hbz-Verbunds, die durch den gemeinschaftlichen Erwerb von Lizenzen für E-Ressourcen erreicht werden können. Im direkten Vergleich zu bilateralen Einzelverträgen können diese für die Teilnehmer der Konsortiallizenzen ausgehandelten Kostenvorteile erheblich sein. Zu diesen Konditionen können insbesondere auch kleinere Einrichtungen wie Kunst- und Musikhochschulen Lizenzen erwerben und damit dem Bedarf ihrer Einrichtung nachkommen. Größeren Einrichtungen ermöglicht die konsortiale Beschaffung auch den Erwerb von Volltext-Datenbanken oder großen E-Book-Paketen, um entsprechende Versorgungslücken zu schließen. Wie bereits in den Vorjahren konnten auch 2020 Bibliotheken außerhalb des eigentlichen Zuständigkeitskreises von Nordrhein-Westfalen und Rheinlandpfalz unter bestimmten Bedingungen an hbz-Konsortien teilnehmen. Bundesweite Öffnungen von Konsortien bedeuten auf der Basis größerer Teilnehmerzahlen wiederum höhere Konsortialrabatte für die Teilnehmer. Insbesondere im Zuge der Öffnung des bestehenden VDE-Konsortiums hin zu einem bundesweiten konnte sich die bisherige Teilnehmeranzahl fast verdoppeln, wodurch mit dem



Entwicklung der hbz-Konsortialstelle 2019–2020

Anbieter nochmals entsprechende Vorteile für die teilnehmenden Einrichtungen verhandelt werden konnten. Entsprechend dem gesteigerten Bedarf an elektronischen Ressourcen war die hbz-Konsortialstelle zudem in einem ständigen Austausch mit vielen Anbietern wie beispielsweise der New York Times, dem Herdt Verlag oder GBI Genios, um bestehende Konsortialprodukte und technische Infrastrukturen zu optimieren oder den Konsortialeinrichtungen kostenfreie und unverbindliche Testzugriffe zu verschiedenen Produkten zu ermöglichen. Eine Vielzahl von Neueinstiegen resultierte 2020 daraus.

In Bezug auf die Verhandlungen neuer Preise und Konditionen für das Lizenzjahr 2021 konnte sich die Konsortialstelle mit einem Großteil der Anbieter auf eine Entlastung der an den Konsortien teilnehmenden Einrichtungen einigen und so für eine Reihe von Lizenzen den Verzicht auf eine Preissteigerung für das kommende Jahr erreichen, was sich in den Ergebnissen der Lizenzverlängerungsumfragen widerspiegelte. Die klassische Sommerumfrage konnte 2020 durch den Einsatz von LAS:eR komplett neu

konzipiert und die Abfragen damit insgesamt deutlich entzerrt werden. Je nach Verhandlungsstand mit dem jeweiligen Anbieter konnten Verlängerungsumfragen für die Teilnehmer flexibel aufgesetzt werden. Dass diese neue Struktur der Lizenzverlängerungsphase – anstelle der in der Vergangenheit üblichen starren En-Bloc-Umfrage – von den Konsortialteilnehmern weitgehend sehr gut aufgenommen wurde, zeigte sich in einem erfolgreichen Ablauf dieser deutlich optimierten Phase. Insgesamt spiegelt sich das agile und bedarfsorientierte Vorgehen der hbz-Konsortialstelle in dem Anstieg des Konsortialportfolios auf nun 237 Lizenzen wider. Auch die Anzahl

neuer Konsortialteilnehmer, die an mindestens einer Konsortiallizenz des hbz teilnehmen, stieg 2020 auf 367 Einrichtungen an. Aufgrund der Vielzahl von konsortialen Neugründungen wurde zudem der Anbieterkreis auf 44 Anbieter ausgebaut.

LAS:eR

In Bezug auf das Electronic Resource Management Systems LAS:eR wurde weiter an Optimierungen und Weiterentwicklungen gearbeitet, um die Anforderungen der jeweiligen Arbeitsabläufe auf Seiten der LAS:eR nutzenden Konsortialstellen und Einrichtungen so reibungslos wie möglich abzubilden. Nachdem das ehemals DFG-geförderte Projekt LAS:eR bereits im Herbst 2019 erfolgreich in den aktiven Betrieb übergehen konnte, wurde auch 2020 wieder eine Reihe von grundlegenden Funktionen implementiert. Ziel war es, die Bedienung des Systems noch nutzerfreundlicher zu gestalten und den Nachweis von Lizenzen noch transparenter zu machen.

Im Oktober konnte die neue LAS:eR Version 1.6 aufgespielt werden.

Im Zusammenspiel mit der hbz-Konsortialstelle fungiert LAS:eR dabei als unersetzliches Tool für das Management des großen Lizenzportfolios der Konsortialstelle. Der Einsatz des Systems erleichtert die Arbeitsabläufe in Sachen Kommunikation und Effizienz sowohl konsortial als auch auf Seiten der teilnehmenden Einrichtungen. Die damit verbundene deutliche Arbeitserleichterung gewährleistet, dass die Konsortialstelle ihr Lizenzportfolio sogar noch weiter ausbauen konnte. Alle Verlängerungsvorgänge im Rahmen der jährlich stattfindenden Lizenzverlängerungsphase konnten durch die im System platzierten Umfragen erfolgreich durchgeführt werden.

Zudem wurde die bundesweite Vernetzung unter den verschiedenen Konsortialstellen weiter gefördert. Kontinuierlich trugen 2020 virtuelle Treffen zum engen Austausch der bundesweiten Konsortialstellen untereinander bei – unter der Führung der hbz-Konsortialstelle, die in ihrer Vorreiterrolle maßgeblich zum Ausbau gemeinsamer Grundlagen für die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit in LAS:eR beiträgt. Dabei befinden sich einige Abläufe dieser gemeinschaftlichen Prozesse, welche durch LAS:eR erstmals in dem erforderlichen Maße organisiert und sichtbar gemacht werden können, noch in der Entwicklungsphase und werden durch die hbz-Konsortialstelle besonders betreut. In Bezug auf eine Reihe spezieller Themen bildeten sich zudem regelmäßig kleinere Arbeitsgemeinschaften einzelner Konsortialstellen, um sich z. B. gezielt mit der Darstellung von Open-Access-Komponenten in LAS:eR auseinanderzusetzen. Merkmale für die

Darstellung von Open-Access-Transformationsverträgen konnten zusammengefasst und begleitet durch das hbz in LAS:eR implementiert werden.

Veranstaltungen

Die besonderen Umstände des Jahres 2020 erforderten es, statt der geplanten Präsenzveranstaltungen nun Online-Konferenzen stattfinden zu lassen. Die Teilnehmer des jährlich stattfindenden hbz/SciFinder-Treffens tauschten sich am 19. und 20. März in einem kurzfristig organisierten Web-Meeting aus. Schulungen und Web-Seminare bezüglich der Funktionalitäten in LAS:eR sowie der konsortialen Abläufe im System wurden ebenfalls als Online-Veranstaltungen organisiert, wie z. B. das Web-Seminar zu den verschiedenen Lizenzumfrage-Typen der hbz-Konsortialstelle, welches aufgrund der erhöhten Nachfrage gleich an zwei unterschiedlichen Terminen angeboten wurde.

Daneben fanden zahlreiche Anwender- und Grundlagen-schulungen zu LAS:eR statt sowie wöchentliche Kurz-Web-Seminare zu wechselnden Themen, um Vollnutzern des Systems wie auch Konsortialteilnehmern ohne Vollnutzer-Lizenz die Funktionen und Neuerungen in LAS:eR so anschaulich wie möglich zu vermitteln. Nach der Absage des Bibliothekartags 2020 fand auch der von der hbz-Konsortialstelle eingereichte Vortrag „Vom DFG-Projekt zur produktiven Dienstleistung – LAS:eR vernetzt sich!“ im Rahmen der #vBIB20-Veranstaltung virtuell mit anschließender offener Diskussionsrunde statt.

Digitalisierung

Catalogue Enrichment

Seit August 2005 scannen elf Bibliotheken die Inhaltsverzeichnisse von Monografien und Sammelwerken und stellen diese über den Catalogue-Enrichment-Server des hbz allen Verbundteilnehmern zur Verfügung. Seit einigen Jahren werden auch die Daten aus hbz-externen Quellen wie der Deutschen Nationalbibliothek (DNB), anderen Verbänden und Verlagen importiert. Die durch OCR (Optical Character Recognition) erzeugten Volltexte können von Bibliotheken in Suchoberflächen nachgenutzt werden und verbessern dadurch die Erschlie-

ßung der Bücher. Außerdem können Bibliotheksnutzende sich die Inhaltsverzeichnisse im PDF-Format anzeigen lassen und auf diesem Weg entscheiden, ob ein bestimmtes Buch relevant für sie ist.

Im Jahr 2020 wurden im hbz-Verbund Inhaltsverzeichnisse von 62 351 Büchern eingescannt. Bis Anfang Dezember 2020 wurden somit seit 2005 insgesamt 2 037 724 Titel mit Inhaltsverzeichnissen und anderen Kataloganreicherungsdaten (z. B. Register oder Probekapitel) versehen.

Digitalisierungshosting

Das hbz bietet Bibliotheken, Archiven und Museen zwei Digitalisierungsplattformen – scantoweb hosted by hbz und MyBib eL[®] – als Hostinglösung an. Der Hostingbetrieb im hbz-Rechenzentrum läuft mit bewährter Unterstützung der beiden Hersteller kontinuierlich und reibungslos für die inzwischen 13 Projekte.

2018 ging das Zeitungsdigitalisierungsprojekt mehrerer großer nordrhein-westfälischer Bibliotheken unter <https://zeitpunkt.nrw/> online. Das Projekt bietet dem Publikum ein breites Angebot an Sucheinstiegen für historische Zeitungen aus Nordrhein-Westfalen, die auch nach bestimmten Orten und/oder bestimmten Tagen sortiert angezeigt werden können. Nach einem entsprechenden Vergabeverfahren im ersten Halbjahr 2020 wurde das Thema OCR-Texterkennung (Optical Character Recognition) in der zweiten Jahreshälfte mit dem Produkt Trans-

kribus der Firma READ COOP SCE konkret angegangen. Das vom hbz aufgebaute und vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW) geförderte neue Portal NOAH.NRW (Nachweis von Open-Access-Inhalten an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen) basiert auf einer Erweiterung der vorhandenen Infrastruktur der scantoweb-Plattform im hbz-Rechenzentrum. Das Portal soll den Zugang zu freien Ressourcen im Kontext der Digitalisierungsoffensive und Pandemie deutlich erleichtern. Im Fokus stehen nicht nur Open-Access-Materialien, sondern auch Gemeinfreie Werke und Digitalisierungsprojekte, die für die Vielfalt des kulturellen

Das Portal steht der Öffentlichkeit in der Betaversion seit Mitte Dezember 2020 zur Verfügung (<https://noah.nrw>).

Erbes relevant und vorzeigbar sind. Neben dem zentralen Zugang spielen die Recherche und Auffindbarkeit der Objekte durch qualitativ hochwertige Metadaten im NOAH-Portal eine große Rolle. Damit schon bald sehr

viel mehr urheberrechtsfreie und im Volltext vorliegende Objekte zugänglich sind, sind die Bibliotheken des Landes eingeladen, sich mit ihren Inhalten an NOAH zu beteiligen.



Offene Infrastruktur

Die Arbeiten der Gruppe Offene Infrastruktur richten sich primär an diejenigen, die an und mit Automatisierungswerkzeugen und -prozessen in Bibliotheken, Archiven oder Museen oder in anderen Verbundzentralen arbeiten. Zusätzlich werden die Produkte der Gruppe von Menschen aus dem Bereich Digital Humanities genutzt. Mit dem Projekt „OER Search Index“ (OERSI) und mit SkoHub erweiterte sich zudem das Aktionsfeld der Gruppe um den Bereich Open Educational Resources (OER). Seit Herbst 2020 sind nach zwei Stellenergänzungen im Kontext des Online-Landesportals für Studium und Lehre in NRW (ORCA) und OER Search Index (OERSI) nun fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Gruppe tätig (drei Entwicklerinnen und Entwickler und zwei bibliothekarische Kräfte).

Generell wurden von der Gruppe im Jahr 2020 Entwicklungen bei verschiedenen Technologien für das Management und die Publikation von (Meta-)Daten vorangetrieben:

- Bereitstellung offener Schnittstellen für die hbz-Verbunddaten, die GND (Gemeinsame Normdatei) und das Sigelverzeichnis (lobid)
- Entwicklung einer nachhaltigen Infrastruktur für das Einsammeln, Transformieren und Indexieren von Metadaten (ETL = Extract, Transform, Load) im Kontext des OERSI-Projekts mit gleichzeitigen Verbesserungen des offenen ETL-Toolkits Metafactory
- Entwicklung einer – bereits produktiv verwendeten – Lösung zur webbasierten Pflege und Publikation kontrollierter Vokabulare unter Nutzung des SKOS-Standards (SkoHub Vocabs)
- Entwicklung von Tools und Workflows für die kollaborative Erstellung, Pflege und Publikation von Spezifikationen für Metadaten (StöberSpecs)

Meilensteine

Bei den lobid-Diensten wurden größtenteils Maintenance-Arbeiten umgesetzt und die Dienste bezüglich der Barrierefreiheit verbessert. Außerdem wurden im April Informationen zu E-Book-Kollektionen ergänzt, die kein Paketsigel haben, um Filtermöglichkeiten zu verbessern. Zum Ende des Jahres wurden – in Kooperation mit der Gruppe Portale – die Arbeiten im Hinblick auf die erste Alma-Migrationswelle begonnen, damit E-Ressourcen aus Alma, die nicht nach Aleph repliziert werden, ab April 2021 in lobid-resources integriert werden.

Um im hbz-Verbund das Bewusstsein über den Nutzen der lobid-Dienste zu vergrößern, bot die Gruppe im Oktober das ZBIW-Seminar „Offene Infrastruktur für bibliothekarische Daten: Linked Open Data, JSON & OpenRefine in der Praxis“ an. Es richtete sich insbesondere auch an Mitarbeitende der hbz-Verbundbibliotheken, die sich mit den Möglichkeiten der lobid-Dienste für ihre tägliche Arbeit vertraut machen wollen. Das Seminar wurde sehr gut angenommen. Daher ist geplant, es im Herbst 2021 erneut anzubieten.

Darüber hinaus bot die Gruppe 2020 im Zusammenhang mit der SWIB20 einen Workshop zu SkoHub an. Dieser sowie die meisten anderen Vorträge der Gruppe fanden aufgrund der Corona-Pandemie online statt.

Hier finden Sie Links zu Vorträgen und Veranstaltungen, die online stattgefunden haben. ► [Link](#)

Der Fokus der Gruppe lag im Jahr 2020 jedoch auf den Projekten SkoHub und OER Search Index (OERSI). Dabei profitiert OERSI wiederum von SkoHub-Komponenten, den Arbeiten des Kompetenzzentrums Interoperable Metadaten (KIM) und dem StöberSpecs-Projekt.

Das hbz hatte 2019 das StöberSpecs-Projekt zur Entwicklung professioneller Werkzeuge und Prozesse für die Spezifizierung von OER-Metadaten angestoßen, weil für viele Projekte – insbesondere im Bereich OER – klare Verabredungen und Empfehlungen für die Bereitstellung von Metadaten (Datenmodelle und -formate, Schnittstellen) eine zentrale Rolle spielen. Im Rahmen des Projekts wurde Ende 2019/Anfang 2020 eine GitHub-basierte Infrastruktur für die Entwicklung, Publikation und Pflege von Metadaten-Spezifikationen aufgesetzt. Diese wird insbesondere von der DINI AG KIM (Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten) verwendet.

Im Januar begann außerdem das OERSI-Projekt zum Aufbau eines Suchindex für Open Educational Resources (oersi.de), das gemeinsam mit der Technischen Informationsbibliothek Hannover (TIB) durchgeführt wird. Das hbz ist für das ETL-Modul zum Einsammeln, Transformieren und Indexieren von Metadaten federführend verantwortlich. Die Gruppe greift hierbei auf das bewährte Toolkit Metafactory zurück und wird es im Laufe des Projekts weiterentwickeln. Ziel dieser Weiterentwicklung ist es, die selbständige Arbeit an ETL-Prozessen von Personen mit bibliothekarischer Ausbildung zu erleichtern und die Möglichkeiten zum Teilen und Nachnutzen existierender ETL-Prozesse zu optimieren, damit Doppelarbeiten vermieden werden können.

Für die Alma-Migration ist geplant, Metafactory als hausweites Werkzeug zur Verarbeitung der Daten zu verwenden. Wie oben bereits erwähnt, wurde die gemeinsame Arbeit daran mit der Gruppe Portale begonnen. Hier ergeben sich einige Synergieeffekte mit dem OERSI-Projekt, weil die Verbesserungen an Metafactory für die weitere Verarbeitung der Alma-Daten sehr nützlich sein können. Die zweite vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW) geförderte Entwicklungsphase für SkoHub wurde

im zweiten Quartal 2020 abgeschlossen. Das Ergebnis sind drei Softwaremodule, die bereits für sich nützlich sind, aber auch ineinander greifen können: SkoHub Vocab zur Publikation kontrollierter Vokabulare im Web, SkoHub Editor für die Erschließung von Online-Ressourcen unter Verwendung von Werten aus SkoHub Vocab sowie SkoHub PubSub, das zugleich die innovativste Komponente ist und den meisten Entwicklungsbedarf hat. An allen Komponenten wurden im Laufe des Jahres Bugfixes und Erweiterungen umgesetzt.

Details und Links zu SkoHub ► [Link](#)

SkoHub-Komponenten werden bereits im Kontext von OERSI und dem Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten (KIM) verwendet. Zudem setzt das Projekt „Open EduHub“ zum Aufbau einer Suchmaschine für Bildungsmaterialien unter <https://wirlernenonline.de> auf SkoHub zur Publikation kontrollierter Vokabulare.

Für die Nordrhein-Westfälische Bibliographie (NWBib) wurde das Projekt zur Ergänzung und Umstrukturierung der Ortssystematik auf Basis von Wikidata weitgehend abgeschlossen. Die neuen Einträge der Wikidata-basierten NWBib-Raumklassifikation wurden Anfang des Jahres in die Verbunddatenbank übernommen, eine Aktualisierung der ZDB steht noch aus. Die resultierende Raumsystematik ist unter <https://nwbib.de/spatial> einzusehen. Für die kontinuierliche Pflege der Daten innerhalb von Wikidata und die Generierung der Systematik auf Wikidata-Basis wurde ein Redaktionsprozess entwickelt und schrittweise verbessert. Im Oktober wurden die NWBib-Daten für den Coding da Vinci „Westfalen-Ruhrgebiet“-Hackathon bereitgestellt und der Prototyp eines NRW-Quiz mit NWBib- und Wikidata-Daten erstellt.

Open Educational Resources

OER World Map und OERinfo

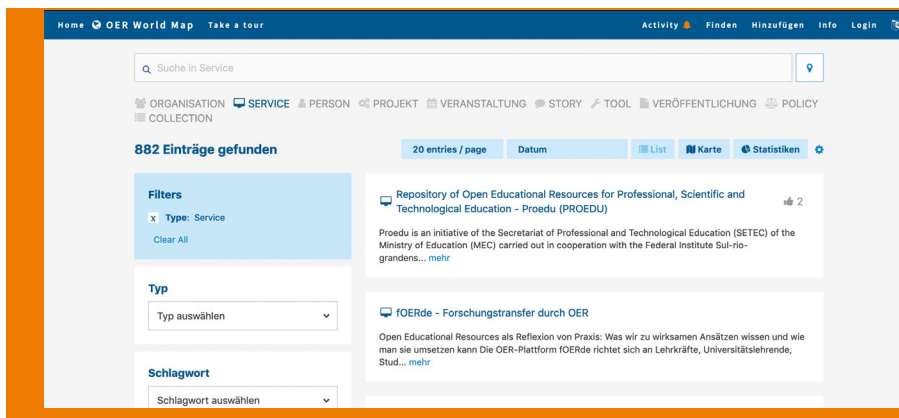
Das Jahr 2020 war für das OER World Map Projekt in besonderem Maße ereignisreich. Eine Reihe wesentlicher technischer Veränderungen und Optimierungen führte zu einer Verdichtung des Produktdesigns. Im Zuge einer Umstellung auf Reactive Search wurde die Nutzeroberfläche grundlegend geändert. Im Ergebnis ist die namensgebende Kartenansicht zu Gunsten einer stärker betonten Suchoberfläche in den Hintergrund getreten. Damit wird den Nutzerinnen und Nutzern der OER World Map das schnelle Auffinden von gesuchten Einträgen erleichtert, wobei diese insbesondere auf eine stark erweiterte Filtersektion zurückgreifen können.

Daneben wurde mit dem OE Policy Hub eine neue Webseite gelauncht, die speziell die Bedürfnisse von Nutzenden adressiert, die sich mit OE Policy Making auf staatlicher und institutioneller Ebene beschäftigen. Der OE Policy Hub bündelt dazu verschiedene Informationsangebote, wie z. B. die derzeit umfangreichste international

ausgerichtete Sammlung von OE Policies („OE Policy Registry“), statistische Übersichten und eine kuratierte Sammlung von Werkzeugen zur Einführung von Policies mit Bezug zu offener Bildung.

Der OE Policy Hub versteht sich dabei als Beitrag zur von der UNESCO in Bezug auf die Umsetzung der Recommendation on Open Educational Resources ins Leben gerufenen Dynamic Coalition on OER, deren Mitglied die OER World Map ist. Der OE Policy Hub ist weiterhin das erste Beispiel einer OER-World-Map-Satellitenseite, die es erlaubt, OER-World-Map-Daten zielgruppenspezifisch aufzubereiten. Es ist geplant, diesen Weg 2021 weiterzuführen, um den Aufbau eines OER Repository Monitors vorzubereiten. Denkbar sind weiterhin auch themenspezifische Seiten, wie beispielsweise „OER im Gesundheitswesen“ oder „OER und Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Auch in Bezug auf das Distanzlernen machte die Corona-Situation die Bedeutung elektronischer Angebote – wie in

diesem Fall des E-Learnings – deutlich. OER und offene Bildung stellen dabei besonders effektive Ressourcen zur Verfügung, die sowohl von Lernenden als auch Lehrenden kostenfrei genutzt, angepasst und weiterverbreitet werden können. Vor diesem Hintergrund ist es sehr bedauerlich, dass die Förderung der Transferstelle für OER („OERinfo“), deren „OERde-Karte“ von der OER World Map bereitgestellt wurde, nicht verlängert wurde, sodass dieses wichtige Informationsangebot zukünftig



Das 2020 eingeführte User-Interface der OER World Map auf Basis von Reactive Search

nicht weiterentwickelt werden kann. Insgesamt zeichnen sich nach sechs Jahren OER World Map im hzb grundlegende Veränderungen ab. Dass sich ein derart ambitioniertes Projekt mit vergleichsweise geringer Personal- und Ressourcenausstattung über mehrere Jahre halten und sich einen festen Platz in der Spitze der weltweiten Open-Education-Bewegung sichern konnte, ist als großer Erfolg zu bewerten. Um weiter wachsen zu können und die Umsetzung der UNESCO Recommendation zukünftig noch zielgerichteter zu unterstützen, sind organisatorische Veränderungen notwendig, die flexibel den Aufbau eines dezentralen globalen Netzwerkes ermöglichen und dabei den bisher erreichten Status als neutrale Dokumentationsstelle beibehalten. Parallel ist die OER World Map im Zuge der Neuausrichtung hzb im digitalen Zeitalter intensiv diskutiert worden. Von besonderer Relevanz war hierbei, dass das Projekt trotz seiner Erfolge momentan nicht primär die Interessen der hzb-Kernzielgruppe adressiert, dabei aber Ressourcen im hzb bindet, dies in zunehmendem Maße, sollte sich das Interesse an der Plattform weiter verstärken. Zurzeit wird



Der OE Policy Hub bündelt Informationen für staatliche und institutionelle Entscheider und Berater

deshalb eine Ausgründung der Plattform, in deren Zuge die OER World Map organisatorisch verselbständigt wird, konzeptionell vorbereitet. Diesem Vorgehen liegen die Annahme und Hoffnung zugrunde, dass die Ausgründung es dem hzb ermöglicht, sich verstärkt auf seine Kernzielgruppe zu konzentrieren und gleichzeitig die Interessen der World-Map-Plattform auch und gerade in Bezug auf Kooperationen mit der zunehmend erfolgreichen OER-Landesinitiative ORCA (Online-Landesportal für Studium und Lehre in NRW) optimal zu unterstützen.

Open Access Publishing

Die Corona-Pandemie bedeutete bei Studierenden, Lehrenden und Forschenden ein stark wachsendes Interesse an einem möglichst einfachen digitalen Zugang zu Wissensressourcen. Dabei spielen gerade auch nach den Open-Access-Prinzipien frei verfügbare Inhalte eine wesentliche Rolle. Das Land Nordrhein-Westfalen (NRW) startete 2020 verschiedene Initiativen, mit denen es neben der Subskription und dem Erwerb von digitalen Serien und Monografien auch Open-Access-Strategien fördert.

Für die vom hbz entwickelte Infrastruktur Regal, die als modulare Repository-Lösung in unterschiedlichen Nutzungsszenarien zum Einsatz kommt, wurde ein neuer, „sprechenderer“ Name gesucht. Das hbz hofft, mit der

„Toolbox Open Science“ (to.science) besser als bisher darstellen zu können, dass eine Infrastruktur zur Verfügung steht, in der je nach Nutzungszweck unterschiedliche Module eingebunden werden können. Ziel ist es, Synergien bei Betrieb und Wartung zu erreichen und zugleich auch spezifischere Anforderungen abdecken zu können. Zu den Modulen zählen unter anderem das Web-Harvesting-Modul, Player Video und Audio, die Forschungsdatenmaske und die Anbindung an den Verbundkatalog. Die auf Basis der Toolbox Open Science betriebenen Services sollen künftig ebenfalls to.science im Namen tragen, um an dieser Stelle transparent zu machen, wo die Toolbox eingesetzt wird.

openaccess.nrw

Mit dem Vorprojekt openaccess.nrw bereitete ein Konsortium aus Hochschulbibliotheken und dem hbz einen Antrag für eine „Landesinitiative Open Access“ bei der Digitalen Hochschule NRW (DH.NRW) vor, um ihn Anfang 2021 einzureichen. Das bereits über die DH.NRW geförderte Vorprojekt openaccess.nrw führte 2020 eine Ist-Stands-Analyse und eine Bedarfserhebung für Open-Access-Infrastrukturen durch. Die Frage, welche Dienste jeweils zentral oder dezentral angeboten werden, sollte besonders betrachtet werden. Mit der Durchführung und Auswertung zweier Fragebögen wurden Ist-Stand und

Bedarfe auf Basis der Antworten von bis zu 1 500 Teilnehmenden erhoben. Die Servicebedarfe von Hochschulen nahmen auch auf den 2020 von der Universitätsbibliothek Bielefeld und der Fachhochschulbibliothek Bielefeld digital durchgeführten Open-Access-Tagen großen Raum ein. Bei erfolgreichem Antrag ist mit einem Förderungsstart des Hauptprojekts openaccess.nrw im September 2021 zu rechnen. Voraussetzung hierfür sind verschiedene Nacharbeiten, nachdem der bei der DH.NRW eingereichte Antrag im Programmausschuss positiv bewertet wurde.

Fachrepositorium Lebenswissenschaften (FRL by to.science)

Das Fachrepositorium Lebenswissenschaften erfuhr einen deutlichen Zuwachs an frei verfügbaren Publikationen, Forschungsdaten und multimedialen Objekten. Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie entstand eine Sammlung von über 1 400 weltweit publizierten Fachartikeln, die über das Fachrepositorium frei nutzbar ist. Ein 2020 aufgenommener Bestand von 77 Kurzvideos von Augenoperationen zeigt, wie relevant multimediale Publikationen im digitalen Zeitalter sind. Aktuell sind mehr als 16 000 Open-Access-Materialien über das Fachrepositorium verfügbar; das Angebot wächst beständig. Gemeinsam mit ZB MED arbeitete das hbz 2020 an der Umsetzung einer Forschungsdatenmaske für das vom Bundeslandwirtschaftsministerium geförderte Projekt Emissionsminderung Nutztierhaltung (EmiMin). In dem Projekt werden Emissionsdaten aus Tierställen in Deutschland erhoben und der Erfolg von Emissionsminderungsmaßnahmen bewertet. Das hbz hatte sich 2018 vertraglich verpflichtet, ZB MED hierbei zu unterstützen. Mit der Umsetzung kann das hbz zugleich zeigen, dass

sich das auf dem Fedora-Commons-Repository vom hbz entwickelte System auch für die Publikation von Forschungsdaten im großen Umfang eignet. Weitere Entwicklungsschwerpunkte lagen in der Verbesserung und Erweiterung der verfügbaren Schnittstellen (DataCite, Crossref-Funder Registry, OpenAire, etc.). Weil sie innerhalb von to.science entwickelt werden, kommen diese Arbeiten allen auf der Toolbox basierenden Services zugute. Auch außerhalb des EmiMin-Projekts nimmt die Nachfrage bei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Bezug auf die Nutzung des Fachrepositoriums für umfangreiche Forschungsdatenpublikationen zu. Die Dateigrößen der Forschungsdaten sind für den Upload in das Repository ein Thema, an dem innerhalb von to.science 2021 gearbeitet werden soll. Diese Arbeiten werden zugleich im Zusammenhang mit der geplanten Nutzung der Toolbox im Rahmen des Landesportals ORCA (Open Resources Campus NRW) für Open Educational Resources stehen.

DOI-Konsortium

Die Zitierfähigkeit und der verlässliche Zugang zu zitierten Werken spielen auch bei Open Access eine wichtige Rolle. Die von Crossref und von DataCite (Forschungsdaten und Open Access-Materialien) vergebenen Digital Object Identifier (DOI) sind ein in der Wissenschaft etablierter und anerkannter Standard zur persistenten globalen Identifikation wissenschaftlicher Publikationen und Forschungsdaten. Der DOI ist mit der Internationalen Standardbuchnummer (ISBN) vergleichbar. Die DOIs führen direkt zu den Speicherorten von digitalen Objekten wie etwa Forschungsergebnissen oder Publikationen.

Durch die Änderung des Geschäftsmodells des DataCite-Vereins entfielen bisherige Partner der NRW-Hochschulen für die DOI-Registrierung, zugleich erhöhten sich die Kosten teilweise stark. Das hbz evaluierte deshalb auf Bitte verschiedener Bibliotheken die Möglichkeiten, ein landesweites DOI-Konsortium zu gründen und als Konsortium günstige Bedingungen für die Hochschulbibliotheken bereitzustellen. Es konnte erreicht werden, dass das Land das entstandene Konsortium im Rahmen des NOAH-Projekts für zwei Jahre fördert. Das Konsortium startet Anfang 2021 mit 16 NRW-Hochschulen als Teilnehmern.

Das hbz ermöglichte den meisten interessierten Hochschulen einen nahtlosen Übergang in das neue Konsortium. Im Service-Wiki des hbz wurde ein umfangreicher Informationsbereich zum DOI-Konsortium bereitgestellt, der Antworten auf strategische, inhaltliche und techni-

sche Fragen gibt. Darüber hinaus wurden weitere Konsortialteilnahmen vereinbart und es liegen zusätzliche Interessenbekundungen vor, sodass sich das Konsortium 2021 weiter vergrößern wird.

Digital Peer Publishing (DiPP) und OPUS

Die Open-Access-Angebote OPUS & DiPP wurden im vergangenen Jahr verstärkt nachgefragt. Mit der Hochschule für Musik Detmold kam eine weitere Bibliothek zum OPUS-Hosting des hbz als Kunde dazu. Die Verbraucherzentrale NRW und der Hochschullehrerbund bekundeten Interesse an einer DiPP-Zeitschrift. Die hbz-Aktivitäten für

beide Angebote beschränkten sich im Wesentlichen auf den Betrieb und die Wartung. Die geplante Überführung von DiPP in das Nachfolgeprodukt „to.science.journals+“ wurde zurückgestellt. Mit der Überführung sollten weitere Synergien über die einheitliche Basistechnik erreicht werden.

Langzeitverfügbarkeit

LZV-Rosetta und Landesinitiative lzv.nrw

Zu Beginn des Jahres 2020 startete das durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW) geförderte Vorprojekt „Kooperationsvorhaben Langzeitverfügbarkeit“. Im Rahmen des Projekts wurde eine Bedarfsanalyse der Hochschulen des Landes im Bereich Langzeitverfügbarkeit (LZV) durchgeführt und es wurde darauf aufbauend ein ganzheitliches Konzept zum Aufbau einer LZV-Infrastruktur für diese Hochschulen entwickelt. Die konzeptionellen Arbeiten wurden im engen Austausch mit den bibliothekarischen Arbeitsgemeinschaften des Landes sowie der AG Informationsinfrastrukturen der Digitalen Hochschule NRW (DH.NRW) durchgeführt. Aus dieser Zusammenarbeit entstand der Antrag zum Aufbau der Landesinitiative Langzeitverfügbarkeit (LZV.nrw), welche die für die Hochschulen in Nordrhein-Westfalen (NRW) benötigten Strukturen schaffen sowie eine nachhaltige Geschäftsarchitektur und den Betrieb der Infrastruktur in einem kooperativen Ansatz ermöglichen wird. Dabei steht zunächst die Sicherung digitaler Objekte im Bestand der Hochschulbibliotheken im Fokus. Die LZV-Infrastruktur unterstützt damit die Bibliotheken bei der Erfüllung der Wissensbewahrung als eine ihrer institutionellen Kernaufgaben. Dies umfasst zum einen die langfristige Sicherung der von den Hochschulbibliotheken bereitgestellten „born digital“ Publikationen (wie zum Beispiel digitalen Hochschulschriften) und zum anderen den Bereich Retrodigitalisate. Langzeitverfügbarkeit ist hier aktiver Investitionsschutz. Die LZV-Infrastruktur dient als komplementäres Element zur lokalen Speicherung und Nutzung im Sinne eines Risikomanagements für technologischen Wandel. Aufgrund der technischen und organisatorischen Komple-

xität sowie der ressourcenaufwändigen Einrichtung einer innovativen LZV-Infrastruktur ist ein kooperatives und strukturiertes Vorgehen von entscheidender Bedeutung. Der kooperative Ansatz zielt dabei auf Ressourcensparbarkeit und gleichzeitige Berücksichtigung der jeweiligen Besonderheiten an der Hochschule vor Ort. Der Aufbau entsprechender Beteiligungsstrukturen sowie einer LZV-Wissenscommunity in Nordrhein-Westfalen sind daher zentrale Bestandteile der Landesinitiative. Dies beinhaltet auch die konstante technische Weiterentwicklung des Systems hinsichtlich Schnittstellen zu Drittsystemen. Die zentrale Stärke des Vorhabens liegt in seiner Komplementarität. Die im Zuge der LZV-Umsetzung an den Hochschulbibliotheken gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen sind für eine Vielzahl digitaler Bestände und Anwendungsbereiche gewinnbringend nachnutzbar. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Forschungsdatenmanagement, Verwaltungsdokumente sowie digitale Kunstobjekte. Die bereits gelebte enge Kooperation mit weiteren Vorhaben der DH.NRW schafft dauerhaften Mehrwert und weist ein enormes Synergiepotential für die Hochschulen und das Land Nordrhein-Westfalen auf. Das hbz konnte den Antrag gemeinsam mit den Konsortialpartnern der Universität zu Köln und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster im ersten Quartal 2021 beim Programm Ausschuss der DH.NRW zur Begutachtung einreichen. Nach der erfolgten Befürwortung des Antrags kann das Projekt 2021 gestartet werden.

Das personell weiter verstärkte LZV-Team passte sich an die veränderte Situation durch die Pandemie an, indem es sich aktiv an virtuellen Veranstaltungen beteiligte und seine digitalen Services rund um das Rosetta-Angebot

weiter ausbaute. Als neue virtuelle Veranstaltungsreihe für alle Rosetta-Partner des hbz rief das Team die LZV-Werkstatt NRW ins Leben – ein Format, das den kooperativen Austausch auf LZV-Arbeitsebene fördert und praktische Hilfestellungen im Umgang mit Rosetta bietet. Auch das um den Bereich „Landesweite LZV“ erweiterte Service-Wiki bietet hbz-Partnern neue Möglichkeiten des kollaborativen Austauschs und dient als Anlaufstelle für alle, die mehr zum Thema LZV und über die Arbeit mit Rosetta erfahren möchten. Beide Angebote werden auch 2021 kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die bilaterale Zusammenarbeit mit einzelnen Rosetta-Partnern wurde weiter intensiviert. Insbesondere mit der Technischen Universität Dortmund, der Hochschule Düsseldorf, der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und der Bergischen Universität Wuppertal wurde an der Einlieferung von Materialien in Rosetta weitergearbeitet. Die Dokumentation, Kategorisierung und Erarbeitung von Lösungen für häufig auftretende Fehler bei Datei-Formaten ist dabei eine wichtige Aufgabe, die künftigen Einlieferern und dem hbz hilft, die Aufwände zu reduzieren. Dafür wurden entsprechende Dokumentationen erstellt, die den Rosetta-Nutzenden zur Verfügung stehen. Der regelmäßige Austausch mit der nationalen und internationalen LZV-Community fand ebenfalls überwiegend

virtuell statt: Bei verschiedenen virtuellen Treffen der Rosetta-Anwendergruppe (RUG, DRAG, DACHELA) konnte das hbz unter anderem mit seinen Erfahrungen bei der Repository-Anbindung an Rosetta wichtige Impulse für die Nutzung und Weiterentwicklung des Systems liefern. Für das Jahr 2021 sind verschiedene Vorträge geplant, darunter zur Nutzung von Schnittstellentechnologien im Rosetta-Kontext, zu Metadaten-Spezifikationen in Rosetta und zur Rosetta-Alma-Anbindung.

Einige der in den vergangenen Jahren in die Rosetta-Community eingebrachten Entwicklungswünsche wurden inzwischen umgesetzt, sodass die Aktualisierung der Rosetta-Infrastruktur im hbz auf die jeweils neueste Version einen wichtigen Meilenstein darstellt. Drei neue Releases von Rosetta wurden zeitnah geprüft und ausgerollt, die neuen Funktionalitäten standen den Hochschulbibliotheken in NRW damit schnell zur Verfügung. Im Fokus der landesweiten LZV mit Rosetta steht die Teilnahme weiterer Hochschulbibliotheken und die Einlieferung zusätzlicher Materialien. Diese wird begleitet durch die Aktivitäten im DH.NRW-geförderten Projekt „Kooperative LZV“ zum Aufbau einer gemeinsamen Governance für die Langzeitverfügbarkeit in Nordrhein-Westfalen und eine entsprechende Service-Infrastruktur.

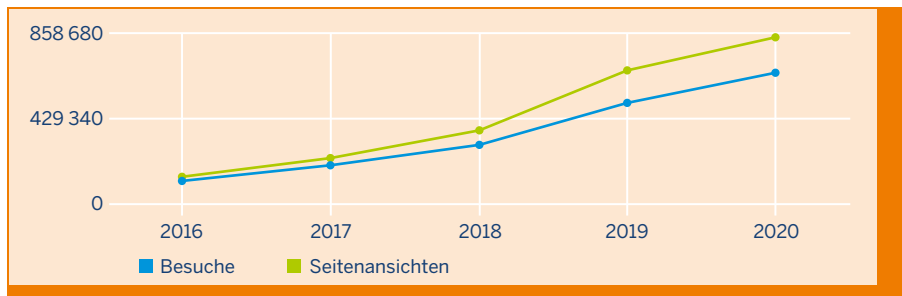
edoweb powered by to.science

Bei edoweb kommt wie bei dem Fachrepositorium Lebenswissenschaften die modulare Toolbox Open Science zum Einsatz. Im Vergleich zum Fachrepositorium stehen hier jedoch andere Module der Toolbox im Vordergrund. Zentrale Bedeutung für die in Rheinland-Pfalz eingesetzte „E-Pflicht-Lösung“ haben das integrierte Webharvesting, die Anbindung an den Verbundkatalog und die Unterstützung von elektronischen Zeitschriften.

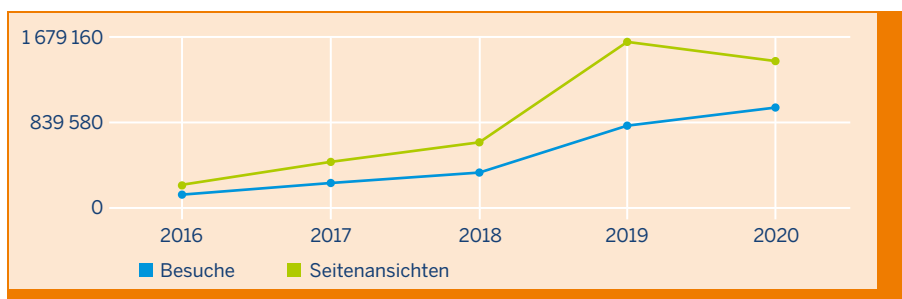
Die bisher über die Openwayback-Maschine realisierte Präsentation der geharvesteten Webauftritte wurde wegen erheblicher Performanzprobleme auf PyWayback umgestellt. Diese Arbeiten werden Anfang 2021 abgeschlossen. Die automatische Qualitätskontrolle der Crawls in edoweb wurde weiterentwickelt und um eine automatisierte Endkontrolle erweitert. Fehlgeschlagene Crawls werden abgefangen, bevor ein Ingest in das System erfolgt. Die Robust-

heit des Systems konnte auf diese Weise erhöht werden. Weiterhin sorgt eine Qualitätsverbesserung der Installations- und Updateskripte nun für das automatische Hochfahren des Systems nach evtl. auftretenden Abstürzen, was die Verfügbarkeit des Service erhöht. Es wurde außerdem die Möglichkeit geschaffen, an Websites Lizenzinformationen als Unterordnung anzuhängen. Aus Datenschutzgründen sind diese Unterordnungen nur für die Mitarbeiter im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz sichtbar.

Die Nutzung von edoweb nahm 2020 weiter zu. Die Downloads stiegen gegenüber 2019 um über 25 %, während die Seitenbesuche um ca. 20 % zunahmen.



Downloads im Rahmen von Besuchen auf edoweb (2016–2020)



Seitenansichten und Besuche auf edoweb (2016–2020)

Digitales Archiv NRW (DA NRW)

Das hzb lieferte 2020 zusammen mit LVR-Infokom erstmals große Datenmengen aus den Landesbibliotheken und dem DiPS.kommunal-System in das Digitale Archiv NRW (DA NRW) ein. Nach den ersten Einlieferungen am Jahresanfang 2020 wurde der Vorgang zunächst etwas gedrosselt, da unklar war, inwieweit die Einlieferungen die aufgrund der Pandemie-Situation zunehmenden Videokonferenzen an den drei Standorten stören würden. Die für diese Konferenzen benötigten Bandbreiten sollten bei den DA-NRW-Partnern sichergestellt sein. Im Laufe des Jahres konnten die Kapazitäten jedoch auf den Zielwert erhöht werden und inzwischen ist eine Ausweitung der für DA NRW verfügbaren Einlieferungsbandbreiten vorge-

sehen. Die Universitäts- und Landesbibliothek Münster lieferte bis Jahresende fast 50 TB einer insgesamt 70 TB umfassenden Sammlung von Retrodigitalisaten ein. Das Kulturdezernat des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) und das Stadtarchiv Düsseldorf lieferten bis März 2021 31 GB bzw. 45 GB ein. Die verschiedenen Knoten und Server des DA NRW wurden mit Sicherheitspatches versorgt und auf aktuelle Betriebssystemversionen angehoben. Die DNS-Software an den drei Standorten wurde mit mehreren Updates auf der Test- und Produktionsumgebung aktualisiert und funktional erweitert. Die Masseneinlieferung der weiteren Landesbibliotheken steht in den Startlöchern.

Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) und Österreichische Bibliotheks- statistik (ÖBS)

Die einzige Statistik im deutschen Bibliothekswesen, die auf internationalen Standards basiert und einen umfassenden bundesweiten Leistungsvergleich der Einrichtungen ermöglicht, ist die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS). Das Pendant für die Wissenschaftlichen Bibliotheken in Österreich stellt die Österreichische Bibliotheksstatistik (ÖBS) dar. Daten zu Ausstattung, Entleihungen, Ausgaben, Finanzen und Personal sind wichtige Parameter, die jährlich erhoben werden. Zahlen zu Bestand und elektronischen Angeboten ergänzen diese Dimensionen. Die standardisierte Zählung der virtuellen Besuche in Bibliotheken wird diesen seit 2019 in Kooperation mit einem externen Dienstleister angeboten.

Das Verfahren zur Zählung der Visits wird von 55 Bibliotheken aktiv eingesetzt (Stand September 2020). Im Startjahr 2019 haben 24 Bibliotheken Daten für die DBS erhoben. Weitere Anmeldungen für das kommende

Berichtsjahr 2021 liegen der DBS-Redaktion ebenfalls vor. Dies ist ein erkennbarer Aufwärtstrend, betrachtet man jedoch die Gesamtbeteiligung an der DBS, muss die Teilnahmequote am Visitverfahren in den nächsten Jahren steigen, um aussagekräftige Gesamtdaten zu erhalten. Die aktuelle Teilnahmequote ist sicherlich teils auch auf die für die Bibliotheken noch ungewohnte Zusammenarbeit mit einem neuen Kooperationspartner der DBS – INFOnline – zurückzuführen. Bedeutender sind jedoch datenschutzrechtliche Bedenken bei den verantwortlichen Personen in Hochschulen und Kommunen und eine fehlende technische Unterstützung vor Ort in Bezug auf das Implementieren der Zählcodes. Beides wurde der DBS-Redaktion als Hauptgrund in einer Online-Befragung der interessierten, aber nicht teilnehmenden Bibliotheken genannt, die Anfang 2020 mit Start der Dateneingabe angeboten wurde. INFOnline reagierte auf die veränderten

rechtlichen Rahmenbedingungen im Datenschutz und wird gemeinsam mit der DBS-Redaktion für 2021 ein neu entwickeltes Verfahren anbieten. Daten von insgesamt rund 12 000 Bibliotheken werden ab dem Berichtsjahr 1999 vorgehalten. Derzeit weist die DBS 8 300 aktive öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken nach, davon meldeten im Jahr 2020 rund 7 400 Bibliotheken mit insgesamt rund 9 300 Haupt- und

Teilnahme an der Erfassung zur DBS 2020 (BJ 2019):

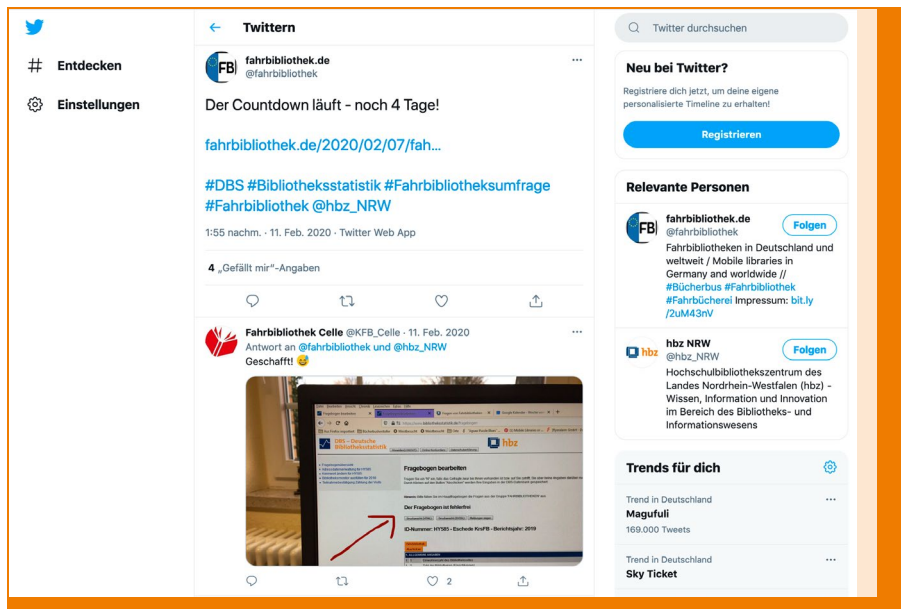
Erfasste Bibliotheken	Anzahl	Anteil an gesamt
Öffentliche Bibliotheken	7 148	91,4 %
darunter: hauptamtlich geleitete ÖB	1 975	97,6 %
darunter: neben-/ehrenamtlich geleitete ÖB	5 173	89,3 %
Wissenschaftliche Bibliotheken	237	72,4 %

Zweigstellen ihre statistischen Daten für das Berichtsjahr 2019. Für das Jahr 2020 ist dies eine außerordentlich gute Ausfüllquote, wenn man bedenkt, mit welchen Bedingungen – Bibliotheksschließungen, eingeschränkte Öffnungszeiten und ein enormer Personaleinsatz – das Jahr verbunden war. Ohne das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliotheken sowie der Fachstellen für Öffentliche und Kirchliche Bibliotheken wäre dies nicht möglich gewesen. Auch die deutlich verlängerte Eingabezeit für die Statistikdaten, die die DBS-Redaktion mit Unterstützung des knb (Kompetenznetzwerk für Bibliotheken) realisieren konnte, wirkte sich positiv aus.

Bei den hauptamtlich geleiteten Öffentlichen Bibliotheken (ÖB) entspricht dies einem Prozentsatz von 97,6 %, bei den Wissenschaftlichen Bibliotheken (WB) wurden 72,4 % erreicht, bei den Wissenschaftlichen Spezialbibliotheken (WSpB) handelt es sich um eine Teilerhebung. Insgesamt liegt die Ausfüllquote bei 90,6 % der aktiven Bibliotheken der DBS (ohne Berücksichtigung der WSpB).

Die Erstellung der DBS wird über die Kultusministerkonferenz (KMK) von den Bundesländern finanziert und gehört zum Aufgabenbereich des knb. Verantwortlich für die Durchführung und Auswertung der Erhebung sowie die technische und redaktionelle Betreuung der DBS ist das hbz.

Die Österreichische Bibliotheksstatistik für Wissenschaftliche Bibliotheken nutzt die Infrastruktur der DBS seit 2008. Für das Berichtsjahr 2019 nahmen 23 Institutionen (19 Universitätsbibliotheken und vier Hoch- und Fachhochschulbibliotheken) mit 212 Haupt- und Zweigstellen teil.



Geschafft – die Daten sind eingegeben.

DBS-Datenanalyse

Die Deutsche Bibliotheksstatistik stellt verschiedene Werkzeuge zur Verfügung, die eine passgenaue Auswertung der Daten ermöglichen.

Die **Variable Auswertung** greift auf den gesamten Datenbestand seit 1999 zu. Mit Hilfe verschiedener Filter lassen sich individuelle Fragestellungen beispielsweise bezüglich der Entwicklung des Printbestands oder der Personalstruktur unterschiedlicher Bibliothekstypen oder Indikatoren wie Umsatz, digitale Angebote oder Benutzerarbeitsplätze pro Einwohner von Bibliotheken der vergleichbaren Einwohnergrößenklasse leicht ermitteln.

Die **Bibliothekssuchmaschine (BibS)** greift auf den Adressdatenbestand der DBS zurück, der kontinuierlich in Zusammenarbeit mit Bibliotheken, Fachstellen und der Sichelstelle aktualisiert wird. Die Ausgabe einer oder mehrerer Bibliotheksadressen ist verknüpft mit einem Bibliothekssteckbrief, der zentrale Kennzahlen zum

Bestand, zur Nutzung und zur finanziellen Ausstattung enthält. Ausgehend von den Kennzahlen der eigenen Bibliothek, die variabel gewählt werden können, lassen sich Einrichtungen mit vergleichbaren Kennzahlen ermitteln. Leistungsvergleiche können so zur internen Steuerung mit einer BibS-Recherche komfortabel vorbereitet werden. Kontaktdaten, die ein Ansprechen im Kontext einer gezielten Netzwerk-Arbeit ermöglichen, sind direkt sichtbar.

Der **Bibliotheksmonitor** für Öffentliche Bibliotheken:

Der aktuelle Raster des Berichtsjahrs 2019 basiert auf Leistungsindikatoren zu Service, Nutzung und Ressourcen auf einer intellektuell geprüften und bereinigten Datenbasis aller teilnehmenden hauptamtlich geleiteten Öffentlichen Bibliotheken.

Mit Hilfe dieses Bibliotheksmonitors und der in der Variablen Auswertung recherchierbaren Daten, der 900er-Fragen, lässt sich ein Leistungsprofil erstellen, das die jeweilige Bibliothek in Vergleich mit allen Bibliotheken der entsprechenden Einwohnergrößenklasse setzt. Bibliotheken können über ihr DBS-Login ihre Daten per Klick einfügen lassen und erhalten so ihr individuelles Bibliotheksprofil. Interessierte Nutzerinnen und Nutzer selektieren die Werte über die Variable Auswertung und setzen sie in den entsprechenden Raster ein. Die Raster stehen im hzb-Wiki für Kunden und Partner im Bereich DBS zur Verfügung.

Die **statischen Gesamtauswertungen** aggregieren die erhobenen Daten eines Berichtsjahrs in standardisierten Tabellen und sind ebenfalls im Wiki für Kunden und Partner des hzb zum Download bereitgestellt. Sie stellen die zitierfähige nationale Deutsche Bibliotheksstatistik dar, deren Daten in das Jahrbuch des Statistischen Bundesamtes und die Veröffentlichungen im Rahmen einer bundeseinheitlichen Kulturstatistik einfließen. Der zeitnahe Veröffentlichungstermin im Sommer eines jeden Jahres macht die DBS zu einer aktuellen Ressource für zahlreiche kultur- und wissenschaftsstatistische Gesamtdarstellungen.

Erweiterte Personalkennzahlen für Wissenschaftliche Bibliotheken

2020 ist das zweite Berichtsjahr, in dem differenzierte Personalkennzahlen erhoben wurden, die nach Funktionsbereichen aufgeschlüsselt sind. 23 Universitäts- und (Fach-) Hochschulbibliotheken lieferten 2020 diese Daten zum Personaleinsatz an die DBS. Eine Auswertung der erweiterten Personalkennzahlen in aggregierter und anonymisierter Form ist im Service-Wiki des hzb aufrufbar. Eine Teilnahme können Wissenschaftliche Bibliotheken jederzeit per E-Mail bei der DBS-Redaktion anmelden.

Das **Datenblatt „Über den Tellerrand geschaut“** wird jährlich aktualisiert und stellt häufige allgemeine Kernaussagen zum Bibliothekswesen in Deutschland in den Kontext der DBS-Daten. Untersuchungen aus anderen Bereichen, z. B. der Stiftung Lesen, der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) oder des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest zur Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen, werden berücksichtigt und mit Fokus auf Bibliotheksdaten betrachtet.

Meilensteine

Die pandemiebedingte verlängerte Eingabezeit der Statistikdaten hatte eine deutlich verkürzte Bearbeitungszeit der Gesamtauswertungen zur Folge. Besonders herauszuheben ist, dass sowohl die intellektuellen Prüfungen als auch die Berechnung der nationalen zitierfähigen Auswertungen wie in den Vorjahren im August 2020 veröffentlicht werden konnten. Auch der Bibliotheksmonitor, der mit hohem Aufwand neu berechnet wird, stand den Bibliotheken schon im Juli 2020 zur Verfügung. Mit dem First-Level-Support für das DBS-Visitverfahren liegt eine weitere wichtige Aufgabe seit März 2020 im Zuständigkeitsbereich der DBS-Redaktion. Als direkte Schnittstelle zwischen Bibliotheken und dem externen Kooperationspartner INFOnline ist es der Redaktion mög-

lich, die Anforderungen der Bibliotheken in engem Austausch zu begleiten und zu unterstützen. Die DBS-Redaktion nutzt dazu ein Ticketsystem, das beiden Kooperationspartnern den Zugriff und die Bearbeitung der Anfragen erlaubt.

Im Bereich der Öffentlichen Bibliotheken wird zum Berichtsjahr 2021 eine Ergänzung der nationalen Statistikdaten möglich sein. In Zusammenarbeit mit der dbv-Kommission Bibliothek und Schule legte die DBS-Redaktion die Basis zur Integration der Schulbibliotheksdaten. Die Datenbank ist bereits auf die neuen Funktionalitäten erweitert und ein überarbeiteter ÖB-Fragebogen zu

Schulbibliotheken wurde von der DBS-Steuerungsgruppe ÖB final beschlossen. Es ist seit langem ein dringendes Desiderat des knb und des dbv (Deutscher Bibliotheksverband), mit belastbaren Schulbibliotheksdaten zu arbeiten. Insofern kann die DBS-Redaktion hier einen weiteren wichtigen Dienst anbieten, der auch einen Synergieeffekt in Bezug auf die internationalen Statistiken haben wird.

Eine DBS-Landkarte erfüllt zudem nun einen weiteren Wunsch der Nutzenden: Diese Landkarte wurde basierend auf Open Source Software realisiert und verortet Bibliotheken in Verbindung mit individuell gefilterten Statistikdaten der „Variablen Auswertung“ geografisch.

Um Bibliotheken die Bewertung ihrer eigenen Daten zu erleichtern, wird zusätzlich künftig in der Druckansicht der individuellen Fragebögen im Login-Bereich die prozentuale Abweichung der Daten des aktuellen Berichtsjahres zum Vorjahr angezeigt. Die DBS-Redaktion erwartet von dieser Funktionalität eine schnelle und eingängige Möglichkeit, Fehleingaben zu erfassen. Für Bibliotheken bedeutet sie die Möglichkeit, positive wie negative Ent-



Die DBS-Landkarte zeigt deutschlandweit Bibliotheksorte an.

wicklungen auf einen Blick zu erkennen und geplante Leistungsziele zu überprüfen.

Die DBS-Redaktion hat Anfang 2020 damit begonnen, die Standards für digitale Barrierefreiheit (WCAG) und BITV (Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik nach dem Behindertengleichstellungsgesetz) umzusetzen, soweit es die Anwendungen und Prüfinstrumente erlauben. Webseiten und veröffentlichte Dokumente wurden systematisch geprüft und angepasst. Diese Prüfungen werden jährlich wiederholt.

Nachnutzung der DBS-Daten

Die DBS-Daten finden Eingang in zahlreichen Veröffentlichungen auf nationaler und internationaler Ebene. Dort bieten sie einen Überblick über das deutsche Bibliothekswesen und erhöhen die Sichtbarkeit von Bibliotheken in der Öffentlichkeit. Die Daten der Schulbibliotheken können entsprechende Überblicke demnächst kompletieren. Sogar das Datenportal „Library Map of the World“ der IFLA weist DBS-Daten nach, ebenso wie Destatis, das

statistische Bundesamt, dies in der Datenbank Genesis tut.

Ausblick

Das kommende Jahr 2021 wird von der Umsetzung eines neuen DBS-Visitverfahrens geprägt sein. Das neue Verfahren soll mehr Bibliotheken als bisher zur Zählung von virtuellen Besuchen motivieren. Gerade im Rückblick auf ein Jahr, das die physische Nutzung von Bibliotheken stark durch Schließungen einschränkte, sollte der Ermitt-

lung eines Wertes zur virtuellen Nutzung dieser Institutionen eine größere Bedeutung beigemessen werden. Eine große Herausforderung wird es sein, die deutschen Schulbibliotheken zu involvieren. Sie sollen durch ein abgestimmtes Kommunikationskonzept in Zusammenarbeit mit der dbv-Kommission und dem knb informiert und überzeugt werden, Daten an die Deutsche Bibliotheksstatistik zu liefern. Ziel ist es, in drei bis vier Jahren ein Abbild der wichtigen und umfangreichen Arbeit in Schulbibliotheken zu liefern.

Zentrale IT

Im hbz-eigenen Rechenzentrum wird die IT-Infrastruktur des Dienstleistungsspektrums für die Kunden und die internen Services (E-Mail-, FTP-, DNS-, Web-, Wiki-, OES-Server) bereitgestellt.

Das hbz verfügt über ca. 100 physische und 150 virtuelle Server: Davon basieren 2 % auf SPARC- und 98 % auf Intel/AMD-Architektur. Hinzu kommt Plattenstorage mit einer Nettokapazität von 700 TB. Davon sind 55 TB direkt an Server angeschlossen. 180 TB sind als Network Attached Storage (NAS) und 465 TB als Storage Area Network (SAN) ausgeführt, die allen Servern zur Verfügung stehen. Als Virtualisierungsplattformen sind Citrix-Xen-Server und VMware auf 33 HPE-Proliant-DL360-Servern mit aktuell 150 Gastrechnern im Einsatz. Für Backup und Archivierung stehen die Systeme Oracle SF X4170, Oracle SF X4270, Sun/Oracle M3000, 40 TB Pufferplattenplatz und eine Tape Library Sun StorageTek SL3000 mit 12 LTO5/7-Drives und 700 Slots zur Verfügung. Die Storage-Systeme bilden ein separates SAN. Backups werden grundsätzlich dupliziert und die

Kopie wird außerhalb des hbz gelagert. Das mit SAM/QFS betriebene Archiv-System dient als Hardware der Projekte Digitales Archiv NRW (DA NRW), Digitalisierung historischer Zeitschriften in NRW, Langzeitverfügbarkeit und scantoweb hosted by hbz.

Der Internetanschluss erfolgt über das Wissenschaftsnetz X-Win des DFN-Vereins (Deutsches Forschungsnetz) mit einer Kapazität von 2 x 1 Gbps. Zusätzlich ist eine Gigabit-Leitung an das CREDO-Wissenschafts-Netz im Bereich Köln-Bonn-Aachen angebunden.

Weiterhin betreibt die Zentrale IT die Zertifizierungsstelle „hbz NRW CA“ innerhalb der DFN-PKI und stellt vertrauenswürdige SSL-Server- und Nutzer-Zertifikate aus. Aufgrund der schon vor einigen Jahren aufgebauten VPN-Struktur zur Anbindung von Remote-Arbeitsplätzen war es zu Beginn der pandemiebedingten Einschränkungen möglich, dass alle hbz-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb kürzester Zeit in das Home-Office wechseln konnten – ohne dass dies mit Einschränkungen beim Zugriff auf die IT-Ressourcen des Hauses verbunden war.

Abkürzungen:

ftp	File Transfer Protocol	CREDO	Cluster of Research on Endocrine Disruption in Europe
DNS	DA NRW Software Suite	PKI	Public-Key-Infrastruktur
OES	Open Enterprise Server	SAN	Storage Area Network
SPARC	Scalable Processor ARChitecture	SSL	Secure Socket Layer
TB	Terrabyte	VPN	Virtuelles Privates Netzwerk
HPE	Hewlett-Packard Enterprise		
SAM/QFS	Storage- und Archive-Manager-Quick File System		

Ausblick

Ausblick

Zum Zeitpunkt der Aufbereitung dieses Jahresberichts für die Veröffentlichung (Anfang Mai 2021) sind die ersten Bibliotheken mit ihren Alma-Institutionenzonen und das hbz mit der Alma-Netzwerkzone im produktiven Betrieb auf der neuen Bibliotheksmanagement-Plattform. Der Umstieg von sechs Bibliotheken als Teilnehmer der ersten Migrationswelle und des hbz auf die cloudgestützte Plattform fand im Rahmen des GO:AL-Projekts statt. Dieser Pilot-Umstieg markiert einen herausragenden Meilenstein auch über das Projekt hinaus: Erstmals in Deutschland befindet sich nun ein Bibliotheksverbund im Umstieg auf Alma. Als Pilotbibliotheken sind drei Universitätsbibliotheken von Aleph als bisheriges Lokalsystem auf Alma umgezogen und zwei weitere Universitätsbibliotheken und eine Fachhochschulbibliothek von SISIS SunRise auf Alma. Es ist überaus erfreulich, dass dieser Umstieg fristgerecht erfolgt ist – bei IT-Projekten dieser Größenordnung kann dies keineswegs als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Zum Zeitpunkt des Go-Live Ende April 2021 lagen eine Konzeptphase (2019–2020) und das Implementierungsprojekt mit den sechs Pilotbibliotheken (2020–2021) hinter den Beteiligten. Die erfolgreich bewältigten Prozesse bedeuteten eine Vielzahl von Abstimmungen zwischen den Projektpartnern, aber auch bei den involvierten Einrichtungen. Und es mussten Entscheidungen gemeinsam getroffen werden. Der Erfolg basiert auf der sehr engagierten Beteiligung der Mitarbeitenden in den Bibliotheken, bei Ex Libris und im hbz. Die Bibliotheken der beiden nachfolgenden Migrationswellen werden von den wichtigen Erfahrungen der ersten Welle profitieren, allen voran die 16 Bibliotheken der zweiten Welle. Diese werden mit dem hbz ihr Implementierungsprojekt im Juni 2021 starten. Die Testmigration der Bibliotheken dieser zweiten Welle ist für Ende 2021 vorgesehen.

Auf dieser neuen Arbeitsbasis leistet das hbz zukünftig aus der Alma-Netzwerkzone die bewährten kooperativen Dienste und wird über diese Netzwerkzone – auch in Verbindung mit der Alma-Gemeinschaftszone – die Aktivitäten im Bereich E-Ressourcen schrittweise für den gesamten Verbund ausbauen. Die hbz-Verbunddatenbank wird für einen längeren Zeitpunkt parallel weiterbetrieben, um diejenigen Bibliotheken in der gewohnten Weise zu unterstützen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt nach Alma migrieren werden. Für die am Projekt beteiligten Bibliotheken soll der Umstieg – dem Projektplan entsprechend – bis zum Ende des Jahres 2023 erfolgt sein.

Die Zeitspanne bis dahin verspricht auch im Zusammenhang mit einem anderen groß angelegten Projekt für das hbz bedeutend und spannend zu werden: Das hbz richtet sich – bezogen auf seine Services, seine Kundenorientierung sowie unterstützende interne Prozesse auf verschiedenen Handlungsfeldern – neu aus, um innovative Entwicklungen im Dienst seiner Kunden weiter voranzutreiben und auch in Zukunft als leistungsstarkes Kompetenzzentrum zu agieren. Dies verlangt eine fortwährende Veränderung, die über das Projekt „Neuausrichtung des hbz im digitalen Zeitalter“ durch ein gut strukturiertes, mit dem Beirat und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft abgestimmtes Meilensteinprogramm bis 2023 abgesichert wird. Über Gremien und weitere konkrete Beteiligungsmöglichkeiten werden unsere Verbundkunden in diesen Prozess einbezogen sein. Wir freuen uns auf einen vielfältigen Austausch in den nächsten zwei Jahren und darüber hinaus, damit die mit dem GO:AL-Projekt verfolgten Ziele und andere bedeutende Initiativen, Projekte und Angebote des hbz nachhaltig in eine zukunftsfähige Informationsinfrastruktur eingebettet werden.

Anhang

Anhang

Veranstaltungen 2020

17. Januar

Fachstellenaustausch zur DBS. Workshop für den dbv (Deutscher Bibliotheksverband) in Berlin.

28. Februar

9. hbz-Beiratssitzung (6. Sitzungsperiode) im hbz in Köln.

2. März

Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken (AGUB) in Essen.

3. März

Auftaktveranstaltung zum Kooperationsvorhaben Langzeitverfügbarkeit im hbz in Köln.

19. März

SciFinder-Treffen 2020. Virtuell.

21. April

19. Sitzung der DBS-Steuerungsgruppe Wissenschaftliche Bibliotheken. Virtuell.

21. April

1. Sitzung der DBS mit der Fachkommission Schulbibliotheken. Virtuell.

29. April

78. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme (AGV). Virtuell.

29. April

Kick-off des GO:AL-Migrationsprojekts (Ex Libris/Wave-1-Bibliotheken/ hbz-Verbundkatalog)

15. Juni

Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken (AGUB). Virtuell.

19. Juni

1. hbz-Beiratssitzung (7. Sitzungsperiode). Virtuell.

10. August

LZV-Werkstatt NRW #01. Virtuell.

11. August

2. Sitzung der DBS mit der Fachkommission Schulbibliotheken. Virtuell.

29. September

hbz-Verbundkonferenz. Virtuell.

8. Oktober

ZBIW-Seminar „Offene Infrastruktur für bibliothekarische Daten: Linked Open Data, JSON & OpenRefine in der Praxis“. Virtuell.

19. November

79. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme (AGV). Virtuell.

23. – 27. November

SWIB20 – Semantic Web in Libraries Conference. Virtuell.

26. November

2. hbz-Beiratssitzung (7. Sitzungsperiode). Virtuell.

Vorträge 2020

Block, Brigitte

Verwaltung von E-Ressourcen im GO:AL-Projekt: Erweiterung und Verbesserung der Community Zone – Fokus EZB. DACHELA, 25. Juni 2020. Virtuell.

Burkard, Ben

Verwaltung von E-Ressourcen im GO:AL-Projekt: Erweiterung und Verbesserung der Community Zone – Fokus E-Book-Kollektionen. DACHELA, 25. Juni 2020. Virtuell.

Christoph, Pascal

Elasticsearch-Konkordanz von Katalog-IDs zu RVK auf Grundlage der Culturegraph Aggregatdaten. Lightning Talk. KIM-Workshop (Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten), 5. Mai 2020. Virtuell.

Christoph, Pascal, Adrian Pohl und Fabian Steeg

Normdaten als Linked Data publizieren und nutzen – lobid-gnd, OpenRefine Reconciliation und SkoHub. Kolloquium Digital Humanities der Universität zu Köln, 26. Juni 2020. Virtuell.

Foltin, Ira

Bericht über die DBS (Deutsche Bibliotheksstatistik). Austausch der knb-Arbeitsbereiche (Kompetenznetzwerk für Bibliotheken), 4. September 2020. Virtuell.

Foltin, Ira

Vorstellung des DBS-Arbeitsprogramms 2020/21 – Sitzung des knb-Steuerungsgremiums, 4. September 2020. Virtuell.

Foltin, Ira und Peterjan Heissenberger

Deutsche Bibliotheksstatistik – Neuerungen in 2020. Web Talk, 3. Dezember 2020. Virtuell.

Gross, Philip

Vorprojekt Kooperationsvorhaben LZV (Langzeitverfügbarkeit). Auftaktveranstaltung, 3. März 2020 im hbz in Köln.

Gross, Philip

Vorprojekt Kooperationsvorhaben LZV. Treffen der Deutschsprachigen Rosetta Anwender Gruppe, 12. Mai 2020. Virtuell.

Gross, Philip

Vorprojekt Kooperationsvorhaben LZV. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulbibliotheken (AGFHB), 10. März 2020 in Köln.

Gross, Philip

Fortschritt Kooperationsvorhaben LZV. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken (AGUB), 15. Juni 2020. Virtuell.

Gross, Philip

Kooperationsvorhaben lzv.nrw. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Musikhochschulbibliotheken (AGKuMuHS), 22. September 2020. Virtuell.

Gross, Philip

Hauptantrag lzv.nrw. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken (AGUB), 5. Oktober 2020. Virtuell.

Gross, Philip

Hauptantrag lzv.nrw. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulbibliotheken (AGFHB), 7. Oktober 2020. Virtuell.

Gross, Philip

Landesinitiative lzv.nrw. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Informationsinfrastrukturen, 11. November 2020. Virtuell.

Gross, Philip

Landesinitiative lzv.nrw. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulbibliotheken (AGFHB), 1. Dezember 2020. Virtuell.

Heugen-Ecker, Gaby und Therese Nap

Einführung in die neue Visit-Zählung der DBS. Interne Info-Veranstaltung, 28. Januar 2020 im hbz in Köln.

Heugen-Ecker, Gaby

Neues aus der DBS. Workshop für die Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen, 29. Januar 2020. Virtuell.

Heugen-Ecker, Gaby und Simone Kerner

Fortbildung zur DBS – Ablauf, Login, Aktualisierung der Bibliotheksdaten. Neuerungen in 2020, 14. Dezember 2020. Virtuell.

Heyder; Nannette, Elmar Schackmann und Sabine Zylka

Online-Fernleihe, DigiBib-Portallösung – Perspektiven für die UB Witten/Herdecke, 25. August 2020. Virtuell.

Heyder; Nannette

DigiBib und die Kooperation BonnerBibliotheken. Lenkungsreis der Kooperation BonnerBibliotheken, 11. November 2020. Virtuell.

Hupfer, Günter

Implementierung der Netzwerkzone und Verwaltung von E-Ressourcen im GO:AL-Projekt. DACHELA, 25. Juni 2020. Virtuell.

Hupfer, Günter

ELi:SA – das lieferantenunabhängige Erwerbungsportal des hbz. Lehrveranstaltung der FH Potsdam, Bibliotheks- und Informationswissenschaft, 2. Juli 2020. Virtuell.

Hupfer, Günter

ELi:SA – das lieferantenunabhängige Erwerbungsportal des hbz. Facharbeitsgruppe (FAG) Erwerbung von HeBIS (Hessisches Bibliotheks- und Informationssystem), 29. November 2020. Virtuell.

Iordanidis, Martin

nestor AG – Personal Digital Archiving: MeinDigitales-Archiv.de. Kölner LZA-Treff, 21. Januar 2020 im hbz in Köln.

Iordanidis, Martin

Technik-Screencasts als Support-Tool. Treffen der Deutschsprachigen Rosetta Anwendergruppe, 13. Mai 2020. Virtuell.

Iordanidis, Martin

meindigitalesarchiv.de – a new website on personal digital archiving for everyone speaking German. #WeMissIPres, 22. September 2020. Virtuell.

Iordanidis, Martin

„It's up to you...and you...and you“ – How Personal Digital Archiving can help saving your digital life. World Digital Preservation Day, 5. November 2020. Virtuell.

Iordanidis, Martin

Langzeitverfügbarkeit im hbz. 38. Jour-Fixe FDM.NRW, 7. November 2020. Virtuell.

Jansen, Heiko und Elmar Schackmann

Alma, IntraX und EDS. Integration von EDs und ALMA, 25. November 2020. Virtuell.

Jansen, Heiko

DAIA und PAIA: eine Alma-Fassade als hbz-Service. Integration von EDs und ALMA, 25. November 2020. Virtuell.

Kirschner, Paul und Florian Schulze

Langzeitverfügbarkeit für Hochschulen – Aktueller Stand. Kölner LZA-Treff, 21. Januar 2020 im hbz in Köln.

Neumann, Jan, Javiera Atenas und Leo Havemann

The OE policy registry – An open benchlearning tool. OER 20, 2. März 2020. Virtuell.

Osters, Maïke

Stand und Planungen zu FOLIO im hbz. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Bibliothekssysteme Rheinland-Pfalz, 3. Dezember 2020. Virtuell.

Pohl, Adrian

Entwicklung eines Profils für OER-Metadaten mit JSON Schema & SkoHub. KIM-Workshop, 5. Mai 2020. Virtuell.

Pohl, Adrian

Developing a JSON-LD-based LRMI metadata profile. Dublin Core Metadata Initiative (DCMI), 25. September 2020. Virtuell.

Pohl, Adrian und Felix Ostrowski

Supporting topic-based content syndication & discovery in a federated environment. ActivityPub Conference, 2. Oktober 2020. Virtuell.

Pohl, Adrian und Steffen Rörtgen

Using SkoHub for web-based metadata management & content syndication. Workshop. SWIB20, 24. November 2020. Virtuell.

Quast, Andres

Edoweb – eine offene Lösung für Webarchivierung. Treffen der Landesbibliotheken zur Information über Edoweb, 14. Januar 2021 in Düsseldorf.

Quast, Andres und Philip Gross

Kooperative Langzeitverfügbarkeit. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Informationsinfrastrukturen der DH.NRW, 27. Januar 2020 im hbz in Köln.

Quast, Andres

Langzeitverfügbarkeit an Hochschulen. Auftaktveranstaltung zum Vorprojekt Kooperationsvorhaben Izv.nrw, 3. März 2020 im hbz in Köln.

Quast, Andres

Übernahme und Verarbeitung von Inhalten aus der Visual Library (VL) in Rosetta. Treffen der Deutschsprachigen Rosetta Anwendergruppe, 12. Mai 2020. Virtuell.

Quast, Andres und Philip Gross

Open Access Content goes Rosetta – OAI-PMH als gemeinsamer Nenner für die Einlieferung aus OPUS, Dspace, MyCoRe et al. DACHELA, 25. Juni 2020. Virtuell.

Quast, Andres

NOAH und Aspekte von Repository-Systemen. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Musikhochschulbibliotheken (AGKuMuHS), 22. September 2020. Virtuell.

Quast, Andres

NOAH und DOI-Vergabe. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken (AGUB), 5. Oktober 2020. Virtuell.

Ranchel Calero, Cristina

Auf dem Weg zu einem neuen Bibliotheksmanagementsystem. Aleph-Anwendertreffen, 26. November 2020. Virtuell.

Schackmann, Elmar

Bericht aus dem hbz. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Großstadtbibliotheken, 6. Februar 2020 in Essen.

Schackmann, Elmar und Annegret Baade-Kelishani

Discovery-Entwicklung in Kooperation mit Pilotbibliotheken am Beispiel der Neuentwicklung von DigiBib IntrOX. #vbib20, 28. Mai 2020. Virtuell.

Schackmann, Elmar

Bericht aus dem hbz (mit Fokus auf die Gruppe Portale). Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Datenbanken in öffentlichen Bibliotheken, 2. September 2020. Virtuell.

Scholz, Stephani

Aktuelles aus der Gruppe Datenbankservices und Verbunddienstleistungen. ZBIW-Erfahrungsaustausch der Aleph-Anwenderbibliotheken, 26. November 2020. Virtuell.

Scholz, Stephani

GO:AL – Statusbericht aus dem hbz. Datenmigration, ZDB-Upload. ZBIW-Erfahrungsaustausch der Aleph-Anwenderbibliotheken, 26. November 2020. Virtuell.

Scholz, Stephani

MARC 21. ZBIW-Fortbildung. Virtuell.

Silke Schomburg

NOAH – Portal zum Nachweis für Open Access Inhalte / urheberrechtsfreie Materialien an Hochschulen in NRW. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken (AGUB), 15. Juni 2020. Virtuell.

Silke Schomburg

Das hbz als Service-Partner. Verbundkonferenz, 29. September 2020. Virtuell.

Selbach, Michaela

Lizenzumfragen der hbz Konsortialstelle in LAS:eR, 17. und 23. Juni 2020. Virtuell.

Selbach, Michaela

Vom DFG-Projekt zur produktiven Dienstleistung – LAS:eR vernetzt sich! #vBIB20, 28. Mai 2020. Virtuell.

Steeg, Fabian

Introduction to Metafacture. Workshop „Tools für das Metadatenmanagement“, 12. März 2020 in Göttingen.

Steeg, Fabian

The W3C Entity Reconciliation Community Group. Lightning Talk. Workshop SWIB20, 27. November 2020. Virtuell.

Tumulla, Martina, Martina Schildt und Jana Freytag

FOLIO – Auf dem Weg in den Bibliotheksalltag – eine Demo des aktuellen Standes ausgewählter Apps. #vBIB20, 27. Mai 2020. Virtuell.

Veröffentlichungen 2020

Neumann, Jan, Javiera Atenas und Leo Havemann

The Open Education policy registry: An open benchmarking tool. Konferenzpaper OER20. In: Zenodo. CERN. 2020.

<http://doi.org/10.5281/zenodo.3738418>

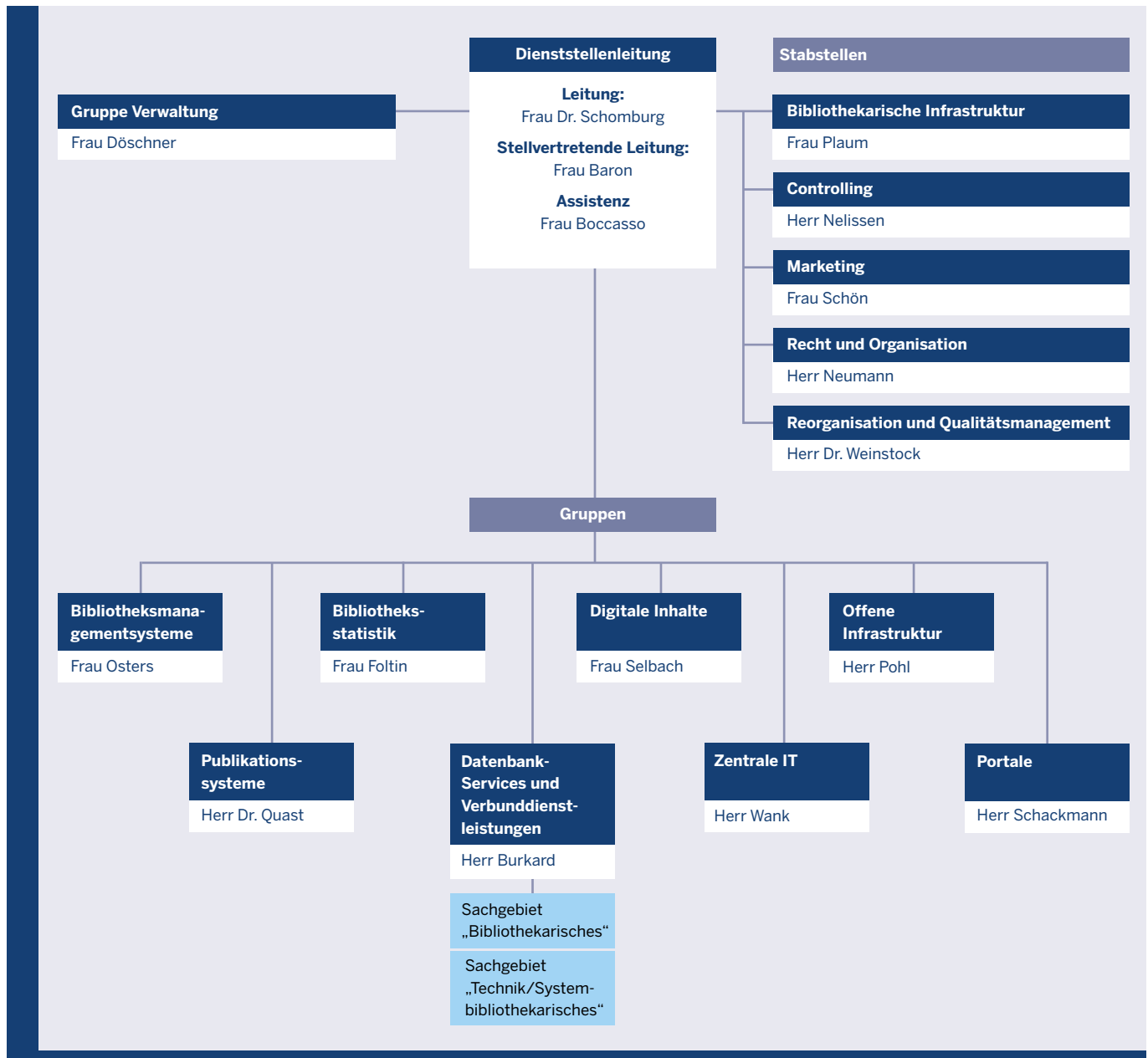
Heyder, Nannette und Elmar Schackmann

20 Jahre DigiBib – Suchen, Finden, Entdecken unter einem Dach. In: PROLibris. Mitteilungsblatt. Hrsg. vom

Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen e.V. und der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken bei der Bezirksregierung Düsseldorf. Jg. 25, H. 1, S. 30–33. Preuß, Ratingen. 2020.

https://www.bibliotheken-nrw.de/fileadmin/Dateien/Bilder/ProLibris/2020-1_ProLibris-1_DS_web_-_tw._geschwaerzt.pdf

Organigramm



Haushalt

	2018	2019	2020
Ausgaben in Millionen EUR			
Personal	4,88	5,1	4,88
davon Drittmittel	0,88	0,78	0,76
Sachausgaben	25,53	27,9	24,09
davon Digitale Inhalte	21,54	18,82	18,81
davon DigiBib	0,16	0,16	0,15
davon Drittmittel	0,01	0,15	0,22
Einnahmen in Millionen EUR			
Landeshaushalt	7,17	7,36	7,51
Drittmittel	1,08	0,92	0,83
Digitale Inhalte	21,62	18,94	19,5
DigiBib	0,12	0,12	0,15

Personal

	2018	2019	2020
Planstellen			
Gliederung nach Laufbahngruppen – Beamte			
Höherer Dienst	8	8	8
Gehobener Dienst	24	24	24
Gliederung nach Laufbahngruppen – Tarifbeschäftigte			
Höherer Dienst	12	12	12
Gehobener Dienst	18	18	18
Mittlerer Dienst	1	1	1
Projektstellen	20	23	23

Mitglieder des Beirats

An folgenden Terminen fanden 2020 die Sitzungen des Beirats des Hochschulbibliothekszenentrums des Landes Nordrhein-Westfalen statt:

28. Februar 2020 (im hbz)
19. Juni 2020 (virtuell)
26. November 2020 (virtuell)

Die stimmberechtigten Mitglieder gemäß § 4 Abs. 2 der Satzung des hbz sind:

1. Vertreter und Vertreterinnen der Universitätsbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen

- **Dr. Joachim Kreische (Vorsitzender)**
Direktor der Universitätsbibliothek Dortmund
- **Dr. Beate Tröger**
Direktorin der Universitäts- und Landesbibliothek Münster

2. Vertreter und Vertreterinnen der Fachhochschulbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen

- **Mario Hütte**
Leiter der Fachhochschulbibliothek Dortmund
- **Dr. Margarete Busch (Stellvertretende Vorsitzende, seit dem 19. Juni 2020)**
Leiterin der Hochschulbibliothek der Technischen Hochschule Köln

3. Mitglied, das von der Verbundkonferenz vorgeschlagen wurde

- **Dr. Johannes Borbach-Jaene** (seit dem 19. Juni 2020)
Direktor der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund

4. Sachverständige Mitglieder:

- **Prof. Dr. Øyvind Eide** (seit dem 19. Juni 2020)
Institut für Digital Humanities der Universität zu Köln
- **Dr. Roland Kischkel** (seit dem 19. Juni 2020)
Kanzler der Universität Wuppertal

An den Sitzungen des Beirats nehmen mit beratender Stimme teil:

- **Dr. Stefan Drees**
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
- **Dr. Annette Gerlach**
Leiterin des Landesbibliothekszenentrums Rheinland-Pfalz als Vertreterin des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz
- **Beate Möllers**
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
- **Dr. Silke Schomburg**
Leiterin des Hochschulbibliothekszenentrums des Landes Nordrhein-Westfalen

Mitarbeit in regionalen und überregionalen Gremien

- Aleph-Konsortialbibliotheken im hbz-Verbund
- Arbeitsgemeinschaft Cloudbasiertes Bibliotheksmanagementsystem (AG CBMS)
- Arbeitsgemeinschaft Datenbanken in öffentlichen Bibliotheken
- Arbeitsgemeinschaft Datenschutz und Informationssicherheit
- Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Aleph-Verbünde für den koordinierten Umstieg auf MARC 21
- Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulbibliotheken (AG FHB)
- Arbeitsgemeinschaft der Großstadtbibliotheken (AG ÖB)
- Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Musikhochschulbibliotheken
- Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken (AG UB)
- Arbeitsgemeinschaft E-Books der German Serials Interest Group (GeSIG)
- Arbeitsgemeinschaft Erwerbung (Unter-AG der AG UB und der AG FHB)
- Arbeitsgemeinschaft Langzeitarchivierung in Regionalbibliotheken
- Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme
 - Arbeitsgruppe Kooperative Verbundanwendungen (AG KVA) und Unterarbeitsgruppen
 - Arbeitsgemeinschaft Leihverkehr
 - Arbeitsgemeinschaft elektronische Ressourcen im Leihverkehr
 - Arbeitsgemeinschaft Technik
 - Arbeitsgemeinschaft Transport
 - Arbeitsgruppe GVI (GVI = Gemeinsamer Verbünde-Index)
- Arbeitsgruppe Elektronisches Publizieren (E-Pub) der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI)
- Arbeitskreis Historische Bestände in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz
- Beirat Stiftung Ruhrgebiet
- Berufsbildungsausschuss bei der Bezirksregierung Köln für den Ausbildungsberuf Fachangestellter/Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste in NRW
- BonnerBibliotheken – Kooperation Bonner Bibliotheken
- DACHELA (Deutschsprachige Ex-Libris-Anwendergruppe, Organisation für Ex-Libris-Anwender in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein)
- DBS Steuerungsgruppe für Öffentliche Bibliotheken
- DBS Steuerungsgruppe für Wissenschaftliche Bibliotheken
- DBV: Kommission für Erwerbung und Bestandsentwicklung
- DBV: Sektion 4
- Deutsche UNESCO-Kommission (DUK): Fachausschuss Bildung
- Deutsche Rosetta Anwender Gruppe (DRAG)
- Digitales Archiv Nordrhein-Westfalen (DA NRW)
 - Beirat
 - AK Fachliches
 - UAK Portal
 - UAK DNS (DA NRW Software Suite)
- Digitale Hochschule NRW (DH.NRW)
- DINI AG KIM (Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten)
 - Gruppe „Titeldaten“
 - Gruppe „OER-Metadaten“

- DNB: Standardisierungsausschuss bei der Deutschen Nationalbibliothek (StA)
 - Fachgruppe Datenformate
 - Fachgruppe Erschließung
 - GND-Ausschuss
- DNB: Themengruppe Musik der Fachgruppe Erschließung
- DUK (Deutsche UNESCO Kommission): Fachausschuss Bildung
- EZB: EZB Beirat
- FDM.NRW (Forschungsdaten-Expertengremium, ehemals Landesinitiative Nationale Forschungsdateninfrastruktur, LNFDI)
- FOLIO Stakeholders
- Forum13+: Arbeitskreis unter der Allianz-AG Wissenschaftliches Publikationssystem
- GASCO (German, Austrian and Swiss Consortia Organisation)
- GOKb Steering Committee
- Expertengruppen (EG) des hzb-Beirats
 - EG DigiBib und Discovery
 - EG Erschließung
 - EG Fernleihe
- hbz/VZG-Projektgruppe OLE/FOLIO
- IFLA (International Federation of Library Association)
- IGeLU (International Group of Ex Libris Users)
- Joint IGeLU/ELUNA Special Interest Working Group on Linked Open Data
- KölnBib
 - Arbeitsgemeinschaft Technik
 - Lenkungsausschuss
- Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (knb) – Steuerungsgremium
- Konsortium DDC Deutsch bei der Deutschen Nationalbibliothek
- Kooperation NRW-Bayern: Lenkungsausschuss und Arbeitsgruppe
- Landesbibliotheken-Konferenz
- LIBER Working Group on Quality Assessment and Benchmarking
- LOCKSS – Deutsches Lockss Netzwerk
- nestor – Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung
 - Steuerungsgremium
 - Koordinierungsgruppe
 - Arbeitsgruppe Private Digital Archiving (PDA)
 - Arbeitsgruppe SIP
- OLE Board of Directors
- OLE/FOLIO Product Council
- OLE/FOLIO SIG (Special Interest Group)
 - SIG Resource Management
 - ERM Subgroup
 - SIG Metadata Management
 - SIG User Management
 - SIG Resource Access
 - SIG System Operations and Management
 - Data Migration Subgroup
 - SIG Reporting
 - SIG App Interaction
 - SIG Consortia
 - Implementation Group
- Open Education Consortium
- Qualitätsgemeinschaft Berufliche Weiterbildung Region Köln bei der IHK Köln
- Prüfungsausschuss bei der Bezirksregierung Köln für den Ausbildungsberuf Fachangestellter/Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste in NRW
- Rosetta User Group (RUG, international)
- Rosetta Working Groups (international)
 - Delivery and Integrations Working Group (DIWG)
 - Digital Preservation Working Group (DPWG)
 - Format Library Working Group (FLWG)
 - System Operations Working Group (SOWG)
- SISIS-AG Konverter
- SISIS-Anwenderforum

- Semantic Web in Libraries (SWIB) Konferenz-
Programmkomitee (Co-Chair)
- Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-
Westfalen e. V. (vbnw)
- World Wide Web Consortium (W3C)
 - W3C Entity Reconciliation Community Group

Impressum

Herausgeber	hbz Postfach 270451 D-50510 Köln www.hbz-nrw.de
Gestalterisches Konzept, Layout und Satz	bleydesign, Köln
Titelillustration	Martin Zak

Die Verwendung der Bilder und des Textes ist nur mit Genehmigung des hbz und unter der Angabe der Quelle erlaubt.

Hochschulbibliothekszentrum
des Landes Nordrhein-Westfalen
Jülicher Straße 6
50674 Köln
Telefon: 0221 400 75-0
Telefax: 0221 400 75-180

www.hbz-nrw.de